Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General

2 Cents — Chicago, Samstag, den 7. Dezember 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 290.

Drunter und drüber.

Bayrische Staatskasse von Soldaten- und Bauernräten angeblich sinnlos verplempert

10,000 Armenier abgeschlachtet.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

München, 7. Dez. Lujo Brentano von der Münchener Universität ist zum Volkskommissär für Handel und Gewerbe im neuen bayrischen Staat ernannt worden, um als Bundesmitglied zwischen den Führern in Handel und Industrie und der Regierung zu dienen.

Behufs Aufrechterhaltung der Ordnung hat die Polizei die Einziehung aller deutschen Fahnen verfügt.

Ueber die finanzielle Festigkeit und sogar die Ehrlichkeit vieler der Hunderte von Arbeiter- und Soldatenräte hierzulande macht sich die deutsche und namentlich die bayrische Presse ernste Sorgen. Zuverlässigen Berichten zufolge bezifferten sich die Gesamtausgaben dieser Räte in den letzten vierzehn Tagen auf achthundert Millionen Mark. Wenn das so weiter geht, so wird der Regierungsbetrieb den ganzen deutschen Regierungshaushalt mit seinen Riesenausgaben für die Heere (Besatzungstruppen der Alliierten?) um das Mehrfache übersteigen. Die „Bayrische Zeitung" sagt, daß die Geldverlegenheiten der Räte beständig schärfer werden; anfangs sei die Finanzfrage einfach gewesen, weil die Soldaten die Regierungsgebäude besetzt hätten; diese waren vom alten Personal geheizt und beleuchtet worden. Die Ratsmitglieder hätten dann die Regierungskraftwagen für sich beschlagnahmt. Als Geld gebraucht wurde, seien anfänglich Freunde der Bewegung eingesprungen, jetzt seien die Forderungen aber so dringend, daß ernste Folgen drohten. „Eine ungeahnte Aussicht eröffnet sich für die Staatskasse", schreibt das Blatt, „wenn Arbeiter- und Bauernräte mit mindestens 30,000 Mitgliedern in achttausend bayrischen Gemeinden plötzlich in Tätigkeit treten und jedes Mitglied täglich zwanzig Mark ausgibt."

Die „Neuesten Nachrichten" fordern Abrechnung. Das Blatt sagt, daß Soldaten jetzt Gehälter ziehen und in einigen Fällen Offiziere abgesetzt haben und sich selbst anderthalb mal so viel bezahlen, als jene erhielten. Auch fragt das Blatt, ob nicht Papiergeld in unverständiger Weise ausgegeben werde. Die Zeitung greift dann Premier Eisner an und verweist auf den stetig zunehmenden Argwohn der benachbarten süddeutschen Staaten gegen Bayern.

Neuestes aus Berlin.

London, 7. Dez. Die Berliner Regierung hat ihren Entschluß, die heimkehrenden Truppen zu entwaffnen, aufgehoben.

Bei zwei Ersatzwahlen zum Soldaten- und Arbeiterrat gewannen die **„Roten" beide Sitze und somit die Mehrheit.**

Paris, 7. Dez.—Bewaffnete Soldaten und Seeleute proklamierten gestern abend vor dem Kanzlerpalast in Berlin Kanzler Ebert als Präsidenten der deutschen Republik, laut Berliner Depesche.

Bern, 7. Dez. **Der ganze Vollstreckungsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats in Berlin ist gestern von Soldaten gefangen gesetzt worden, berichtet** eine Berliner Depesche.

Entsetzliche Menschenschlächterei.

Amsterdam, 7. Dez. **Türkische Truppen haben bei der Räumung von Baku, Olti und Ardahan im Kaukasus zehntausend Armenier abgeschlachtet**, laut Berichts des Berliner „Vorwärts".

Bei den Kämpfen in Baku wurden über dreißigtausend Personen getötet, in manchen Orten die ganze armenische Bevölkerung ausgerottet. Die Türken gestatteten den Tartaren, die Armenier auszuplündern.

Amsterdam, 7. Dez. Der jüdische Frauenausschuß in Frankfurt am Main, der 45,000 deutsche jüdische Frauen vertritt, hat **Präsident Wilson** telegraphisch gebeten, **in Polen zum Schutz der Juden einzugreifen**, da in vielen Orten, besonders in Lemberg, schreckliche Menschenschlächtereien stattgefunden haben und die Juden in Polen wegen ihres Glaubens mittelalterlichen Martern unterworfen werden.

Die Entwaffnung deutscher Truppen.

Amsterdam, 7. Dez. Die Entwaffnung von Feldmarschall von Mackensens Heer hat in Ungarn begonnen, die Soldaten verkaufen ihre Kraftwagen, Pferde und Ausrüstungsgegenstände, und es wird ihnen gestattet, heimzukehren, laut Berliner Depesche.

Kaiser nach holländischen Kolonieen?

London, 7. Dez. Holland will, laut der „Expreß", den Alliierten auf deren Forderung der Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers und deutschen Kronprinzen mit dem Gegenvorschlag antworten, **beide in Ost- oder Westindien zu internieren unter beständiger Bewachung durch holländische Schiffe.** Man nimmt auch an, daß von Holland Entschädigung gefordert werden mag, weil es eine Verletzung seiner Neutralität gestattete, indem es deutschen Truppen erlaubte, durch die Provinz Limburg auf dem Rückzug aus Belgien zu ziehen, und weil es deutsche Schiffe aus Antwerpen aufnahm. Diese Entschädigung mag in der **Abtretung gewissen Gebiets an der belgischen Grenze,** welches Holland seit 1834 besitzt, vielleicht des südlichen Teiles der Provinz Limburg mit angeblich vorwiegend belgischer Bevölkerung, bestehen.

München, 7. Dez. Die Angaben des deutschen Kronprinzen einem Vertreter der „Ass. Presse" gegenüber sind hier zum Teil veröffentlicht und in den Zeitungen abfällig besprochen worden. „Wenn der frühere Kronprinz wirklich solche Angaben gemacht hat, so hat er seinem Ruf einen schlechten Dienst erwiesen", schreiben die „Neuesten Nachrichten". „Seine verspäteten Entschuldigungen und Versuche, sich von aller Schuld zu reinigen, machen einen so abstoßenden Eindruck, daß niemand über seine Flucht nach Holland Bedauern hegen wird."

Die „Augsburger Abendzeitung" sagt hinsichtlich der Auslassung des früheren Kronprinzen, er sei überzeugt, daß Präsident Wilson einen Deutschland gerechten Frieden vermitteln werde, sie befürchtet, Friedrich Wilhelm sei schwer irregeleitet.

Der Präsident des Hamburger Soldaten- und Arbeiterrats hat der „Weser Zeitung" versichert, er wisse bestimmt, daß dem ehemaligen Kaiser zwanzig Sack geprägtes Gold nach Holland gesandt worden seien.

Das offizelle Ersuchen um Auslieferung des ehemaligen Kaisers und Kronprinzen wird jeden Augenblick erwartet.

Paris, 7. Dez. In Frankreich ist die Stimmung für Prozessierung des Kaisers vor einem internationalen Gericht. Dem Justizminister ist die Anklage des Mordes gegen den Kaiser zugegangen, erhoben von Frau Prieur, deren Gatte bei der Torpedierung des Postdampfers Sussex den Tod fand.

Der Berliner Lokal-Anzeiger streitet Holland das Recht der Auslieferung des ehemaligen Monarchen ab.

Festgenagelt!

Zeuge behauptet, Koronorsarzt Reinhardt habe für Aussagen Geld erhalten.

C. W. Berquist, Vorsteher der Wohlfahrtsabteilung der Western Electric Co., sagte gestern, von dem Koroner Hoffman vernommen, aus, daß seine Firma dem Koronersarzt Dr. G. W. Reinhardt für seine Aussagen als Sachverständiger in der von den Erben des Melvin T. Lewis vor der staatlichen Industriebehörde anhängig gemachten Schadenersatzklage $135 gezahlt habe.

Lewis fand während seiner Arbeit in der Anlage der Western Electric Company am 22. Januar 1916 den Tod. Dr. Reinhardt, der die Leiche öffnete, gab das Urteil ab, daß der Mann einem Herzleiden erlegen sei. Die Witwe behauptete dagegen in ihrer Schadenersatzklage, daß ihr verstorbener Gatte durch Elektrizität getötet worden sei. Die Industriekommission gelangte zu derselben Ueberzeugung und sprach der Witwe $3789.37 Entschädigung zu.

— Ein städtisches Auditorium zum Kostenpreise von $2,500,000 zur Ehrung der Soldaten und Seeleute plant St. Louis zu bauen.

— Wetteraussichten im Binnenseegebiet nächste Woche: Zumeist bewölkt, Luftwärme über normal, nach Montag gelegentlich Regen oder Schnee.

— Timon Santezopoulos, ein hervorragender griechischer Kaufmann, ist in Athen gestorben. Er hat sein ganzes Vermögen von zwölf Millionen Francs der griechischen Regierung geschenkt.

Underwood & Underwood.

Das Verbindungsglied zwischen Präsident Wilson und Washington.

Kleine Kriegsdepeschen.

Unbestätigte Berichte.

Kopenhagen, 7. Dez. In Köln sollen deutsche Truppen und verbrecherisches Gesindel geplündert haben, und die Streifposten haben Befehl, sofort zur Schußwaffe zu greifen. Längs des Rheins sind alle Wirtschaften geschlossen. Auch in Mainz soll es zu Aufständen und Blutvergießen gekommen sein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen; anhaltend milde Luftwärme. Frischer Südwestwind.

Illinois: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen. Mittlere Luftwärme.

Wisconsin: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen. Im westlichen und mittleren Teil heute abend wärmer.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im mittleren und nordöstlichen Teil heute abend wärmer.

Nieder Michigan: Im Allgemeinen bewölkt heute abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:19.
Sonnenaufgang, morgen: 7:06.
Monduntergang: Heute abend 8:27.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	38	3 Uhr morgens	39
4 Uhr nachm.	40	4 Uhr morgens	39
5 Uhr nachm.	40	5 Uhr morgens	39
6 Uhr abends	40	6 Uhr morgens	39
7 Uhr abends	40	7 Uhr morgens	40
8 Uhr abends	40	8 Uhr morgens	40
9 Uhr abends	40	9 Uhr morgens	40
10 Uhr abends	39	10 Uhr vorm.	44
11 Uhr abends	39	11 Uhr vorm.	45
12 Uhr mitternacht	39	12 Uhr mittags	49
1 Uhr morgens	39	1 Uhr nachm.	48
2 Uhr morgens	39	2 Uhr nachm.	49

Englands Forderung.

Es fordert vierzig Milliarden Dollars von Deutschland, Frankreich will viel mehr.

Die Friedenstagung.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 7. Dez. **In einer Rede in Leeds erklärte heute, laut der „Mail", Premier Lloyd George, daß England von Deutschland vierzig Milliarden Dollars Kriegsentschädigung fordern werde; das seien die Kosten, welche der Krieg England und seinen Kolonien verursacht habe. Die Summe sei von einem Ausschuß unter dem Vorsitz des australischen Premiers Hughes und des Barons Cunliffe, früheren Gouverneurs der Bank von England, ausgearbeitet worden. Laut der „Mail" ist die französische Forderung noch unendlich größer.** — Unlängst wurde berichtet, daß England zur Sicherung seiner Forderungen die deutsche Schwerindustrie und die deutschen Kaliwerke mit Beschlag belegen wolle, sowie daß es die deutschen Kolonien in Afrika als gesetzlichen Kriegsgewinn betrachte. Anm. d. Red.

Alliierte Truppen besetzen zur Zeit Baku, Batum und andere wichtige Städte in Transkaukasien, um die Türkei zur Ausführung der Waffenstillstandbedingungen zu zwingen und die Aufrechterhaltung der Ordnung zu erleichtern. Das endgiltige Schicksal jenes Gebiets, Transkaukasien, ist der Friedenskonferenz vorbehalten.

„Ich glaube", sagte Balfour in einer Wahlrede, „eine Liga der Völker ist das allerwichtigste, soll der Krieg gutes bringen. Die Ver. Staaten werden einen großen Teil der Arbeit zu verrichten haben, die sie mit sich bringt. Es sollte schon etwas mehr als blos ein Mittel zur Verhinderung von Kriegen sein. Diese Welt ist komplizierter als wir meinen. Es wäre Torheit, sich einzubilden, daß es möglich sein würde, eine Welt zu formen, mit einem Staatengebilde, in dem gleiche Macht und gleiches Recht gelten. Aber ich wünsche nachdrücklich zu erklären, daß meiner Ansicht nach die Schaffung einer gleichmäßig arbeitenden Maschinerie eine der höchsten Aufgaben sein wird, mit der sich die Friedenskonferenz zu befassen hat."

Paris, 7. Dez. Präsident Wilson wurde funkentelegraphisch von den Verhandlungen der Konferenz der Alliierten und des obersten Kriegsrats in London in Kenntnis gesetzt; erstere wird sich am 16. oder 17. Dezember, nach Präsident Wilsons Ankunft, hier wieder versammeln, die eigentlichen Friedensverhandlungen werden wegen der Weihnachtsfeiertage nicht vor der ersten Woche im neuen Jahre beginnen; ihre Dauer wird auf vier Monate berechnet, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten. Die britischen Vertreter werden sein: Premier Lloyd George, der Minister des Auswärtigen, Balfour, Schatzamtssekretär Bonar Law, der Arbeiterminister Barnes und ein noch nicht gewählter fünfter Delegat.

Bern, 7. Dez. Der Schweizer Ausschuß für dauernden Frieden hat telegraphisch Präsident Wilson dringend ersucht, sein äußerstes zu tun, um den Friedenskongreß so schnell wie möglich abzuhalten, da die gegenwärtige Lage Europa mit Anarchie bedrohe. Die Depesche dankt Herr Wilson für sein edelsinniges Eintreten für Frieden.

Rom, 7. Dez. Der Papst hat in einem Hirtenbrief die Gläubigen in der ganzen Welt aufgefordert, um einen gerechten und dauerhaften Frieden seitens des bevorstehenden Friedenskongresses zu beten, denn so ernste und verwickelte Entscheidungen seien von diesem zu treffen, wie nie zuvor von einer menschlichen Versammlung.

An Bord des Dampfers George Washington, 7. Dez. Präsident Wilson beschäftigt sich angelegentlich mit Churchills wiederholter Erklärung, daß Großbritannien die Oberherrschaft zur See beanspruche. Seine Ansicht darüber wird er zur geeigneten Zeit den Staatsmännern der Alliierten mitteilen.

Der Präsident gönnte sich heute einen Ruhetag, unterhielt sich auf Deck mit seinen Begleitern, beriet mit den Botschaftern von Frankreich und Italien, Jules Jusserand und Graf Cellere, und beobachtete, wie die Geleitschiffe in der bewegten See sich hoben und senkten. Es war sonniges warmes Wetter.

Washington, 7. Dez. Vorsitzer Baruch vom Kriegsindustrierat und Henry P. Davidson vom Kriegsrat des Amerikanischen Roten Kreuzes sind von Präsident Wilson ersucht worden, sich bereit zu halten, um einem Ruf zum Dienst an der Friedensabordnung in Europa Folge zu leisten.

Berlin, 7. Dez. Ein Auszug aus Präsident Wilsons Rede vor dem Kongreß am letzten Montag ist hier eingetroffen, und da er unvollständig ist, findet er in der Presse geringe Besprechung. Die Deutschen suchen in der Botschaft und in Herrn Wilsons Programm vergebens Trost, und man folgert aus der Rede, daß Deutschland am Friedenstisch nur ein Schattendasein führen werde. **Die große Masse in Deutschland glaubt an Präsident Wilsons gute Absichten und alle stützen ihre Hoffnung auf ihn, es herrscht aber allgemein die an Glauben grenzende Besorgnis vor, daß er nicht im Stande sein werde, die Durchführung seines Programms zu erzwingen.** „Es ist fast undenkbarer Optimismus, zu hoffen, daß Präsident Wilsons Eingreifen die vernichtenden Friedensbedingungen mildert", schreibt die „Zeitung am Mittag". Andere Zeitungen versichern, daß Präsident Wilson schwerlich die führende Rolle spielen werde, welche die Deutschen von ihm erwarten. Einige Zeitungen verweisen darauf, daß er Amerikas imperialistische Flottenpolitik gutgeheißen und den räuberischen wirtschaftlichen Plänen der Entente nicht Einhalt geboten habe.

Präsident Wilson ist von Köln eingeladen worden, dort mit Vertretern vieler deutscher Städte zusammenzutreffen, um eine Verständigung hinsichtlich der Unverletzlichkeit deutscher Lande anzubahnen.

Saloniki, 7. Dez. In Konstantinopel und Smyrna setzen die Griechen ihre Feier des Sieges der Alliierten andauernd fort. Sie verlangen, daß **Konstantinopel unter griechische Herrschaft komme.**

Mordbrennerbanden in Ostseestaaten.

London, 7. Dez. **Die Staatsräte von Livonien, Esthland und Kurland haben die neutralen und alliierten Regierungen um Einschreiten gegen die eindringenden russischen Bolschewiki gebeten, die mordend und brennend immer weiter vorrücken. Die ganze Bevölkerung jener Gegend flüchtet.** — Britische Kriegsschiffe sind in Reval und Libau eingetroffen, wurde bereits gemeldet.

Die Berliner Regierung wünscht ein gemeinsames Vorgehen alliierter und deutscher Truppen gegen die Bolschewiki in Rußland.

Die Tschecho-Slowaken.

London, 7. Dez. Die neue tschechisch-slowakische Regierung hat alle Männer zwischen 18 und 45 Jahren zu den Waffen gerufen, meldet die „Kölnische Zeitung" aus Prag.

Paris, 7. Dez. Präsident Masaryk von der tschecho-slawischen Republik erklärte heute, daß die Habsburger schuldiger als die Hohenzollern seien. Er wurde heute von Präsident Poincare empfangen.

Der Marsch der arbeitenden Massen.

London, 7. Dez. Die britische Regierung hat allen Eisenbahnern in Großbritannien den Achtstundentag dauernd zugesagt, vom nächsten Februar an. Ein Ausschuß, in dem beide Seiten vertreten sein werden, soll inzwischen die Lohn- und anderen Arbeitsbedingungen der Eisenbahner studieren, um Empfehlungen zu machen.

Hunderttausend Baumwollspinner in Lancashire streiken um vierzig Prozent Lohnerhöhung.

Amsterdam, 7. Dez. Der aus Petersburg über Deutschland zurückgekehrte holländische Gesandte charakterisiert das Bolschewikiwesen als das Ende der Zivilisation, es bedeute in der praktischen Anwendung hohe Löhne ohne Arbeit, straflose Aneignung fremden Besitzes und keine Steuer. Die russischen Arbeiter seien schlimmer daran als je zuvor. Die Arbeitslosigkeit in St. Petersburg sei schrecklich, die Einwohner wüßten nicht, wovon sie am nächsten Tage leben sollten. Von solcher Korruption, Tyrannei und dem Fehlen jedes Scheins von Freiheit habe er sich nie etwas träumen lassen. Die Zukunft scheine hoffnungslos, Rußland werde, sich selbst überlassen, völligem Zerfall entgegengehen. Der Gesandte schloß daran eine Warnung an die Arbeiter aller Länder vor derartigen Tendenzen.

Stockholm, 7. Dez. Hier sind Schriftstücke gefunden worden, wonach Stockholm der Mittelpunkt einer Verschwörung zur Anzettelung einer weltweiten Revolution ist.

Der Uebergang zur Friedensarbeit.

Washington, 7. Dez. Die Bundesreservebehörde schließt aus Berichten, die sie von ihren Agenten aus dem ganzen Lande erhalten hat, daß der Uebergang zur Friedensarbeit und normalen Verhältnissen sehr zufriedenstellend vor sich gehen wird. Dem Arbeitsmangel ist bereits dadurch abgeholfen worden, daß viele Regierungskontrakte zur Anfertigung von Munition rückgängig gemacht wurden und daß die Demobilisierung der Armee begonnen hat. Sehr wichtig wird es sein, den zahlreichen Arbeitern, die während des Krieges in den Munitionsfabriken beschäftigt waren, wieder Verdienst zu verschaffen und sie an ihre frühere Tätigkeit von Neuem zu gewöhnen.

Sehr vorsichtig werden die Banken des Landes sein müssen, daß sie ihre Hilfsquellen nicht zu schnell durch neue Unternehmungen verschlingen lassen, weil die Anleihen auf Kriegsbonds nach und nach verringert werden müssen.

New York, 7. Dez. Die Bundes-Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, wie Direktor W. S. Carter mitteilte, die Löhne der zwei Millionen Eisenbahnangestellten dauernd festzusetzen, nachdem die Kosten des Lebensunterhalts geringer geworden sein werden. Er sprach in einer Rede die Hoffnung aus, daß, sollten die Eisenbahnen 21 Monate nach Friedensschluß, wie bestimmt war, wieder ganz in Privatbesitz übergehen, die Rechte und Wünsche der Eisenbahnangestellten wohl erwogen würden, damit Streiks, wie es jetzt der Fall ist, vermieden werden.

Große Arbeitslosigkeit in Berlin.

London, 7. Dez. James Grack, ein seit langer Zeit in Deutschland ansässiger Amerikaner, steht an der Spitze des Berliner Stellennachweisamtes, wo sich täglich dreitausend Arbeitslose eintragen lassen; jetzt sind etwa 24,000 Männer dort arbeitslos. Knapp ein Viertel der Berliner Truppen ist bislang von der Front heimgekehrt, und man veranschlagt die Zahl der Arbeitslosen nach erfolgter Abrüstung auf 70,000. So meldet die „Expreß", von Unruhen hat ihr Vertreter in Berlin aber nichts wahrgenommen.

Amtlich wird über die Lebensmittelvorräte in Berlin bekannt gemacht, daß unter den günstigsten Bedingungen nur genug Lebensmittel vorhanden sind, um nach dem 7. Februar täglich achtzig Gramm, ein Drittel der gegenwärtigen Portion, zu verteilen. **Die Sterblichkeit in Berlin nimmt täglich zu.** Im Oktober 1915 starben 1097 Frauen in Berlin, im Oktober 1918 über 3000.

Kopenhagen, 7. Dez. **Deutschland hat der dänischen Regierung die Mitteilung gemacht, daß es vor einer Hungersnot stehe, die gegenwärtigen Bestände nur ein Drittel der normalen seien, und Oesterreich nur noch für einen Monat Lebensmittel habe.** Wien ist ohne Kohle, und bald wird der Bahnbetrieb eingestellt, die Schulen und Werkstätten geschlossen werden müssen.

Die deutsche Agitation.

Washington, 7. Dez. Vor dem Senatsausschuß für die Untersuchung deutscher Propaganda in den Vereinigten Staaten, wurde gestern vom Vorsteher des Departements des Gerichtswesens A. Bruce Bielaski viel Neues berichtet. Er unterbreitete Auszüge aus einem Briefwechsel des früheren deutschen Botschafters in Washington, Graf Bernstorff, mit dem deutschen auswärtign Amt und deutschen Agenten, in dem über den Ankauf der „Washington Post" und einer New Yorker Zeitung, wahrscheinlich der „New York Sun", verhandelt wurde. Bernstorff soll schon im Oktober 1914 dem Dr. Bernhard Dernburg mitgeteilt haben, daß die „Washington Post" für die ganze Dauer des Krieges behufs deutscher Propaganda zum Preise von zwei Millionen Dollars gekauft werden könne, oder auf die Dauer von zwei Monaten für $100,000. Ferner soll Bernstorff geschrieben haben, das Ganze würde nur wenig Wert haben, wenn die Zeitung nicht Herrn Hearst zur Verfügung gestellt werden könnte. Herr Bielaski sagte des Weiteren aus, daß der Schriftsteller Edward L. Fox im Jahre 1915 nach Deutschland reiste, und nach seiner Rückkehr Pläne mitbrachte, durch die Zwistigkeiten zwischen den Ver. Staaten und Japan erzielt werden sollten.

New York, 7. Dezember. Verschiedene Persönlichkeiten, die in dem Tagebuch Dr. Karl A. Fuehrs, eines vom früheren Botschafter Bernstorff nach den Ver. Staaten gebrachten deutschen Agenten als „pro-deutsch" bezeichnet wurden, haben letzteres sehr energisch in Abrde gestellt. So bezeichnete Samuel Untermeyer den Brief, den er an Dr. Heinrich Albert, seinerzeit Handelsattachée der deutschen Botschaft, behufs Ankaufs einer New Yorker Zeitung, geschrieben hat, als vollständig propagandafrei, und es sei deshalb lächerlich, das Schriftstück in die Untersuchung hineinzuziehen. Dr. William Shepperd, früher Professor der Geschichte an der Columbia Universität, und Peter S. Grosscup, früherer Bundesrichter, erklärten, sie seien stets treue Amerikaner gewesen und nicht „pro-deutsch". William Bayard Hale sagte, er hätte niemals Beratungen mit dem Grafen Bernstorff abgehalten, sondern er wäre nur ein neutraler Korrespondent in Diensten William Randolph Hearsts gewesen.

St. Louis, 7. Dez. Der frühere langjährige Kongreßabgeordnete des zehnten Bezirks von Missouri, Richard Bartholdt, äußerte sich heute über die Untersuchung der deutschen Propaganda wie folgt: Es ist mir unverständlich, daß mein Name in diese Angelegenheit hineingezogen werden konnte, denn ich habe niemals irgendwie mit deutschen Agenten in Verbindung gestanden. Es sind das durchaus böswillige Beschuldigungen."

Fünf weitere Divisionen bleiben „drüben".

Washington, 7. Dez. Fünf weitere amerikanische Divisionen, die zweite und dritte reguläre, die 28. aus Pennsylvanien, die 79. aus Nordostpennsylvanien und Maryland und die 33. **aus Illinois**, sind endgiltig dem amerikanischen Besatzungsheere zugeteilt worden, wie Generalstabschef March heute mitteilte. Dieses Heer besteht aus der 1., 2., 3., 4., 5. und 7. Division des stehenden Heeres, der 28. und 32., in Michigan und Wisconsin rekrutiert, 33. und 42. (Rainbow), 79. und 89., aus Kansas, Missouri, Süddakota, Nebraska, Kolorado, Neumexiko und Arizona stammend. Generalmajor Josef Dickman ist der Befehlshaber des Besatzungsheeres.

General Pershing hat die baldige Heimsendung von 5325 Offizieren und 125,515 Mann, sowie verschiedene Einheiten der 87. und der 92. Division von Küstenartillerieregimentern und Genietruppen gestattet. Bereits eingeschifft haben sich 854 Offiziere 17,363 Mann, 185 Zivilisten, zwei Pflegerinnen **und zwei Gefangene.** Die Transportdampfer Susquehanna, Santa Anna und De Kalb sind mit Kranken und Verwundeten, ersterer am 29. November, letztere am 2. Dezember nach New York abgefahren und werden dort am 10., bezw. 17. Dezember eintreffen. Der „De Kalb" hat elf Flottenoffiziere und 574 Seesoldaten an Bord.

In der letzten Woche sind im Inlande über 200,000 Mann entlassen worden, bis gestern 7658 Offiziere. Die Ausmusterung geht immer glatter und daher in immer größerem Umfange vor sich.

Die vorerwähnten fünf Divisionen besetzten Luxemburg und bestimmte Gebiete bei Montmedy, St. Mihiel und Longuyon; sie bilden die zweite Linie des Besetzungsheeres. Wie lange dieses drüben bleiben muß, ist unbestimmt, und der Kongreß wird daher um ein neues Werbegesetz ersucht werden, da unter dem gegenwärtigen die Dienstzeit vier Monate nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages erlischt. Alle Nationalgarden und Divisionen des nationalen Heeres können in jenen vier Monaten heimgesandt werden, sagt General March.

UMI

Fruchtschüssel Silberplatt. Geteilt, prächtige Glasböden — spez. markiert zu **1.00**

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Handtaschen Leder Handtaschen f. Damen — Seidenfutter mit Börse und Spiegel — $2 wert, zu **1.19**

Wonderful MONDAY BARGAINS in
PRACTICAL CHRISTMAS GIFTS

Slippers — Slippers für Mädchen und Kinder, von rotem, blauem und grauem Filz gemacht, schwere Filzsohlen, — Größen 6 bis 2 — 45c Wert, per Paar zu...... **29c**

Kleiderstoffe — 1.25 Kleiderstoffe zu 59c die Yd. Kleiderlängen, woll. Satin u. fancy Plaids, wollene Gaberdines, sämmtlich gute, stabile Farben, $1.25 wert, die Yard zu.. **59c**

Halstrachten — Prachtvolle seidene Four-in-Hand Halstrachten für Männer und Knaben — jede in einer Weihnachtsschachtel, am Montag für.... **39c**

Knaben-Blusen — Blusen für Knaben — von guter Qualität v. Pongees und Percales gemacht, in allen Größen von 6 bis 16 Jahre, — die besten $1.00-Werte, — Montag, zu.... **79c**

Scrim-Gardinen — Feine Qualität, 2½ Yards lang, in weiß und ecru, mit Spitzen und Einsätzen besetzt, ein $2.00 Wert, — das Paar für........ **1.00**

Slippers — Slippers für Damen und Männer — von grauem und schwarzem Filz gemacht, solide Ledersohlen u. Absätze Größen 4 bis 11, — 85c Werte, per Paar......... **59c**

Sweater Coats — Sweater Coats für Männer und Knaben, graue scharlach Coats, mit Shawlkragen und Taschen. — Größen 28 bis 42, — Montag für.. **1.39**

Gürtel — Solide Ledergürtel für Männer und Knaben — in grau oder schwarz, einfach oder mit fancy Schnalle — Größen 26 bis 44, jeder in einer Schachtel, zu.. **39c**

Hemden — Flanell-Arbeitshemden für Männer, — mit festen weichen Kragen, — in dunkelgrau und marineblau, — Größen 14½ bis 17, zu .69 und.... **1.25**

Plaid Blankets — In doppelter Bettgröße, warme, fließartige, zuverlässige Qualität, in vielen Farben-Kombinationen, — $6.00 Werte, das Paar für......... **4.29**

Slippers — Juliet Hausslippers für Damen, von feiner Qual. Melton, großes Farben-Sortiment, mit Pelz oder Band besetzt, Größen 3 bis 8, $1.50 Werte, per Paar zu **1.29**

2.50 Damen-Kleiderröcke, 79c — Dreß Skirts für Damen — Shirred Rücken, fancy Taschen und Gürtel, in schwarz, Navy, grün und Burgundy — Montag zu **79c**

Muster-Kleider für Mädchen — Aus extra Qualität Gingham gemacht, hübsche u. elegante Fassons in Streifen und Plaids, mit Gürtel u. fancy Taschen, besetzte Kragen u. Manschetten, Größen 6 bis 14 Jahre, $5 Werte, zu.... **$1.95**

Weiße Corduroy Kindermäntel, schweres quilted Futter, in Empire-Fasson, Größ. 1 bis 4 Jahre, $5 Werte Montag zu...... **2.79**

Mädchen-Middies, reinwoll. Serge, großer Sailor-Kragen, mit weißem Braid garniert, Abzeichen am Aermel, Gr. 14 bis 42, zu.... **2.95**

Dressing Sacques — schwerer Velour Flanell, in hübschen Blumenmustern, elastische oder poss. Waistlinie, Größ. 36—44, $2 Wt., **1.45**

Cottage Rods — 4 Fuß lang, vollständig mit Brackets und Endstücken, — die reguläre 15c-Sorte, Montag, das Stück...... **10c**

Kinderschuhe — Kinderschuhe, graue, braune und schwarze Kid Vamps, farb. Tuchoberteile dazu paff., auch Lackleder Vamps, schw. Kid- od. Tuchoberteile, 3—8, 1.75 wt., Pr. **1.19**

Tischdecken — Runde gezackte Tischtücher, Satin mercerized Damast, blau od. orangenfarbig, gezackt, Größe 64 bei 64, — $3.50 Wert, für......... **2.49**

Muslin — Yard breites, Lonsdale gebleichtes, weich appretirtes „Hope" Bettinchzeug, — 33c wert, die Yd. für......... **22½c** (20 Yds. Grenze.)

Muster-Tischtücher — Gesäumt, fertig für den Gebrauch, prachtvolle Entwürfe, volle 2¼ Yards lang, — $3.50 Wert, für......... **2.29**

Badehandtücher — Fancy türkisches Terry Cloth, die große Sorte, in rosa, blau und Orange gestreift, ein 45c Wert, — am Montag für........... **29c**

Tisch Set — Bestehend aus großem Tischtuch und 6 dazu passenden Servietten, ein regulärer $7.00 Wert, per Set...... **4.98**

Betten Set — Bestehend aus einer feinen Qualität Bettdecke und Polster, — regulärer 6.50 Wert — ein brauchbares Geschenk, — für......... **4.98**

Bettdecken — Eine Partie gezackter Bettdecken, — regulärer $5.00 Wert, — ein praktisches Geschenk, — am Montag für nur....... **3.69**

Garters — Satin Pad Elastic Strumpfbänder für Männer — in sämmtlichen Farben, auch in schwarz und weiß — 25c Werte, — am Montag, Paar...... **12½c**

Strümpfe — Lisle Socken für Männer, in schlichtfarbig oder fancy Streifen — doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, alle Größen, 3 Paar für $1.00 — das Paar zu..... **35c**

Strümpfe — Schwarze baumwoll. fließgefütt. Strümpfe für Knaben und Mädchen — doppelte Fersen und Zehen, Größen 5 bis 10, — 50c Werte, — das Paar..... **35c**

Strümpfe — Schwarze baumwollene Strümpfe für Damen — doppelte Sohlen, starke Strumpfband-Oberteile, in allen Größen, — am Montag, das Paar......... **12½c**

Männer-Socken — In Wolle oder Cashmere, schwarz, weiß, grau, lohfarbig und Oxfords, Werte bis zu 79c, — am Montag, das Paar für............ **48c**

Unterzeug — Gerippte, fließgefütterte baumwoll. Unterhemden und Hosen für Männer, — in Ecru farbig, Größen 34 bis 44, — $1.50-Werte, zu..... **98c**

Union Suits für Kinder — Fein gerippte Baumwolle, fließgefüttert — lange Aermel, Knöchellänge, Größen 2 bis 12 Jahre, 1.25-Werte, zu...... **79c**

Union Suits für Knaben — Graue Baumwolle — gerippt, fließgefüttert, Größen 24 bis 34, — $1.50 Werte, Montag zu.... **98c**

Unterzeug — Leibchen und Beinkleider für Damen — gerippte Baumwolle, fließgefüttert, hoher Hals, lange Aermel — reguläre 75c Werte, — Montag für......... **49c**

Wäscheseife — Fels Naptha-Wäscheseife — 5 Stücke für.... **29c** — Rub-no-More-Wäscheseife — Montag, 10 Stücke für......... **53c**

Wäscheseife — Die weltberühmte weiße Classic Wäscheseife — speziell am Montag, 10 Stücke zum Preise von nur...... **47c**

Wassergläser — Dünn geblasene Wassergläser — mit Gold-Bands, 6 in einer fancy Schachtel verpackt, — am Montag, per Set zu............ **89c**

Gas-Bügeleisen — 6 Pfund schwere nickelplattierte Gas-Bügeleisen, — garantiert völlig zu befriedigen, — ein $3.00-Wert, — für........... **1.79**

Spielsachen — Tee Set für Kinder — von Blech gemacht; mit fancy Dekorationen — ein Set in einer Schachtel verpackt, per Set zu.......... **15c**

Spielsachen — Toy Pferd, — die große Sorte, grau angestrichen, auf einer Platform stehend, — mit Rädern, — $1.00 Werte, am Montag für.... **49c**

Korsetbezüge — Von weißem und fleischfarbigem Satin und Crepe de Chine gemacht, mit Spitzen und Band garniert — $1.50 Werte, für........... **98c**

Eine Lüge?

Roman von Ida Boy-Ed.

(13. Fortsetzung.)

„Aber nicht, ohne bei uns gerastet zu haben," sagte Gemmingen lebhaft. Der Mann, der eine große Würde der Erscheinung und solche ruhige Art hatte, voll Selbstbewußtsein sich zurückzuhalten, gefiel ihm ungemein. „Sie werden meine und Ottiliens Kinder kennen lernen wollen, mit meiner Frau Erinnerungen auffrischen, mir aus Ihrem, ohne Zweifel hoch interessantem Leben erzählen."

„Ja, schenke uns den heutigen Tag. Es ist Pfingsten und Du willst das Fest Nachts, im Eilzuge, beginnen?" bat sie.

„Pfingsten," sagte Othmer zögernd. „Ich habe es seit vielen, vielen Jahren nicht mehr gefeiert. Ein einsamer Junggesell und Feste! Die passen nicht zusammen."

„Wie, Sie wollten also heute abend wieder abreisen?" fragte Gemmingen, den diese Absicht doch freute, denn es bewies ihm mehr als Othmers Worte, daß Jener sich nicht als „Verwandter" an Ottilie hängen wollte. „Was treibt Sie so eilig nach Berlin zurück?"

„Der Egoismus," versetzte Othmer ruhig, „ich will meine Tochter aufsuchen und die Freuden eines Vaters kennen lernen."

„Wie?" rief Gemmingen mit mißbehaglichem Erstaunen, „Sie haben eine Tochter und nannten sich eben einen alten Junggesellen?"

„Eine Tochter," sagte Othmer, als wäre es das einfachste von der Welt, „die ich zur Stunde so wenig kenne, wie sie von mir weiß. Aber die mich ohne Zweifel freudig als Vater annehmen wird, wenn ich mich ihr zu erkennen gebe. Mein längst verstorbener Bruder — er war mit einer Warnsdorf verheiratet, daher unsere Verwandtschaft," schaltete er ein, „mein Bruder hinterließ ein Töchterchen, die in Berlin bei einer Beamtenfamilie [illegible], der Waise ist geholfen, wenn man ihr einen Vater, und mir ist geholfen, wenn man mir eine Tochter gibt."

Wie natürlich, wie überaus selbstverständlich das klang. Und dabei klopfte Ottiliens Herz in Todesangst. Jetzt wird Dietrich fragen — ganz genau, nach jenem Bruder; nach dessen Frau — die entsetzensvolle Stunde war da.

Aber Gemmingen war ganz und gar nicht neugierig auf Menschen, die ihn nichts angingen und überdies schon lange tot waren. Er dachte nur flüchtig, daß dieser tote Bruder und sein Weib wahrscheinlich das „Skelett im Hause" bei Warnsdorfs und Othmers gewesen seien. Wenn die Frau Ottiliens Schwester gewesen, war's für ihn in seiner Stellung ja doppelt angenehm, daß er die Existenz derselben nicht kannte. Daß in solchem Fall Ottilie sich doch um das Dasein ihrer leiblichen Nichte bekümmert haben mußte, fiel ihm allerdings in der nächsten Minute ein, als das Gespräch schon weiter ging und harmlos davon handelte, ob Othmer bleiben werde oder nicht.

Und diesen Einfall verfolgte er so sehr, daß er auffallend zerstreut schien. Gewiß — Ottiliens Sorge um Gelderwerb — die alte Tante allein konnte mit weniger auskommen — und Ottiliens fast fieberhafte Vorbereitungen, jedes Jahr sich die Reise zu der alten Tante zu ermöglichen — es blieb kein Zweifel, sein Weib hatte, um ihn zu schonen, das Dasein dieser Verwandten verschwiegen.

Ein leises Gefühl der Beschämung beschlich ihn. Ottilie hatte seinem Familienstolz und seinem Beamtenhochmut diese Konzession gemacht. Pflegte er denn beides so herbe zu äußern, daß sie nicht wagte, von jenem armen Mädchen zu reden? Freilich, wenn sie davon geredet hätte, würde sein Herz die Arme an seinen eigenen Heerd gerufen haben — und in der Familie Gemmingen ein Mädchen mit kompromittierendem Namen . . . das wäre wieder nicht angegangen.

Ottiliens Blicke streiften zuweilen in heimlicher Angst ihres Gatten Gesicht. Sie sah, daß er überlegend etwas grübelte.

„Wir wollen doch Mary und Axel rufen," sagte sie.

Da sah Valentin Othmer denn Ottiliens kleine Familie beisammen. Daß in ihr das Glück herrsche, mußte selbst sein ungeübtes Auge bald erkennen und ebenso, daß Ottilie der Mittelpunkt der hingebendsten Verehrung war.

Ottilie hatte brennende Flecke auf den Wangen und ein ungewohntes Leuchten in den Augen. Ihre Seele war fassungslos bewegt. In einer Minute jubelte sie auf, daß nun die Sorge und das Geheimnis von ihr genommen sei, daß Othmer ihre Sabine ernähren und lieben werde, in der nächsten Minute erbebte sie, daß ihr Gatte nach Othmers Abreise mit Fragen kommen werde.

Wie saß nun Othmer so freundlich plaudernd neben ihrem Gatten und wie hatte sein Kommen sie erst entsetzt. Und wie einfach, wie logisch, wie zustimmend hatte dieser Mann die Tatsachen hingenommen. Auch er fand, daß die Verheimlichung ihrer ersten Ehe keine Lüge gewesen sei und ihr niemals als solche angerechnet werden könne. Und er hatte einen weiten großen Horizont und kannte die Welt.

Aber dann fühlte sie wieder, daß Othmer nicht der Richter über diese Frage sei. Um das Fundament zu beurteilen, auf welchem das Gebäude einer Ehe sich erhebt, bedarf es noch anderen Maßstabes, als wie der Verstand hergiebt. Othmer war nicht vermählt gewesen, hatte vielleicht nie geliebt. Was wußte er davon, wie das ist, Liebe und Vertrauen geben und nehmen.

Sie sagten, die Menschen alle, die von der Liebe sprachen, daß sie ohne Vertrauen nicht bestehen könne. Gewiß, das war ein Irrtum. Denn Ottilie liebte ihren Gatten und gerade aus Liebe, zu seinem und ihrem Besten, hatte sie geschwiegen. Wie hundertmal mochte es geschehen, daß Männer vorsorglich ihren geliebten Frauen die Irrtümer ihrer Jünglingsjahre verschwiegen, um ihre Seelen nicht unnütz zu beunruhigen. Das war ihr kluges Recht, das ihnen niemand streitig machte. Und wie [illegible] Frauen Dinge verheimlichten, welche den inneren Gehalt ihres gemeinsamen Lebens nicht weiter berührten, aber doch dies Leben zwecklos hätten trüben können.

Sich gegenseitig Alles sagen — keine Geheimnisse vor einander haben — das ist Alltags-Weisheit.

Diese Art Offenheit ist nicht gleichbedeutend mit der Wahrhaftigkeit. Kannte Ottilie nicht Frauen, welche alle kleinen Erlebnisse ihres Philisterdaseins dem Manne haargenau berichten und deren ganze Neigung zum Gatten blos unbewußte Gewohnheitslüge war? Und solche Weiber mit so unechten Empfindungen pochten stolz darauf, daß sie keine Geheimnisse hätten. Und kannte Ottilie nicht noch schlimmere Andere, die wie die arme, elende Abigail, ihrem Gatten Liebe heuchelten, blos — aus gesellschaftlichen Bequemlichkeits- oder Anstandsgründen?

Ja, da war die Lüge. Aber nicht in ihrem Herzen, das stolz und heiß mit jedem Schlag dem Gatten gehörte.

„Was sinnst Du?" fragte Gemmingen über Tisch die so schweigsam Gewordene.

Ottilie sah auf.

„Ich dachte an den Spruch:

Ein Wahn, der mich beglückt,
Ist eine Wahrheit wert, die mich zu
Boden drückt."

„Wie kommst Du darauf?" fragte Gemmingen überrascht.

„Von wem ist der Spruch?" fragte Mary.

„Ich weiß nicht. Aber was meinst Du zu seinem Inhalt, Dietrich?"

Othmer, der dem aufhorchenden Axel gerade von einer kleinen Sammlung Indianerwaffen erzählte, die er in Berlin habe und mit Erlaubnis des Papa Axel schenken wolle, Othmer schwieg erwartungsvoll. So durchaus abgetan für ihn schon die von Ottilie vorhin berichteten Tatsachen waren, so schien es ihm doch interessant, Gemmingen sich hierüber äußern zu hören.

„Es möchte vielleicht oberflächlich, ja unmoralisch klingen, wenn ich dem Spruch Recht gebe," sagte Gemmingen, in das Weinglas schauend, dessen Fuß seine Hand umspannte. „Aber wenn man sieht, wie wenig Platz die Kultur und — das verweichlichte menschliche Gemüt der Wahrheit in der Welt gelassen haben, muß man einen beglückenden Wahn oft genug als Stellvertreter eiserner Wahrheiten willkommen heißen."

Da weder Ottilie noch Othmer etwas zu sagen wagten, fuhr Gemmingen nach einer Pause nachdenklich fort:

„Ich sagte, die Kultur sei eine Feindin der Wahrheit und das brauche ich wohl nicht auszuführen, noch durch Beispiele zu belegen, es ist eben eine alltägliche Konstatierung. Aber daß das verweichlichte Gemüt auch nicht immer Wahrheit erträgt, ja sie ablehnt, habe ich einmal in meiner Familie erfahren. Du erinnerst Dich der Frau von Hornhausen, der Base meiner Mutter?" — Ottilie nickte. — „Ihre beiden Söhne fielen im Kriege gegen Frankreich. Auf keine Weise konnte man ihr den Tod derselben glaubwürdig machen, sie blieb dabei, daß sie in Gefangenschaft und nach Algier verschollen seien. Nach Jahr und Tag ging schließlich Jeder aus Mitleid auf ihren Wahn ein. Schweres Leiden verhinderte sie, selbst nach Algier zu reisen. Aber sie harrte geduldig und glücklich der Heimkehr ihrer Söhne, und auf ihrem Totenbett, ehe ihre röchelnde Lunge ganz den Dienst versagte, rief sie beseligt die Namen ihrer Kinder, die sie offenbar vor sich sah. Und diese Frau war gesunden Geistes. Nur ihr Herz wehrte sich gegen die Wahrheit. Eine Römerin hätte stolz und mutig sich derselben gerühmt. Der Wahn war auch die zu Boden drückende Wahrheit wert."

„Und ich," sagte Mary glücklich, einen Beitrag zum Gespräch zu wissen, „habe gestern eine Geschichte gelesen, die wohl hierher paßt."

„Erzähle," sprach Gemmingen, der es liebte, seine Kinder nicht als stumme und blöde Zuhörer bei der Unterhaltung zu haben.

„Der junge Graf Botho von Hattenburg — es ist nämlich eine altdeutsche Geschichte — erschlug in grimmiger Fehde den Erbfeind seines Hauses, den Ritter Arbogast von Täufingen. Seine Leute, die Wut ihres Herrn noch überbietend, brannten die Burg des Ritters nieder und verwundeten dessen wehrloses Weib, das zu schonen Botho ihnen eigens befohlen. Da erboste sich Botho und ließ seine ungehorsamen Leute erhenken. — Du weißt, Mama, in den alten Geschichten kommen immer viel Leichen vor. — Das Weib des Arbogast aber, und deren kleines Töchterlein brachte er in ein nahes Kloster, wo sie auf sein Geheiß köstlich verpflegt wurden. Dem sterbenden Weibe schwur er, die kleine Irmentraud vor allem Uebel zu bewahren, und ließ sie dann von den Mönchen erziehen und in allen weiblichen Künsten wohl unterweisen, dem Stande ihres Vaters gemäß. Als Irmentraud, die nicht anders wußte, als daß Botho ein Freund ihrer toten Eltern gewesen, nun lieblich erwuchs, erglühte ihr Herz in großer Liebe zu dem schönen Mann. Botho, der ihr in gleicher Leidenschaft zugetan war, beriet sich mit dem Prior und dieser gottergebene Mann sagte: „Wenn Irmentraud erfährt, daß Du der Mörder ihres Vaters bist, wird sie sich entsetzt von Dir wenden und Ihr werdet Beide elend sein. Aber der Gott der Liebe will nicht, daß Ihr in nutzlosem Gram um vergangene Sünden verdorrt, er will im Gegenteil, daß Du [illegible] werktätige Reue ihm dienst. Heirate Irmentraud, mache sie glücklich, erzieht Eure Kinder zu frommen Menschen, tut wohl den Armen und der Kirche Gutes. Deinem Schöpfer und allen Menschen dienst Du besser, wenn Irmentraud nicht die Wahrheit erfährt, sondern bei dem Wahn bleibt, daß Du ihrer Eltern Freund gewesen. Und so geschah es, und ihr Geschlecht ward noch Jahrhunderte lang der Segen des Landes," schloß Mary.

„Kleine Chronistin, meine Bewunderung für Ihren Vortrag," sagte Othmer.

Ottilie hätte ihrer lieben kleinen Tochter um den Hals fallen mögen. Wie sie die einfache Geschichte anmutig vorgetragen — so unbefangen, so ahnungslos, daß von ihren Lippen ein Richterspruch ging, der ihre Mutter tief beglückte.

„Bravo, Mary," sagte auch Gemmingen. „Dein Prior gefällt mir."

Hier wurde eine Fortsetzung des Gesprächs unmöglich, denn Minna steckte ihren Kopf durch die Türspalte und rief, Respekt und Manieren vergessend:

„Herr Francis — Herr Francis!"

(Fortsetzung folgt.)

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

Brot.

Weißbrot, 1 Pfund Laib	9—10c
Weißbrot, 1½ Pfund Laib	14—15c

Mehl.

Weizenmehl, ⅛ Faß, Baumwollsack	$1.53—1.63
Weizenmehl, ⅛ F. Papiersack	1.48—1.58
Weizenmehl, 5 Pf., ausgewogen	32—35c
Roggenmehl, ⅛ Faß Baumwollsack	$1.27—1.54
Roggenmehl, 5 Pfd. ausgewogen	28—33c
Schrot- und Grahammehl, 5 Pfund, ausgewogen	31—36c

Cereals.

Maismehl, ausgewogen, 1 Pfd.	4½—6¼c
Hominy, 1 Pfund	5½—7½c
Reis, Blue Rose, 1 Pfund	11¼—14c
Rolled Oats, 1 Pfund	6—7½c
Bohnen, Navy, 1 Pfund	13½—16c
Bohnen, Lima, 1 Pfund	16½—19½c
Bohnen, Pinto, 1 Pfund	12¾—14¼

Zucker und Sirup.

Zucker, klarer, 1 Pfund	10—10¾c
Maissirup, 1½ Pfd. Büchse	13—15c
Maissirup, 5 Pfd. Büchse	38—44c

Getrocknetes Obst.

Backpflaumen, 70—80 Stück, 1 Pfund	15½—18c
Backpflaumen, 80—90 Stück, 1 Pfund	14½—17½c
Backpflaumen, 90—100 Stück, 1 Pfund	13½—16¾c

Konserven.

Mais, Standard, 20 Unz. Nr. 2 Büchse	16—19c
Tomaten, Standard, 20 Unz. Nr. 2, Büchse	15—20c
Erbsen, frühe Juni, Standard, 20 Unz. Nr. 2, Büchse	14—18½c
Lachs, Pink, 1 Pfund Büchse	21—25c
Lachs, Red Alaska, Büchse	28—37c
Verdampfte Milch, Büchse	15—19c
Kondensierte Milch, beste Sorte	21—25c
Kondensierte Milch, Mittelsorte	19½—23c

Provisionen.

Butter, Creamery, Extra, frisch, ausgewogen, Pfund	70—74c
Butter, Kühlspeicher, beste Sorte, ausgewogen, Pfund	54—58c
Butter in Pappschachteln 1½c höher.	
Kunstbutter, Standard, in Schachteln und Rollen, Pfund	36—39c
Kunstbutter, Mittelsorte, ausgewogen, Pfund	33—36c
Käse, American, Vollmilch, ausgewogen, Pfund	41—46c
Eier, frisch, geprüft, 24 Unz., Dtzd.	73—77c
Eier, Kühlspeicher, geprüft, 23 Unz., per Dutzend	53—59c
Eier in Pappschachteln 1c höher.	
Schinken, ganz, 10-16 Pfd., Pfd.	36—42c
Speck, beste Sorte, ganze Stücke, Pfd.	52—59c
Speck, Mittelsorte, ganze Stücke, Pfd.	47—52c
Speck, viereckige ganze Stücke, Pfd.	37—43c
Schmalz, rein, ausgewogen, Pfd.	30—34c
In Pappschachteln 1c höher.	
Schmalzersatz, ausgewogen, Pfd.	27—30c
Kochöle, in Büchsen, Baumwollsamenöl, kleine Büchse	40—50c
Kochöle, in Büchsen, Baumwollsamenöl, mittelgroße Büchse	82—98c
Kochöle, in Büchsen, Maisöl, Pintbüchse	35—42c
Kochöle, in Büchsen, Maisöl, Quartbüchse	66—78c
Hühner, 4—5 Pfd., ausgenommen, Pfund	30—34c
Junghühner, 2—3 Pfd., ausgenommen, Pfd.	30—34c
Hähne, ausgenommen, Pfd.	25—29c
Turkeys, beste, ausgenommen, Pfund	41—45c
Enten, ausgenommen, Pfund	37—41c
Gänse, ausgenommen, Pfund	31—35c
Kartoffeln, Nr. 1, 10 Pfund	23—27c

Das amerikanische Uebel.

Dr. Rudolph W. Holmes hält interessanten Vortrag darüber.

Im Kongreß Hotel hält zurzeit der Amerikanische Verein zum Studium und zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit seine Jahresversammlung ab. Einer der gestrigen Redner, Dr. Rudolph W. Holmes von der Universität Chicago, nahm Gelegenheit, im Anschluß an seine sonstigen Ausführungen auf das „amerikanische Uebel", die Eingriffe in das keimende Leben, hinzuweisen. Er führte aus, daß in Chicago ebenso wie in den anderen amerikanischen Großstädten alljährlich Tausende von ungeborenen Kindern getötet werden, und daß Hunderte von Müttern dabei ihr Leben dahin geben. Nur in den allerseltensten Fällen wird der Koroner von dem wahren Sachverhalt in Kenntnis gesetzt, meistens gelingt es den Aerzten und Hebammen, ihre verbrecherischen Spuren zu verdecken, sodaß es unmöglich ist, ihnen ihre Tat nachzuweisen. Nach Dr. Holmes' Ansicht sollte es sich der besagte Verein zur Pflicht machen, diese Uebeltäter der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern.

Ein wahrer Segen für schwache Männer!

Nervöse u. geheime Schwächezustände — Erschöpfung der Gehirn- und Rückenmarks-Nerven. — Wo finden diese Männer die ersehnte Rettung und neue Lebensfreude? Einzig und allein durch meine seit dreißig Jahren vieltausendfach bewährte und daher berühmte **Regenerations-Methode**, — allgemein anerkannt als ein **wahrer Segen für schwache Männer.**

Die durch diese eigenartige Methode erzielten Heilerfolge grenzen oft geradezu an's Wunderbare. Selbst Männer im vorgerückten Alter erlangen durch diese Behandlung neue Energie und Kräfte, die sie schon verloren und fast vergessen hatten.

Zögert daher keinen Augenblick, sondern schreibt sofort für **Deutsche Fragenliste** und dann werdet Ihr schon in kurzer Zeit auf dem besten Wege zur gründlichen Wiederherstellung sein.

Dr. G. H. BOBERTZ,
2 Bobertz Bldg. Detroit, Michigan.

Freitags-Verlustliste.

Heute 550 Gefallene und an Wunden und Krankheiten Gestorbene berichtet.

Washington, 6. Dez. Laut der heutigen Berichte, die 1670 Namen enthalten, sind gefallen 205 Mann, gestorben an Wunden 41, an Krankheiten 296, an Unfällen acht. Verwundet wurden schwer 105, in unbestimmtem Grade 390 und leicht 588. Vermißt werden 117.

Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa sind:

Vom Vormittag.

Gefallen — Leutnant Lee Pickett, Spencer, Wis. Korporäle: Roscoe Lutz, Champaign, Ill.; Stanford Myers, Des Moines, Ia. Pasquale Diagiacono, S. Chicago, Ill.; Lorin Foster, Mamont, Ia.; **Ben Novak, 3202 Mospratt Str., Chicago;** Michael J. Oberst, Racine, Wis. Trompeter Olius Berkompas, Rudyard, Mich. Gemeine: Louis R. Allison, Dundee, Ill.; Cornelius Deyoung, Grand Rapids, Mich.; John Farrell, Ft. Wayne, Ind.; Felix Hagen, Ruthven, Ia.; James Hoeller, Lovilia, Ia.; Jesse Hardick, Vernon, Mich.; Charles Kelly, Ionia, Mich.; **Henry Loftus, 7444 Lafayette Ave., Chicago;** Ole Oleson, Durand, Ill.; **Ernest P. Schuetz, 4224 Tolman Ave., Chicago;** Joseph Sommers, Springfield, Ill.; Leland Welcher, Stubena Bay, Mich.; Ferdinand Basel Detroit; Ervin Dickson, Elliston, Ia.; Scott Dunham, Detroit; John Kelly, Batavia, Ill.; John Kling, Dale, Wis.; Jacob Lauridsen, Chebanse, Ill.; **Charles McGreevy, 3250 Lemoyne Ave., Chicago; Patrick Sweeney, 706 N. La Salle Str., Chicago;** George T. Watkins, Petersburg, Ill.

An Wunden gestorben — Mechaniker **Paul Schmidt, 5431 S. May Str., Chicago.** Gemeine: **Emil Ahec, 1911 S. May Str., Chicago;** Otto Baldwin, Paris, Ill.; George Benski, Plover, Wis.; Lloyd Bute, Kempton, Ill.; Henry Smith, Mishawaka, Ind.; Joseph Sweet, Benton, Ill.

An Unfällen gestorben — Sergeant Theodore J. Brockmann, Ossian, Ia.

An Krankheiten gestorben — Sergeanten: Elmer Wilson, Empire, Mich.; **Jerome H. Indron, 3050 Christiania Ave., Chicago.** Koch George Wilson, Dryden, Mich. Schmied Ralph Kuhl, Parrish, Wis. Gemeine: Barney Arbuckle, Scottsburg, Ind.; William Baker, Sullivan, Ill.; David Berns, Fowler, Ind.; Max H. Freitag, Walworth, Wis.; Harold Holloway, Jefferson, Ia.; Arthur Haren, Monroe, Wis.; Hermann Haut, Jacksonville, Ind.; Gregor Holmes, Kewaskum, Wis.; Fred Howard, Elizabeth, Ia.; James Bailey, Florence, Wis.; Jesse Bryan, Drakeville, Ia.; Harry Carlson, Crystal Lake, Ill.; Harry Fulton, Crystal Lake, Ill.; Glen Kuntz, Eagle, Wis.; Nicholas Laufer, Baldwin, Ill.; John McCormick, Blooming Grove, Wis.; Halmer Ray, Cannelton, Ind.; Franz Richter, Detroit; Frederick Schmidt, Forrestville, Wis.; Hermann Schnunggerow, Itasca, Ill.; **Mattew J. Sherlock, 112 N. Kedzie Ave., Chicago;** John Stabler, Clinton, Mich.; B. J. Vanderbosch, Waupun, Wis.; William Verbruysse, Geneseo, Ill.; Harold Weiß, Port Hope, Mich.; John Yanaway, Toledo, Ill.; **Chas. Kolahowski, 2438 S. Troy Str., Chicago;** John Miller, Odell, Ill.; Eric B. Mood, Grand Rapids, Mich.; Guy E. Newton, Wyoming, Ill.; Severin Pierson, Galesburg, Ill.; Carl Peterson, Riceland, Wis.; Walter Radülchel, Süd Wausau, Wis.; John Roß, Jefferson, Ia.; John Sattler, Pinckneyville, Ill.; Frank Smith, Flint, Mich.; E. E. Sunden, Arthur Bay, Mich.; R. S. Treece, Ana, Ill.; Henry Vandenbesch, Kaukauna, Wis.; Daniel Wirkus, Edgar, Wis.

Schwer verwundet — Korporal William Tipps, Indianapolis. Gemeine: George Eickstädt, Milwaukee; James Eshelman, Hoop Pole, Ill.; John Foote, Champaign, Ill.; Bernard Schreier, Hartford, Wis.; Thomas Sorensen, Moorhead, Ia.

In unbestimmtem Grade verwundet — Sergeanten: Rollin Curtis, Barron, Wis.; Rudolph Dams, Tomah, Wis.; William McWha, Milwaukee. Korporal Charles Kronquist, Marinette, Wis. Gemeine: Wm. J. Ashmun, Odanah, Wis.; Joe Cheolinski, Berlin, Wis.; Willis Chester, Des Moines, Ia.; Ivan Cox, Ethel, Ind.; Albert Goschnick, Port Huron, Mich.; John Jacobs, Oakwood, Ill.; **Lawrence T. Lundberg, 4737 N. Tripp Ave., Chicago;** Fred Reddig, Richland, Ia.; William Wright, Fairmount, Ind.

Leicht verwundet — Korporal Fred Franks, Boardman, Mich. Gemeine: Neil Hutson, Boicourt, Ill.; Frank Langlay, Oconto Falls, Wis.; **Andrew Michowitz, 2448 N. Clybourn Ave., Chicago;** Myron Miller, Gresham, Wis.; Bando Pete, Indianapolis; Louis Schwacher, Milwaukee; Bernard Straub, Rhinelander, Wis.; **Harry C. Herguth, Chicago;** Gustaf Kosky, Iron River, Mich.; Chris. Lee, Stanley, Wis.; **Holger Neilsen, 1300 Thorndale Ave., Chicago;** Albert Sundell, Muskegon, Mich.; Alexander Bentkowski, Chesston, Ind.; Lyle Berry, Lorimore, Ia.; **Martin Coyne, 3908 W. 16. Str., Chicago.**

Vermißt — Leutnant Henry Basch, Huntington, Ind. Sergeant Edward Lampa, Ashley, Ill. Korporäle: Carl Hansen, Ausgar, Ia.; Bernard Konieczka, Milwaukee. Gemeine: Port Bell, New Holland, Ill.; **Frank Buckley, 849 N. Lawler Ave., Chicago;** Winnie Beardsley, Owendale, Mich.; Ralph Hahn, Mt. Vernon, Ia.; John Meinhardt, Lebanon, Ill.; Jesse Mikesell, Ft. Wayne, Ind.; George Pellman, New Albany, Ind.; John Eichstadt, South Bend, Ind.; **Maurice Fredian, 1641 Wrightwood Ave., Chicago;** Joe M. Mordaz, Milwaukee; Orin H. Muhlke, Libertyville, Ill.; Grover Poor, Jackson, Mich.; Hermann F. Rosburg, Estherville, Ia.

Vom Nachmittag.

An Krankheiten gestorben — Sergeant **Edward R. Loudl, 1546 S. Keeler Ave., Chicago.** Korporäle: **Ralph Durbin, 6345 Ingleside Ave., Chicago;** Plummer Haga, Shoals, Ind.; **Philip Simunjack, 1824 S. Tiak Str., Chicago;** Robert E. White, Woodbine, Ia. Gemeine: Milton Brosi, Coatsburg, Ill.; Joe Brunnecker, Birnamwood, Wis.; Fred Buß, Onens, Wis.; Pearl T. Cowgill, Hanson, Ill.; **William F. Kurth, 2944 Armitage Ave., Chicago;** Herschel Dawson, Galesburg, Ill.; Harold Engle, Hancock, Wis.; Maine Groen, White Rock, Ill.; Corry Hermansen, Menominee, Mich.; Eilert Isaacson, Elk Mound, Wis.; John Johnson, Stoughton, Wis.; Leon McRish, Rockford, Ill.; Rudolf Sanftleben, Owosso, Mich.; Fred Schuare, Iowa City, Ia.; Martin Shulist, Polonia, Wis.; Richard Sullivan, Eau Claire, Wis.; Ingwald Tallakson, Rosholt, Wis.; John Visser, Waupun, Wis.; **Wm. H. Welsh, 4910 N. Hoyne Ave., Chicago;** Alfred Werfonski, Oco- [illegible]

Schwer verwundet — Gemeiner Carson Neville, Grays Lake, Ill.

In unbestimmtem Grade verwundet — Leutnant Kurt Chapman, Cedar Rapids, Ia. Sergeanten: Alexander Reynolds, Griswold, Ia.; Ezra Rood, Sterling, Ill. Korporäle: Walter Krüger, Adrian, Mich.; Cole Berthof, Des Moines, Ia.; **Harold A. Stevenson, 1658 W. Chicago Ave., Chicago;** John Malone, Pocanti Hills, Ill. Mechaniker **Edward Ticken, 4215 Elston Ave., Chicago.** Gemeine: Hector Vankerrebroeck, Moline, Ill.; Royal Barlow, Clear Lake, Ia.; John Chamberlain, Lovilia, Ia.; George Kroll, Milwaukee; **George Watson, 301 S. Clark Str., Chicago;** Sidney Beam, Riverton, Ia.; Orvin Benfer, Winslow, Ill.; Kendal Merlau, Delton, Mich.; James Swisher, Hinton, Ia.; Arthur Dauphin, Ost St. Louis, Ill.; Elmer Johnson, Joliet, Ill.; Asa McCarty, New Auburn, Wis.; James McCour, Atlantic, Ia.; **Clarence Nelson, 2311 Fulton Str., Chicago;** Frank Alt, Effingham, Ill.; **James Byrne, 5595 W. Adams Str., Chicago;** Emanuel Georga, Joliet, Ill.; John Postel, Winthrop, Ia.; John Grozhnski, Detroit; **George H. Blocker, 350 Whiting Str., Chicago;** Gardner Cook, Seward, Ill.; Richard Gutzwiller, Gunman, Ind.; Steven Knor, Wenmore, Mich.; Norman Melvin, Duquoin, Ill.; Glenn Piper, Princeton, Ill.; Charles D. Ward, Blainville, Wis.

Leicht verwundet — Leutnant George Turner, Mauston, Wis. Sergeanten: Walter Crisler, Ava, Ill.; Herbert Swift, Indianapolis; Leslie Bailey, Beloit, Wis. Korporäle: **Stewart Cox, 2235 Leland Ave., Chicago;** Harry Hamm, Ames, Ia.; Laurence Bradman, Mason, Mich.; Walter Brown, Fairfield, Ia.; Adrian Houghtaling, Sparta, Wis.; Ron Turner, La Crosse, Wis.; Harold Wise, Oskaloosa, Ia.; Charles Rutledge, Muskegon Heights, Mich. Trompeter **Ben Cohen, 1444 W. 13. Str., Chicago.** Gemeine: Andrew Brown, Newton, Ill.; Jeß Canright, Grand Rapids, Mich.; Prentis Connor, Evansville, Ind.; Harold Hitt, Polo, Ill.; Charles Jaczanski, St. Charles, Ill.; George Anlsworth, Detroit; Hubert S. Fliegen, Wilmette, Ill.; Hollie Moffatt, Neillsville, Wis.; Charles Kunde, Milwaukee; **Frank Mack, 2358 Lubeck Str., Chicago;** John Miller, Chariton, Ia.; Ora Shoemaker, Huntington, Ind.; Roy Smith, Ionia, Mich.; Henry Walter, Muscatine, Ia.; **George Klikunos, 4008 S. Rockwell Str., Chicago; Walter Materna, 1524 Chicago Ave., Chicago;** Edward Speich, Ladysmith, Wis.; **Archibald Wheeler, 4730 Calumet Ave., Chicago;** Waldo Hinnah, Sigourney, Ia.; Alfred Knapp, Ann Arbor, Mich.; Frank Kruse, Dubuque, Ia.; John Ludwig, Detroit; Howard Rose, Norway, Ia.; **Thomas Tomaszewicz, 1407 W. Division Str., Chicago;** Arnold Weiß, Iron Ridge, Wis.; Alvin Dalman, Cambria, Wis.; Hermann Riggert, Whittemore, Ia.; William Stickel, Oakley, Mich.; **Edward Walter, 7015 Harper Ave., Chicago;** Edmund Zube, Shell Lake, Wis.; Fred Brown, Elberon, Ia.; William Cooper, Detroit; Ray Franceschina, Iron Mountain, Mich.; Charlie Gleason, Lansing, Mich.; **Dennis Burns, 5744 Princeton Ave., Chicago;** Elmer Frisk, South English, Ia.; John Bradley, Janesville, Wis.; Sampson Doth, Hudson, Ind.; **Robert E. Doyle, 1658 21. Str., Chicago;** Arthur Graves, Noß City, Mich.; Frank Jordan, Wapella, Ill.; Anthony Kreiger, Milwaukee.

Häkel-Garn
(Mit Koupon.)

Mit Koupon—500 Schachteln Clarks berühmtes O. N. T. mercer. Häkelgarn, in weiß oder Ecru, ein sehr gutes Sortiment Nummern, stets für 15c verkauft, 5 Knäuel an jeden, Knäuel.. **8½c**

(Mit Koupon) 500 Pfund unserer besten Sorte von wollenem Strickgarn — in schwarz, rot, weiß, grau und Khaki farbig, einschl. die berühmte Fleisher-Marke, volle ¼ Pfd. Stränge, Werte bis zu $1.39, sehr speziell, per Strang, zu **97c** (3 an jeden Kunden)

Struve's
DEPARTMENT STORE
[illegible] & BELMONT AVES.

(Mit Koupon) Sehr fein ger., weiche, fließgef. weiße Union Suits für Damen, m. Dutch Hals, Ellbogen Aermel, Seide taped Hals, Gr. 36 u. 38, — wunderb. $1.50 Wert, extra speziell, per Suit zu.. **78c**

Montag's beste Koupon-Bargains!

Beste Haushaltungs-Offerte des Jahres. (Mit Koupon)

Koupon—Frei, 25c Flasche Kohlers Möbelpolitur mit jed. Big Wonder Del Mop, 2 Gr.: Mittl. Gr., mit Koupon, 69c Große Sorte, m. Koup., 98c

Koupon—Teekanne, Nr. 8, von schw. Gauge Aluminium, Pail Holzgriff, $3.50 Wert, sp. f. diesen Verk., mit Koupon, zu.. **$2.79**

Koupon—Savory hellblau emaillirte Roasting Pfanne, — nahtlos und selb Basting, gr. Sorte, hält 20 Pfd. Braten od. Geflügel, mit Koupon, zu........... **$2.95**

Koupon—3zöll. Kaiserole, mit Messing schwer nickelplatt. Gestell u. feuerfestem Geschirr u. Deckel, mit Koupon, nur......... **$1.39**

Koupon—Schwer gerippte, reinweiße, weich fließgefütt. Leibchen für Damen, Dutch-Hals, Ellbogenärmel, taped Hals, G. 36 u. 38, extra guter 69c Wt., sehr spez., (3 die Grenze), Stück nur **39c**

Koupon—Echtschw. fließgefütt. baumw. Damenstrümpfe, starker Strumpfbandoberteile, dopp. Fersen u. Zehen, Gr. 9 bis 10, reg. 39c Sorte, sehr speziell, per Paar **17c** (4 Paar an jeden Kunden.)

Mit Koupon — 36zölliger gebleichter „Forget-me-not" Muslin — eine der beliebtesten Marken, garantirt keine Stärke zu enthalten, extra feine, weiche Appretur; von vollen Stücken, ein reg. 30c Wert, — extra speziell, — zu.......... **23½c** (10 Yds. die Grenze.)

Mit Koupon — 250 Dutz. extra große Sorte gebleichte türkische Badehandtücher — eine sehr schwere Qualität, von dem besten doppelt Thread Zwirn gemacht, ein ausgezeichneter Wert, gut 30c wert, extra speziell, **23½c** (4 die Grenze.)

Mit Koupon — Sehr feine Sorte echtschwarze baumwollene nahtlose Strümpfe für Männer, die „Eiffel-Marke", mit doppelten Fersen und Zehen versehen, Größen 10 bis 11½, unser regulärer 25c Wert, extra speziell, per Paar, für.... **14c** (2 Paar die Grenze.)

Speziell für Montag

Große 40 bis 50 Sorte Zwetschen, gute fleischige Qualität, per Pfund............. **16c**

Fancy Kopfreis, per Pfund...... **12½c** 5 Pfund für 60c.

Waschblau — ein ½-Gallonen-Krug für.............. **16c**

Frisch gerösteter Bogota Kaffee, 40c wert, per Pfund zu.... **29c**

U. S. Mail Seife, — 7 Stücke für................ **36c**

Mit Koupon. 36zöll. marineblaue Percales, gemustert und in Streifen, 1 bis 15 Yard Längen, die allerbeste Marke, garantirt echtfarbig, in den meisten Läden für 45c verkauft, extra speziell, die Yd. für............ **23½c** (10 Yds. die Grenze.)

Mit Koupon. 36zölliger gebleichter hochfeiner Shaker Flanell, auf beiden Seiten gefließt — extra schwere Sorte, ein reg. 35c Wert, speziell, Yard.... **27½c** (10 Yards die Grenze.)

Frau Harpers Gesuch abgewiesen

Wegen Lizzie Allens Nachlaß wird nicht weiter prozessiert werden.

Frau Harriet E. Harper, Nr. 1306 Ost 62. Str., ist mit ihrem Gesuche, ihr einen Teil des Nachlasses ihrer Tante, Ellen Williams, zuzusprechen, abgewiesen worden. Diese war vor vielen Jahren, unter dem Namen Lizzie Allen, die Inhaberin eines berüchtigten Hauses im sogenannten Rotlichtbezirk, das sich sehr gut bezahlt gemacht haben muß, denn als sie 1896 starb, hinterließ sie ein Vermögen von $2,500,000. Es fiel Christopher Columbus Crabb, der jetzt Nr. 2454 Lake View Ave. wohnt, zu. Nachlaßrichter Horner entschied gestern, daß die 1896 darüber getroffenen Anordnungen jetzt nicht mehr umgestoßen werden könnten, und daß es deshalb keinen Zweck habe, Frau Harpers Gesuch überhaupt in Betracht zu ziehen.

Eine unheimliche Geschichte.

In der Walpurgisnacht war's. — Im Wirtshaus zum Schwarzen Ochsen sitzen der Lehrer, der Schustermichel, der Schneider Zwick, der Uhrmacher Radler, der Förster und etliche Bauern, darunter der reiche, protzige Mosthuber, beisammen, der nie eine andere Rede gelten läßt als die seine und sich fürchterlich mit seinen Talern brüstet, obwohl er doch, wenn's irgend geht, der größte Filz ist im ganzen Dorf. Kein Wunder, daß in dieser Nacht die Rede auf allerhand Geistergeschichten und Gespensterzeug kommt — und nicht lange steht's an, da hat der Schneider Zwick sein Lieblingsthema, den Spiritismus auf's Tapet gebracht und verteidigt das Tischrücken mit einem Feuereifer, daß die anderen in atemloser Stille seiner Beredsamkeit lauschen. Bloß der Mosthuber lacht recht höhnisch dazu, haut mit der Faust ein über das andere Mal auf den Tisch und brummt allerhand Schmeicheleien wie „Unsinn!" — Damisches G'schwatz!" — „Schneiderträum'!" u. s. w.

Darüber kommt Zwick ganz auseinander und wird fuchsteufelswild — bis sich der Förster mit seinem tiefen Baß ins Mittel legt. Wer ihn kennt, der sieht an seiner dunkel geröteten Nase, daß er sich ärgert und eine Bosheit vorhat. Dem Mosthuber, dem Knicker, der ohnehin den Forstleuten alleweil auffässig ist, will er's heut' einmal heimzahlen. „Ja, ja", sagt er, „der Schneider hat ganz recht. Die Geschichte mit dem Tischrücken ist vollständig in Ordnung. Ihr wißt doch alle, daß wir zur Zeit da drüben im Starenhölzl ausroden und Klafterholz schlagen. Bleibt da neulich wieder einmal von einem kolossalen Buchenstamm der Stock mit einem riesigen Wurzelgeflecht stehen. Kein Hauen, kein Graben hilft, um ihn herauszubringen. Die Leute sind schon ganz kaput und mürrisch. Da fällt mir auf einmal der Schneider Zwick ein. „Holla", ruf' ich, „schnell stellt Euch alle miteinander rund um den Block her — jeder spreizt seine zwei Händ' drauf und berührt im Kreis 'rum damit den andern ... Eins, zwei, drei — und jetzt los!"

Die Holzknecht' übereinander haben mich allerdings angeschaut, wie wenn ich auf einmal übergeschnappt wär'; aber sobald ich etwas sag', gibt's bei meinen Leuten keine Widerred'. Schon ist der Kreis geschlossen und — ich hätt's selber nicht geglaubt — mit Gekrach und Geächz' rührt und streckt sich der Strunk, wackelt und rückt und reißt an dem Wurzelwerk, dreht und windet sich, und auf einmal, trotz dem verzweifelten Widerstand seiner Wurzeln und des Erdreichs, reißt er sich los. Unsere Leut' purzeln nach allen Seiten durcheinander — der Block aber, von dem kolossalen magnetischen Fluidum gepackt, saust in die Luft und auf und davon, daß keiner weiß, wo er hinfliegt. Erst heut' abend, wie ich in's Wirtshaus gegangen bin, sehe ich ihn im Vorbeigehen ganz hinten im Mosthuber seinem Hof beim Brennholz liegen — merkwürdig, wie weit der geflogen ist!" Fest schaut dabei der Förster den geizigen Bauern an. Der aber wird kupferrot im Gesicht und kriegt auf einmal einen solchen Krampfhusten, daß er aufspringen muß und Hut und Stecken packt und nach Hause läuft. So schnell er freilich davon ist — das Lachen von den anderen, und aus allen heraus den gewaltigen Baß vom Förster, hat er doch noch hören müssen.

Leset die „Sonntagpost".

Aufschub angeordnet.

Alter Straßenbahnpreis wird wenigstens bis 26. April bleiben.

Sagt Nutzeinrichtungskommission

Sie lehnt Gesuch der Straßenbahngesellschaft um Einführung des Fahrpreises am 27. Dezember ab und ordnet Untersuchung an.

Der bisherige Fahrpreis von fünf Cents auf den Straßenbahnlinien der Stadt wird wenigstens bis zum 26. April in Kraft bleiben. Die Straßenbahngesellschaften hatten in ihrem Gesuch an die staatliche Nutzeinrichtungskommission, die Erlaubnis zu einer Erhöhung des Fahrpreises auf sieben Cents nachsuchten, angegeben, daß der neue Fahrpreis am 27. Dezember in Kraft treten solle. Gestern entschied die Kommission, daß der bisherige Fahrpreis bis zum 26. April in Kraft bleiben soll, und beschloß, inzwischen eine Untersuchung vorzunehmen. Gleichzeitig wurde die erste Verhandlung über das Gesuch auf nächsten Dienstag angesetzt. Präsident L. A. Busby wollte sich über die Verfügungen der Kommission nicht aussprechen.

In ihrem Gesuch an die Nutzeinrichtungskommission hatten die Straßenbahngesellschaften behauptet, sie hätten einen täglichen Verlust von $6000 zu verzeichnen. Der Gesamtbetrag, den die Erhöhung der Fahrpreise ihnen einbringen würde, schätzen sie auf $4,000,000. Der Stadtrat hatte vor einigen Wochen ihr Gesuch um Erhöhung der Fahrpreise mit der Begründung abgelehnt, daß sie die neuen Lasten, welche die Lohnerhöhung für ihre Angestellten ihnen auferlege, in Anbetracht ihrer guten Einnahmen vor Kriegsausbruch sehr wohl zu tragen im Stande seien.

Gasgesellschaft schuldet $300,000.

Trotzdem die Klagen über die Gasgesellschaft und die Behandlung, die sie ihren Kunden angedeihen läßt, kein Ende nehmen, strich der städtische Finanzausschuß gestern aus der Budgetvorlage für nächstes Jahr die Bewilligung für das Gasinspektionsbureau der Abteilung für öffentlichen Dienst. Das Bureau ist der einzige städtische Verwaltungszweig, an den Gaskonsumenten sich wenden können, wenn sie Grund zu Beschwerden über die Gasgesellschaft zu haben glauben, und das den nötigen Apparat hat, um die Beschwerden zu untersuchen und der Gasgesellschaft auf die Finger zu sehen. Streichung der Bewilligung für das Bureau wurde beschlossen, nachdem F. W. Abele, der Leiter des Bureaus, dem Ausschuß erklärt hatte, die Gasgesellschaft schulde der Stadt $300,000 bis $400,000 Konventionalstrafen, zu denen die Stadt berechtigt sei, weil die Gasgesellschaft sich nicht um die Bestimmung der Gasordinanz gekümmert habe, die ihr die Lieferung einer bestimmten Qualität Gas vorschreibt. Abele fügte hinzu, daß, wenn die Gesellschaft zur Zahlung von Konventionalstrafen für alle Verstöße gegen die Gasordinanz in den letzten achtzehn Monaten angehalten würde, sie der Stadt noch viel mehr schulden würde. Seine Abteilung habe dem städtischen Anwalt für Gasfragen D. R. Richberg und dem Korporationsanwalt Berichte über alle Gasuntersuchungen, die sie vorgenommen habe, unterbreitet. Es sei Sache dieser Beamten, einzuschreiten. Der Ausschuß ließ Abeles Mitteilungen unbeachtet und strich die Bewilligung für seine Abteilung.

Kampf gegen Opiumgenuß.

Die städtische Sittenkommission begann gestern mit ihrer Untersuchung der Frage, wie weit der Opiumgenuß in Chicago verbreitet ist, und welche Schritte getan werden müssen, um ihn auszurotten. Wie Dr. W. S. Sage, der Bundesinspektor für den Chicagoer Bezirk, erklärte, gibt es in Chicago ungefähr 11,000 Personen, die täglich je von zwei bis zu zehn Gran Opium und Opiumpräparate gebrauchen. Sie sind für wenigstens 50 Prozent aller Verbrechen in der Stadt verantwortlich zu machen. Nur durch Gesetze, die der Stadt und dem Staat das Recht geben, Opiumesser festzunehmen und zu heilen, und durch scharfe Ueberwachung des Handels mit Betäubungsmitteln kann, so erklärte Dr. Sage, das Uebel beseitigt werden. In der Konferenz wurde erklärt, daß das sog. Harrisongesetz gegen Betäubungsmittel hinreicht, soweit ein Eingreifen der Bundesbehörden in Betracht kommt, daß aber neue Staatsgesetze nötig sind, um der Stadt und dem Staat eine Waffe in die Hand zu geben. Es wurde beschlossen, die Gesetze des Staates New York zu untersuchen und den Rat der Sachverständigen der Public Health Association einzuholen, die nächste Woche hier zusammentritt.

Die Bundesgrandjury erhob gestern Anklagen gegen sieben Personen, die mit Opium und Morphium hausieren gegangen sind. Die Angeklagten sind W. S. Johnson, Thomas Groß, Charles Brown, Alb. Trilling, Louis Christian, Clarence Safford und Sam Shield.

Verbrechen und Verbrecher.

Infolge einer eingehenden Untersuchung des Verbrechens in Chicago wurde gestern auf Veranlassung der Chicago Association of Commerce eine Kommission ernannt, die der Frage näher treten soll. Sie soll Gesetze ausarbeiten, welche den Kampf gegen Verbrechen und Verbrecher erleichtern sollen, und die nachdrückliche Bestrafung von Verbrechern durchsetzen. Es wird erwartet, daß monatlich $10,000 nötig sein werden, die aller Voraussicht nach von Geschäftsleuten aufgebracht werden. Die Befürworter des Projekts rechnen auf die Mithilfe Gouverneur Lowdens.

Influenza in Winnetka.

Infolge der Influenzaepidemie ordnete Gesundheits-Kommissär Schneider von Winnetka u. Glencoe gestern die Schließung aller Theater und das Ausfallen aller Tanzvergnügungen in den beiden Vororten an. Hilft das nicht, so wird er alle öffentlichen Versammlungen und Ansammlungen verbieten und auch die Kirchen schließen. Vorläufig wird er die Schulen nicht zum Schließen zwingen.

Gesundheitskommissär Dr. J. D. Robertson gestattete gestern den sechs Theatern, deren Schließung er angeordnet hatte, ihre Türen wieder zu öffnen. Sie haben sich seinen Anordnungen gefügt.

Die Zahl der neuen Influenzafälle betrug gestern 369, die der neuen Lungenentzündungsfälle 73. 28 Todesfälle infolge Influenza und 14 infolge Lungenentzündung wurden gemeldet.

Bevorstehende Vergnügungen.

Das vom Deutschen Freundschaftsbund am 20. Oktober verschobene Kartenspiel nebst Tanz wird am morgigen Sonntag, 4 Uhr nachmittags beginnend, im kleinen Saale der Vorwärts-Turnhalle, 2431 W. 12. Str., abgehalten. Der Eintritt kostet 25 Cents an der Kasse, die für den 20. Oktober gekauften Eintrittskarten sind gültig. Nach dem Spiel wird zu flotter Musik getanzt werden.

Der Berliner Unterhaltungsverein feiert am kommenden Sonntag in der Alt-Heidelberg-Halle, früheren Comet-Halle, 1502 Sedgwick Str., sein Winterfest. Berliner Humor, Gesang und andere Belustigungen sollen niemals bei dem lustigen Berliner [illegible] fehlen. Der Getreidekümmel ist angekommen, viele Vereine haben ihren Besuch zugesagt. Polonaise, Bonbon-Reigen [illegible] auf dem Programm. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Cents, an der Kasse zahlbar. Nach Neujahr findet an jedem 2. und 4. Samstag im Monat Tanz statt.

Im Einverständnis [illegible] Mitgliedern und Freunden die Liedertafel Vorwärts am Montag, den 16. Dezember, in der Alt-Heidelberg-Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., bei 25 Cents Eintrittsgebühr. Daß für Musik, Bewirtung usw. aufs beste gesorgt ist, versteht sich von selbst, und die Besucher können einem genußreichen Abend entgegensehen.

Der Verein Ewig Treu hält am Sonntag, dem 22. Dezember, seine Fahnenweihe in Haas Halle, 1764 Larrabee Str., ab, und nachher ein echtes Weihnachtsfest mit Kinderbescherung [illegible] Mitglied zu werden. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 60 Jahren [illegible]. Der Verein bezahlt Krankengeld, Sterbegelder für nur 50 Cents den Monat und erhebt keine Steuer bei Todesfällen. Er hat 400 Mitglieder und ein gutes Kapital in der Bank.

Am Dienstag Abend, dem 24. Dezember, wird der Dr. Herzl Ungarischer [illegible] Frauenverein einen Empfang und Ball geben, um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen. Der Ball findet in der Old Stile Inn Halle, Division Str. und California Ave., statt und wird gleich eine Friedensfeier sein [illegible]. Für allerlei Erfrischungen, gute Tanzmusik und [illegible] ist gesorgt. Da der Verein durch Ankauf von Freiheitsbonds für $1000 und Unterstützung [illegible] patriotisch und gemeinnützig [illegible].

Beim Wurz'nsepp.

Der Heimat traute Weisen, von Heinrich Marchetti's Meisterhand der Geige entlockt, [illegible] das Lokal oft überfüllende Publikum beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., [illegible] die Darbietungen des [illegible] Orchesters und des Tenoristen Heinrich Riehl [illegible] chem Zauber sich Jedermann willig hingibt. Das übliche Nachmittagskonzert findet auch am morgigen Sonntag statt, für den das Programm eine besondere Bereicherung erfahren hat.

Edelweiß-Kafe.

Immer etwas neues gibt es im Edelweiß-Kafe, 735 W. North Ave., zu zeiten eine besondere Attraktion auf dem Gebiete der musikalischen oder sonstigen Unterhaltung, manchmal wieder eine willkommene Extragabe auf dem Küchenzettel. Der letztere Fall tritt heute und morgen ein, denn an diesen beiden Tagen wird, wie der Berliner sagt, „eine jut jebratene Jans als jute Jabe Jottes" auf der Tafel prangen. Außer dem saftigen, knusperigen Gänsebraten gibt es für die Liebhaber ungarischer Speisen auch die beliebten Gerichte Paprikahendl, Gulasch und dergleichen. Ungarische Weine und andere Getränke, sowie Konzert würzen den Schmaus.

Jetzt ist noch eine Gelegenheit, einen ausgezeichneten

8 Jahre alten Bourbon Whiskey

— zu —

$6 per Gallone zu kaufen.

Wartet nicht, denn Erhöhung der Preise kann unerwartet eintreten.

Old Quincy No. 9 Co.

Chas. W. Deubler, Prop.

150 W. Randolph Str.

gegenüber City Hall.

8—23dg

Hoyne ist aufgebracht.

Will bei der Anwaltskammer Klage über deren Sekretär Fogle führen.

Staatsanwalt Maclay Hoyne kündete gestern an, daß er beabsichtige bei der Anwaltskammer gegen deren Sekretär John F. Fogle wegen Verletzung der Anwaltswürde Klage zu führen. Fogle war von Richter Kavanagh bekanntlich den Großgeschworenen als Sonderstaatsanwalt zur Untersuchung über angebliche Gefangenenmißhandlungen in der Staatsanwaltschaft und bei der Polizei beigegeben worden.

Der 18 Seiten Maschinenschrift umfassende Bericht, das Resultat einer eine Woche währenden Untersuchung, den die Großgeschworenen gestern nachmittag abstatteten, fiel sehr mild aus und besagt eigentlich nichts. In ihm werden die Staatsanwaltschaft, und im besonderen der Sekretär des Staatsanwaltes Edward Fleming und Staatsanwaltschaftsdetektive John Murphy, dafür getadelt, daß sie Albert Klein, der unter Anklage stand, gemeinschaftlich mit Leo Stern, einem Angestellten der Großschlächterei von Louis Pfaelzer & Sons, diese Firma um $15,000 bestohlen zu haben, ungebührlich behandelten. Der Mann, so heißt es im Berichte, sei 48 Stunden widerrechtlich gefangen gehalten worden, ohne daß man ihn, wie es Vorschrift sei, einem Stadtrichter vorgeführt hätte. Hingegen hätten sich die Beschuldigungen über körperliche Mißhandlungen des Klein seitens Flemings und Murphys durch die Untersuchung nicht feststellen lassen, da die Aussagen darüber zu widersprechend waren.

Einen Antrag des Staatsanwaltes, den Bericht der Großgeschworenen zu verwerfen, nahm Richter Kavanagh unter Beratung.

Hatte zu viel verlangt.

Schulsteuer kann um $2,100,000 herabgesetzt werden.

Der Schulrat hat an die Stadtverwaltung die Aufforderung gerichtet, von der für ihn ausgeworfenen Summe den Betrag von $2,100,000 zurückzunehmen. Natürlich wird diesem Gesuche mit Freuden und sofort Folge geleistet werden.

Der frühere, kürzlich vom Gericht abgesetzte Schulrat hatte nämlich angegeben, daß er der Summe von $6,720,000 für neue Schulhäuser bedürfe, und den Stadtrat ersucht, die Bevölkerung dementsprechend zu besteuern. Der neue Schulrat ist dagegen nach gründlicher Prüfung der Sachlage zu der Ueberzeugung gekommen, daß die von ihm während des Jahres herzustellenden Neubauten sich auf nicht mehr als $4,620,000 belaufen werden, so daß sich ein Ueberschuß von $2,100,000 ergeben wird. Die Steuern können also dementsprechend herabgesetzt werden.

Der für Unterrichtszwecke verlangte Betrag von $18,375,000 wird nach Angabe von Präsident Loeb etwa den Anforderungen entsprechen.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730. mifa*ans

Personal-Nachrichten.

— Pastor J. H. Haake, Seelsorger der Gemeinde vom Heiligen Kreuz, 31. Str. und S. Racine Ave., und Vizepräses der Missourisynode, ist im Alter von 63 Jahren von der Lungenentzündung, die ihn im Gefolge der Influenza befiel, dahingerafft worden. Noch am vorigen Sonntag hatte der Geistliche in seiner Kirche gepredigt, noch am Montag bei einem Begräbnis gesprochen. Am Dienstag erkrankte er, und zwei Tage später hatte der Tod seinem arbeitsreichen Leben ein Ziel gesetzt. Pastor Haake hinterläßt seine Wittwe und zwölf Kinder; drei Söhne dienen in den Streitkräften des Landes, einer in Frankreich, einer in England und der dritte in der Flotte. Zwei Töchter liegen auf dem Krankenbett. Der Dahingeschiedene war 40 Jahre im geistlichen Amt; ehe er nach Chicago kam, war er dreizehn Jahre lang Pastor der lutherischen Kirche in Elk Grove, Ill. Die Beerdigung soll am Montag nachmittag stattfinden.

— In seiner Wohnung, 2922 Ellis Ave., ist Bernhard Faißt, Präsident der Leader Lumber Co. in Benton, Ark., aus dem Leben geschieden. Vor 52 Jahren in Bayersbronn in Württemberg geboren, kam Herr Faißt vor mehr als 30 Jahren nach Amerika und brachte es in Arkansas zu angesehener Stellung. Vermöge seines Einflusses gelang es ihm während des ersten Prohibitionskampfes in Arkansas den Gouverneur zum Veto gegen die Prohibitionsvorlage zu veranlassen, auch im jetzt aufgelösten Deutschamerikanischen Nationalbund war er einer der Führer, und er galt, ohne sich je in den Vordergrund zu drängen, als allgemein anerkannter leitender Vertreter des Deutschtums in seinem Heimatsstaate. Nach Chicago kam Herr Faißt vor drei Monaten, um hier Heilung von längerem Leiden zu suchen; später folgten ihm seine Gattin und seine fünf Kinder hierher. Eine Trauerfeier wird am nächsten Montag, 2 Uhr nachmittags, in der Kapelle 1458 Belmont Ave. stattfinden, und dann wird die Leiche nach Benton überführt werden.

— „Britischer Tag" wurde heute im Lande gefeiert, in den Feldlagern, in Washington, in New York, wo er sogar gesetzlicher Feiertag ist, in St. Paul aber wurde wegen der spanischen Influenza eine Festversammlung verboten.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Nordseite Turnhallekonzert.

Um vielen Wünschen nachzukommen, hat Kapellmeister Ballmann für das morgige Sonntagnachmittagskonzert in der Nordseite-Turnhalle ein Programm aufgestellt, welches wohl nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Es enthält u. a. heimatliche Weisen, Volkslieder, gespielt vom Orchester oder in deutscher Sprache gesungen vom „Junger Männerchor", unter der Leitung von Hans Biedermann. Die Solisten sind Frau Henriette Pepin, eine Sängerin aus Milwaukee, und die beiden beliebten Mitglieder des Orchesters, Arthur Banasek und W. E. van Doren. Das Programm lautet:

Polonaise .... Chopin
Ouverture zu „Martha" .... Flotow
Aufforderung zum Tanz .... Weber
Einzug der Gladiatoren .... Fucik
Gesangssoli:
„Der Lenz ist da" .... Hildach
„Wake up, Springflowers" .... Phillips
„Moring" .... Clay Speaks
Frau Henriette Pepin.
Largo .... Händel
Violine obligato: Konzertmeister Arthur Banasek.
Kornetsolo: Lied des Rattenfängers .... Neuendorff
Potpourri deutscher Volkslieder .... Ballmann
Inhalt: Tannhäuser; Wo Mut und Kraft; Starrend vor Frost; Das Herz am Rhein; Der kleine Rekrut; Waldandacht; Was blasen die Trompeten; Verlassen bin i; Du bist mir nah und doch so fern; Da hat kein Goethe g'schrieb'n; Das Erwachen des Löwen; Du liegst mir am Herzen; Soldatenabschied; Der Freischütz; Finale.
Ouvertüre zu „Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien" .... Suppé
Parade der Zinnsoldaten .... Jessel
Liebesgeflüster .... von Blon
Chorgesänge:
Frühlingszeit .... Abt
Sternennacht .... Schulken
„Wie hab ich sie geliebt" .... Möhring
Junger Männerchor.
Potpourri aus „Der Bettelstudent" .... Millöcker
Chorgesänge:
„Abschied vom Walde" .... Mendelssohn
Wanderschaft .... Zöllner
Viktringermarsch .... Koschat
Junger Männerchor.
Humoreske über den Walzer aus „Die lustige Witwe" .... Bellsted

Ein kleiner Anfang.

Sechsundzwanzig Telephonistinnen gründen eine Gewerkschaft.

Von 200 Telephonistinnen in Diensten der Chicago Telephone Co., welche gestern abend in der Musikerhalle, 175 W. Washington Str., versammelt waren, ließen 25 sich als Mitglieder der neuen Telephonistinnen-Gewerkschaft einschreiben. Die nächste Versammlung findet am kommenden Freitag statt, und wenn die Organisation vollendet ist, wird die Gewerkschaft höhere Löhne, achtstündige Arbeitszeit und Verminderung der Umschalter verlangen. Martin L. Johnson, Vorsitzer des Zentralrats der elektrischen Industrien; P. J. Nunan, Präsident der Internationalen Brüderschaft der Elektrizitätsarbeiter und die Organisatorin Mabel Leslie aus Boston hielten Ansprachen an die Versammlung.

Leset die „Sonntagpost".

Chicagoer Große Oper.

Heute nachmittag „La Gioconda", heute abend „Thais".

Gestern abend wurde in der Oper „Carmen" wiederholt. Die Partieen waren besetzt wie bei der ersten Aufführung, nur daß Florence Macbeth die Partie der Micaela übernommen hatte.

Für heute nachmittag steht „La Gioconda" auf dem Spielplan, besetzt mit Rosa Raisa, Carolina Lazzari, Rimini und Dolci, und für heute abend „Thais" mit Yvonne Gall und John O'Sullivan.

Verbündete Vereine.

Die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, wird am Montag in der Nordseite-Turnhalle stattfinden.

Kaffee bei Lerchens.

In der „Sonntagpost".

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Sonntagpost" und „Abendpost", 223 W. Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Ptomainvergiftung?

Von Arbeit heimkehrende Mutter macht grausige Entdeckung.

Eine fürchterliche Entdeckung machte heute morgen die Frau des 33 Jahre alten Briefträgers Frank Kolaski, als sie, die des Nachts beschäftigt ist, nach ihrem Heim 5627 S. Carpenter Str. zurückkehrte. Vor dem Hause stieß sie auf ihren Milchmann, der ihr sagte, in ihrer Wohnung scheine etwas nicht in Ordnung zu sein, denn es sei ihm trotz wiederholten Anpochens nicht wie üblich die Tür geöffnet worden. Die Befürchtung des Mannes sollte sich leider in fürchterlichem Umfang erfüllen, denn als Frau Kolaski sich mit ihrem Schlüssel in die Wohnung Einlaß verschafft hatte, fand sie ihren Gatten, sowie drei ihrer Kinder tot, das jüngste bewußtlos und anscheinend ebenfalls dem Tode nahe in ihren Betten liegend vor. Das älteste der Kinder, Eileen, war 6, Edward 5, Francis 4 Jahre alt, das jüngste, Theodor, zählt erst 3 Jahre. Die Polizei schaffte es später nach dem Deutschen Diakonissenhospital, doch haben die Aerzte wenig Hoffnung, es am Leben erhalten zu können.

Ob Verbrechen oder Unfall vorliegt, ließ sich noch nicht feststellen, jedenfalls aber liegt Vergiftung vor. Der Bruder von Frau Kolaski, Jos. Sikorski, Nr. 3329 Wall Straße wohnhaft, erklärte auf Befragen, er habe gehört, daß sein Schwager, der des Oefteren schwer getrunken habe, gestern abend mit einem Rausche behaftet nach Hause gekommen sei und einen heftigen Streit mit seiner Gattin gehabt habe. Er hält es nicht für ausgeschlossen, daß Kolaski in seinem unverantwortlichen Zustand Rache an seiner Gattin nehmen wollte und die Kinder und sich selbst vergiftete. Die Polizei konnte kein Gift im Hause finden, ermittelte aber, daß die Familie gestern zu ihrer Abendmahlzeit Büchsenlachs genoß, und glaubt, daß Kolaski und die Kinder einer Ptomainvergiftung erlagen. Einen dahingehenden Bericht erstattete die Behörde dem Koroner, der sofort eine Untersuchung einleitete. Frau Kolaski konnte, da sie vollkommen hysterisch wurde, noch keine Aussagen machen.

In seinem Schlafzimmer der Herberge Nr. 211 Süd Throop Straße wurde gestern abend der 70jährige Hausierer John McMullin von Gas, das einem halbangedrehten Brenner entströmte, übermannt aufgefunden. Man schaffte ihn nach dem Countyhospital.

Im Eastern Emergency Hospital fand die 60jährige Frau Anna Sweaton, Nr. 1065 Adams Straße, Aufnahme, die gleichfalls von Gas überwältigt wurde.

Versiegelte Lippen.

Tötlich verwundeter Italiener verweigert alle Aufklärung.

Der 47jährige, Nr. 2442 Fillmore Straße wohnhafte Rocco Cito hatte heute früh gegen fünf Uhr kaum seinen im Hause 561 Gilpin Place von ihm betriebenen Kolonialwarenladen geöffnet, als zwei Männer eintraten, die eine Flasche Milch verlangten. Als Cito sich anschickte, ihnen das Geforderte zu verabfolgen, zog einer der Kerle, ohne ein Wort zu äußern, einen Revolver und feuerte drei Schüsse auf Cito ab, von denen zwei ihn trafen. Die Täter flüchteten und der Schwerverletzte wurde nach dem Countyhospital geschafft, wo er etwa zwei Stunden nach seiner Einlieferung starb. Trotzdem er vor seinem Tode auf kurze Zeit das Bewußtsein wiedererlangte, weigerte er sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen, insbesondere anzugeben, wer seine Angreifer waren.

Die Polizei, die sich bisher vergeblich bemühte, eine Spur der Täter zu finden, glaubt, daß es sich um eine neue Untat der „Schwarzen Hand" handelt.

Wer ist das Opfer?

Bejahrte Frau von einer Elektrischen überfahren und tötlich verletzt.

Vor dem Hause Nr. 1734 Clybourn Ave. wurde eine etwa 75 bis 80 Jahre alte Frau von einer südwärts fahrenden Elektrischen überfahren. Die Verunglückte, die einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitt, wurde in einer Polizeiambulanz nach dem St. Josephshospital befördert. Dort ist sie wenige Stunden nach ihrer Einlieferung gestorben. Ihre Personalien haben bisher nicht festgestellt werden können.

Der 37jährige Pat. Howard, Nr. 209 Wendell Straße, fiel die nach dem Keller des Hauses Nr. 1045 N. Franklin Straße führende Treppe hinunter und erlitt einen komplizierten Armbruch. Der Verunglückte hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

In seiner Wohnung Nr. 480 Milwaukee Ave. wurde der 68jährige C. Hanson von Leuchtgas überwältigt, das einem schadhaften Leitungsrohr entströmte. Hausgenossen fanden ihn rechtzeitig und holten einen Arzt, dem es gelang, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen und anscheinend auch außer Gefahr zu bringen.

— Ein gutes Kind. — Vater: „Soll ich noch eine trinken oder nicht?" — Söhnchen: „Trink' nur noch eine Maß, Vater! Wir werden uns daheim schon 'raushelfen!"

— Vorteil. — Dorfbader (zum Bauern, dessen Haare sich lichten): „Hansjörgle, jetzt kannscht beim Haarschneide' Dei' Hüatle bald auf b'halte'."

Aus der Bundeshauptstadt.

Die Kriegssteuern. — Binnensteuerbezirke umgemodelt. — Große Geschützfabrik jetzt fertig. — Brauchen Chile nicht mehr. — Baker warnt vor festlichem Gelage.

Washington, 7. Dez. Am 1. Juli 1920 wird, laut Berichts des Admirals Griffin an den Hausausschuß für Flottenangelegenheiten, die amerikanische Flotte aus 1291 Schiffen bestehen, darunter vierzig Schlachtschiffe und 329 Zerstörer; bei Kriegsausbruch zählte sie 364 Schiffe, am 1. November 777, außer den für Patrouilledienst übernommenen Privatjachten. Die größte Zunahme war die der Tauchbootjäger, 300, an Zerstörern 41, und an Tauchbooten 35.

Der Senat hat die Ernennung des Abgeordneten Carter Glaß zum Schatzamtssekretär bestätigt.

Arbeitssekretär Wilson hat die Arbeiterschaft des Landes ersucht, keinen Nationalstreik zu beschließen als Protest gegen das Todesurteil das über Thomas Mooney gefällt wurde. In einer Depesche an Otto Hartwig, Präsidenten des Oregoner Gewerkschaftsrats, sagte der Sekretär, daß, sollte es sich herausstellen, es habe tatsächlich eine Verschwörung bestanden zu dem Zwecke, die Geschworenen von der Schuld Mooneys zu überzeugen, dieser unbedingt einen neuen Prozeß erhalte.

Kriegssekretär Baker hat die Freunde der Soldaten aufgefordert, deren Rückkehr nicht mit Trinkgelagen zu feiern, betrunkene Soldaten seien eine Schmach für das Heer. Er erwartet noch 16,000 Namen von Gefallenen, Vermißten, an Wunden, Krankheiten und Unfällen Gestorbenen und Schwerverwundeten.

$26,000,000 zur Vergrößerung der Seemannshospitäler, darunter des in Chicago, zur Unterbringung von kranken und verkrüppelten Soldaten, insgesamt 13,000, hat Hilfsgeneralarzt Stimson vom zuständigen Hausausschuß gefordert.

Die Fesselung von Gefangenen an Zellengitter in Militärgefängnissen ist jetzt verboten worden.

Neun Millionen Pfund „Candy" sind für die Soldaten vom Kriegsamt für die Weihnachtsfeier bestellt worden.

Am Dienstag wird der Senat mit der Beratung der Kriegssteuervorlage beginnen; laut des vom Senatsausschuß ausgearbeiteten Entwurfs wird sie $5,953,466,000 aufbringen, gegen $8,200,000,000 in der Hausfassung; laut letzterer waren $2,376,186,000 auf Einkommen, $110 Millionen auf Erbschafts-, 341 Millionen auf Tabak- und 3200 Millionen auf Kriegsgewinnsteuern gefallen laut der Senatsfassung 2207, bezw. 75,249 und 2400 Millionen.

Die Binnensteuerbezirke sollen nächstes Jahr so umgestaltet werden, daß ihr Gebiet sich mit den Staatsgrenzen deckt; in dicht bevölkerten Staaten sollen zwei, in den anderen ein solches Amt mit Unteramt in der am zentralsten gelegenen Stadt eingerichtet werden, sagt Binnensteuerkommissär Roper. Die Kosten der Steuereinziehung im letzten Jahre waren $12,003,000, ein Drittelprozent der Gesamteingänge.

Die Bundeshandelskommission hat heute gegen die Vapo Cresoline Co. und die Lasso-Motion Picture Co., beide in New York, Anzeige wegen unlauteren Geschäftsbetriebs erstattet.

Laut Jahresberichts des Generalmajors Williams ist das „Arsenal" in Watervliet, N. Y., jetzt eingerichtet, um Geschütze aller Art, bis zu den 18zölligen, herzustellen. Im letzten Fiskaljahr hat das Amt 15,000 Lieferungen in der Höhe von fünf Milliarden Dollars an 4000 Fabrikanten vergeben und $420,000,000 auf den Ausbau von Regierungsanlagen, darunter vier Nitratanlagen, welche das Land von Chile unabhängig machen, vergeben. Eine dieser Anlagen wird bald 22,000 Tonnen jährlich liefern können.

Ein Senatsausschuß untersucht den Bau von Wohnstätten für Kriegsindustriearbeiter und hat als ersten Zeugen Otto Eidlitz, Direktor jenes Regierungsamtes, vernommen. Die Bauten werden eingestellt.

Staatssekretär Lansing hat mit Zustimmung des Präsidenten den Kongreß ersucht, die Gesandtschaft in Peru zum Range einer Botschaft zu erheben.

— Prinz Yorihito, Vetter des Mikado, ist auf der Heimkehr von England nach Japan heute auf einem britischen Kreuzer in New York eingetroffen und wird auch Washington besuchen.

— Eine Professur mit $100,000 an der Universität von Wales zum Studium fremder Völker behufs besseren Verständnisses hat das britische Unterhausmitglied Davies gestiftet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Dr F. O. Carter, M. D.

Auge, Ohr, Nase u. Hals. Aerztliche Bedienung in Behandlung Eurer Augen und Anpassen von Brillen. 20 Jahre an State Straße. Schild: Drehende Lichter. Dr. Carters Assistenten sind Aerzte u. Wundärzte. Garantirte ärztliche Bedienung zu Optiker-Preisen. Preise für Brillen von $4.00 aufwärts.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit und Unverdaulichkeit werden häufig durch Anstrengung der Augen verursacht. Entzündung, angeschwollene Augen, Empfindlichkeit gegen helles Licht bedürfen der Behandlung durch einen Augenarzt. Künstliche Augen angepaßt.

Franklin O. Carter, M. D.

Auge, Ohr, Nase und Hals.

120 S. State Str. (zweiter Floor), Chicago. (Eine Tür nördlich von The Fair.)

Stunden: 9 bis 7. Sonntags 10 bis 12. Tel. Central 837.

Bruch- und Stützbänder

jeder Art

Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor. (Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

Generäle und Fürsten zerlumpt.

Bern, 30. Juli. Einem Vertreter des „A. P"., der Gelegenheit hatte, sich mit einigen kürzlich aus Rußland nach ihrer Heimat zurückgekehrten Schweizern zu unterhalten, ist folgendes erzählt worden: Wir kommen aus dem Wolgagebiet, Frauen, Männer und Kinder. Wir hätten längst abreisen sollen. Die Herren der Stadt, die Bolschewiki, zogen die Erlaubnis jedoch immer wieder zurück. Endlich, nach Wochen langen Wartens, durften wir fahren. Der Sammelplatz aller Schweizer war Moskau. In der alten Zarenstadt warteten wir wieder tagelang. Eines Tages wurde der deutsche Gesandte, Graf Mirbach, ermordet. Eine wahnsinnige Schießerei begann. Wir hatten alle Hoffnung verloren, weil wir glaubten, nun würde Deutschland wieder die Grenze schließen. Zum Glück geschah aber nichts. Ein mit Lenin bekannter Schweizer erwirkte schließlich die Erlaubnis zur Abfahrt. So dampfen wir denn in unseren 4. Klassewagen los, langsam und unsicher, zusammengepfercht, mit wenig Lebensmitteln versehen. Schon wenige Stunden hinter Moskau brach unser Wagen zusammen. Wieder gab es längeren Aufenthalt. Das Gefährt wurde unter Assistenz der Passagiere notdürftig geflickt, und dann ging's wieder vorwärts. Ständig waren einige Gäste damit beschäftigt, Heizer und Lokomotivführer mit guten Würsten, Tabak, Limonade, Alkohol und auch Geld bei guter Laune zu erhalten. Die Ungezieferplage war namenlos.

Die deutsche Grenze betraten wir in Wirballen. Gute Verpflegung, jedoch striktes Verbot, irgend einen Bahnhof zu verlassen und mit Soldaten oder Zivilisten zu reden. Von Deutschland sahen wir fast nichts. Endlich, nach 10 Tagen Fahrt, von Moskau ab gerechnet, trafen wir in Schaffhausen ein, sehr viele unter uns fast mittellos, Geld z. B. hatte man nur bis 500 Rubel mitnehmen dürfen. Und doch, wie froh und wie dankbar waren wir! Viele weinten vor Freude.

Viele russische Städte sind halb zerstört, so auch Astrachan, wo wir monatelang in ständiger Todesgefahr lebten. Wer sich auf der Straße zeigte, riskierte, erschossen zu werden. Einer unserer Bekannten, ein berühmter Sänger, kam um, weil er für sich und seine hungernde Familie irgend etwas zum Essen auftreiben wollte; kaum aus dem Hause getreten, war er schon unter einer Kugel zusammengesunken. Zwischen den Bolschewiki und ihren Feinden, den Kosaken, und den damit verbundenen gemäßigten Elementen, wüteten unaufhörliche Kämpfe. In den Straßen der Stadt wurde beständig mit schweren Geschützen geschossen. Eines Tages sollte zu Ehren von zweihundert gefallenen Bolschewiki eine große Totenfeier veranstaltet werden. Der Stadtpark war zu diesem Zweck umgestochen und aus den gefällten Bäumen war ein barbarisches Monument aufgerichtet worden. Die Zeremonie beginnt. Plötzlich fallen Schüsse; voller Schrecken löst sich die Versammlung auf und läßt ein entsetzliches Durcheinander von Särgen und herausgefallenen Leichen zurück. Die Feier wird dann später wieder aufgenommen, die Gefallenen werden jedoch so nachlässig begraben, daß sie noch wochenlang die ganze Stadt verpesten.

Von irgendeiner Regierung ist natürlich nicht die Spur. Jede Stadt hat ihre eigenen, auf eigene Faust operierenden Terroristen. Die aus den untersten Schichten, zum Teil auch aus den Gefängnissen rekrutierenden Bolschewiki haben Bürgertum, Besitz und Bildung die Vernichtung angesagt. Sie sind deswegen so mächtig, weil sie sich alle verfügbaren Waffen aneigneten und über riesige gestohlene Geldsummen verfügen. Die Expropriation geschieht auf sehr einfache Art. Wer irgendwo als vermögend gilt, erhält periodische Besuche der Bolschewisten. Die stereotype Formel lautet: „Sie und Ihre Freunde A., B. und C. haben acht Tage Zeit, zur Verteidigung der Revolution so und so viel hunderttausend Rubel abzuliefern. Sollten Sie sich weigern, dann wissen Sie, mit wem Sie es werden zu tun haben." Natürlich beeilen sich die Betroffenen, das Geld mit allen Mitteln aufzubringen, nur um ihr und ihrer Angehörigen Leben zu retten. Sie liefern die verlangten Summen ein, werden jedoch nach vierzehn Tagen von neuem geschröpft. So sind schon tausende, hunderttausende von bürgerlichen Existenzen vernichtet worden.

Auf ähnliche Weise bringen die Bolschewikibanden die immer teurer werdenden Kleider, Schuhe und Wäschestücke an sich. Alles muß ihnen abgeliefert werden, wird von ihnen auf den Markt gebracht und dort wieder verkauft. So kommt es denn vor, daß der Beraubte das ihm gestohlene Kleid um 1000 Rubel — soviel kostet ein Kleid — wieder zurückkaufen kann, um es nach einer Woche wieder hergeben zu müssen. Ein Paar Schuhe kostet 325 Rubel, ein halbes Pfund Brot in einzelnen Städten des Wolgagebietes 125 Rubel! Alle sozialen Grundlagen sind zerstört. Die Existenz voller Gefahr und Unsicherheit ist so demoralisierend, daß zahlreiche Ehen und Familien in die Brüche gehen. Vollends die Jugend, soweit sie nicht im Grabe liegt, lebt außer Rand und Band. Das brutalste Faustrecht ist Gesetz. Die reichen und hochgestellten Leute sind Bettler geworden — und umgekehrt. Generäle und Fürsten lungern zerlumpt auf den Straßen herum, während ein Flickschuster, der weder lesen noch schreiben kann, Bürgermeister von Moskau geworden ist!

Liedertafel Vorwärts.

Halbjährliche Geburtstagsfeier vereinigt die Mitglieder in froher Stimmung.

In ihrer Sängerhalle, der „Winona", Nr. 5120 Broadway, versammelten sich gestern abend die Mitglieder der „Liedertafel Vorwärts" mit ihren Freunden zu der üblichen halbjährlichen Geburtstagsfeier. Es waren ihrer eine stattliche Anzahl, die einst in den Monaten Juli bis Dezember das Licht der Welt erblickten, und so entwickelte sich denn auch bald in der festlich geschmückten Halle ein reges Treiben. Nachdem der rührige Präsident Karl Roule die Erschienenen mit einigen herzlichen Worten begrüßt hatte, übergab er den Vorsitz an den tatkräftigen Bummelmajor Fritz Grobel, und unter dessen Leitung kam ein abwechselungsreiches Programm zu tadelloser Durchführung. Lieder der Sänger, Gesänge aller Anwesenden, ernste und launige Ansprachen, sowie künstlerische Vorführungen wechselten in bunter Reihenfolge mit einander ab, und da auch der Herbergsvater Karl Witt, der selbst zu den Geburtstagskindern gehörte, aus Küche und Keller das beste herangeschafft hatte, so muß der Abend als ein wohlgelungener bezeichnet werden.

Aus Vereinskreisen.

In der letzten Versammlung der United American Social and Aid Society wurden folgende Beamte für das kommende Jahr erwählt: Expräsidentin, Margarethe Scholz; Präsident, Arthur Siewerty; Vizepräsidentin, Mary Mooney; Protok. Sekretär, Gustav Halben, Nr. 707 Diversey Parkway; Finanzsekretärin, Minnie König; Schatzmeister, Albert Churran; Kaplanin, Marg. Arnold; Sgt.-at-arms, Marie Nösen; Innere Wache, Minna Becker; Aeußere Wache, Oskar Siewerth; Trustees: Hannah Schüßler, Barbara Hieronimus und Annie Elmer. Die nächste Versammlung ist vom 16. Dezember auf Montag, den 23. Dezember, abends 7:30 Uhr verschoben worden. Die Versammlung wird in der unteren Schuliensshalle, Nr. 1800 N. Halsted Straße, abgehalten und nur sehr kurz sein; nachher großes Weihnachtsfest und Bescheerung für die Kinder der Mitglieder und Freunde. Ein herrlicher Tannenbaum, Weihnachtslieder und gemütliches Beisammensein bei Scherz, Tanz und Spiel sollen in Allen die Erinnerung an vergangene Zeiten in der lieben, alten Heimat wieder wachrufen.

Arbeit für den Koroner

In der Küche ihrer Wohnung Nr. 2470 Berteau Ave. ist die 58 Jahre alte Frau Sophie Stamper an Leuchtgas erstickt, das fünf offenen Brennern entströmte. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1628 Belmont Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 290.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

„Der Leopard ändert seine Flecken nicht!"

Die zur Zeit herrschenden britischen Staatsmänner erklären:

„Wir werden auf der Friedenskonferenz die allgemeine und absolute Abschaffung der Konskription (des Zwangskriegdienstes) für ganz Europa verlangen", und

„Wir treten in die Friedensverhandlungen ein mit der absoluten Entschlossenheit, uns das Recht, unsere Verteidigung zur See aufrechtzuerhalten, in keiner Weise beschränken zu lassen. Wir sind nicht gesonnen, gleichviel welche Argumente und Gesuche gegen uns vorgebracht werden mögen, uns zu bequemen zu irgendwelchen fesselnden Beschränkungen, welche die britische Flotte hindern könnte, ihre gut erprobte und reich verdiente Oberherrschaft aufrecht zu erhalten."

Das heißt, die englischen Staatsmänner, die vor sechs Monaten oder so, den Ver. Staaten gegenüber erklärten, „wir sind so gut wie fertig, wir sind geschlagen, wenn Amerika uns nicht sofort starke Hilfe bringt", jetzt, nachdem Amerika die Hilfe brachte und den Sieg sicherte, zu Amerika sagen, **wir** sind jetzt im Sattel, **wir** werden die Friedensbedingungen diktieren und **wir** sind entschlossen, in Zukunft die Welt zu beherrschen. **Wir** sind die Herren und werden keine Macht neben uns dulden."

Es heißt, daß England die Friedensziele Amerikas, die es in der Zeit der Not annahm und unterschrieb, indem es die ihm nach Proklamierung der amerikanischen Politik gebotene Hilfe annahm, jetzt verwirft und auf der Friedenskonferenz auf jede mögliche Weise zu bekämpfen verspricht.

Es heißt, daß England entschlossen ist, in Zukunft keine starke Festlandmacht zu dulden; nicht nur den Völkern der ehemaligen Zentralmächte, sondern auch seinen Verbündeten in dem großen Kriege, so sogar seinem **Retter aus der Not**, verbieten will, sich zu Lande stark zu machen, bezw. zu halten, weil es ihm, dem angeblich für die Völkerfreiheit schwärmenden England, andernfalls kostspielig und schwer werden möchte, die Beherrschung aller Völker durch seine Flotte aufrechtzuerhalten.

* * *

„Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen." Der „Mohr" soll Amerika sein **und** die Konskription: die Zwangsaushebung, die allein den langen Widerstand Frankreichs und Italiens, die gewaltige Machtentfaltung Amerikas und der Ver. Staaten rechtzeitiges Eingreifen in den Krieg und die Rettung Englands aus grimmer Not möglich machte.

Der festländische Militarismus war eine Gefahr, der insulare Navalismus **ist** eine viel größere. Jener kann, solange er nicht eine sehr starke Flottenmacht hinter sich hat, immer nur Nachbarstaaten gefährlich sein; der Navalismus, die Beherrschung der Meere, richtet sich gegen alle Völker auf dem Erdenrund, hält **alle** in Abhängigkeit, macht **alle** botmäßig. Der Militarismus wurde besiegt durch die Anwendung der Mittel, der er seine Stärke verdankt, **und** die vereinigte Seemacht aller seiner Feinde, und nun soll für die Zukunft die Anwendung dieser Mittel verboten sein, weil es dem die Meere beherrschenden England so leichter fallen wird, Dank seiner Herrschaft über die Meere seine Weltherrschaft aufrecht zu erhalten!

Jeder halbwegs Vorsichtige wird, angesichts der Erfahrungen der letzten vier bis fünf Jahre, das Wort „unmöglich" aus seinem Vokabilarium gestrichen haben und sich ängstlich hüten, es anzuwenden, aber hier scheint es dennoch am Platze. Daß die Nationen, denen die Ehre wurde, Jahre lang mit und für England zu kämpfen, bezw. England vor höchster Not zu retten, sich ohne Weiteres dem britischen Ansinnen fügen und „Heil Britannien, Herrscherin der Meere und Beherrscherin des ganzen Erdenrunds", sollten singen wollen, das muß denn doch selbst in dieser unmöglichlosen Zeit als unmöglich gelten. Amerika wird jedenfalls **nicht** mitmachen, **darf** nicht mitmachen. Amerikas Antwort auf die britische Forderung und Ueberhebung wird schon angedeutet durch den soeben in Washington veröffentlichten Ausweis über die Stärke der amerikanischen Flotte und die Erklärung des Flottensekretärs, daß er auf Annahme des von seinem Department ausgearbeiteten neuen dreijährigen Flottenprogramms bestehen wird. Amerikas Ansicht sollte und wird voraussichtlich sehr klar gemacht werden durch schnellste Annahme dieses Programms seitens des Kongresses und durch eine Erklärung zugunsten der Konskription.

Wenn's nicht anders geht, wird das amerikanische Volk sogar gern zur allgemeinen Dienstpflicht greifen, den Briten klar zu machen, daß es sich von **keinen** fremden Vorschriften machen lassen will und keine fremde „Vorherrschaft" anerkennt, zu Wasser so wenig wie zu Lande.

Ueber den Handel mit dem Balkan.

In dem Maße, in dem die Verwirklichung des allgemeinen Wunsches nach Frieden näher rückt, richtet sich die Aufmerksamkeit der Handelswelt wieder auf die Möglichkeit normalen Warenaustausches mit fremden Ländern. Alle Nationen werden danach streben, sich die alten Märkte für ihre Produkte zu sichern, gleichzeitig aber nach neuen ausspähen. Denn in vielen Ländern haben sich während des viereinhalbjährigen Krieges infolge politischer oder wirtschaftlicher Wandlungen, häufig auch beider, die Verhältnisse derartig geändert, daß der Bedarf ihrer Bewohner an solchen Dingen, die das Leben angenehm machen, vielseitiger als vor dem Kriege geworden ist. Zu diesen Gebieten gehört namentlich die Balkanhalbinsel. Wenn nicht alles täuscht, bieten sich dort für den unternehmungslustigen Kaufmann in Zukunft glänzende Aussichten, sobald die politischen Wirren dort erst einmal beigelegt und friedliche Verhältnisse wiedergekehrt sein werden.

Daß die wirtschaftlichen Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel bisher viel zu wünschen übrig gelassen haben, lag zum Teil an der türkischen Mißwirtschaft, anderenteils an der Kleinstaaterei, gegenseitigen Eifersüchtelei und allgemeinen Unsicherheit. Der ganze östliche Teil der Halbinsel ist überaus fruchtbares Land, das nur umsichtiger, rationeller Bewirtschaftung bedarf, um reiche Erträge zu liefern. Bisher hat die Bevölkerung von dem anbaufähigen Land nur etwa den fünften Teil bearbeitet, und dazu in so unvollkommener Weise, daß die Produktion dieses Teils allein durch Anwendung moderner Methoden und die Einführung landwirtschaftlicher Maschinen ohne sonderliche Mühe verdreifacht werden kann. Die westliche Hälfte der Halbinsel besteht größtenteils aus Bergland, das sich weniger für den Ackerbau, um so besser aber für die Viehzucht eignet. Auch deren Erträgnisse ließen sich durch Einführung ausländischen Zuchtviehs und durch bessere Wirtschaft wesentlich vermehren. Dieser Wandel wird unzweifelhaft eintreten, sobald erst einmal wirklich geordnete Zustände eingekehrt sein werden, und dadurch wird sich die Kaufkraft der Bevölkerung stark heben.

Unter den Ausfuhrartikeln der nördlichen Länder der Balkanhalbinsel (also mit Ausschluß Griechenlands, von dem hier nicht die Rede sein soll) bilden Arrak, Kolophonium und sonstiges Harz, Seidenkokons, Häute und Tabak, sowie Magnesit und Opium die Hauptprodukte. Daneben kommen noch gedörrte Früchte, Horn, roter Pfeffer und Saffran in Betracht. Während des Krieges hat deren Export selbstverständlich einen argen Niedergang erlitten, obwohl immer noch beträchtliche Massen davon ihren Weg nach Frankreich, Italien und England finden. Die Industrie ist in jenen Gebieten nie sehr entwickelt gewesen. Die Ausfuhr ihrer Produkte hat in den letzten Jahren natürlich ganz aufgehört. Das Wenige, was noch erzeugt wurde, deckte noch nicht einmal den Bedarf der Bewohner. Das dürfte nach dem Kriege bald anders werden. Daß der Import während der Kriegszeit sich fast ausschließlich auf die militärischen Bedürfnisse beschränkte, versteht sich von selbst. Um so größer wird nach dem Friedensschluß der Bedarf an ausländischen Fabrikaten sein, und der amerikanische Kaufmann sollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen. Durch die kriegerischen Ereignisse ist ein großer Teil der Bewohner jener Länder mit den Lebensbedürfnissen höherer Zivilisation bekannt geworden, und die dadurch bewirkte Geschmacksänderung macht sich, konsularischen Mitteilungen zufolge, bereits jetzt geltend. Während die Bewohner der Balkanländer früher bei ihren Einkäufen das Hauptgewicht auf niedrige Preise zu legen pflegten und, wenn sie billig kauften, an der schlechten Qualität des Eingehandelten keinen Anstoß nahmen, spielt jetzt die Güte der Ware schon eine größere Rolle bei ihnen. Was gegenwärtig am meisten von ihnen begehrt wird, sind Kleidungsstücke, Nahrungsmittel und solche nicht zu teuren Waren, die das Leben angenehmer und behaglicher machen, also Haushalts- und kleinere Luxusartikel.

Mangelnde Transportgelegenheit, die Lizensierung der Ausfuhr aus den Ver. Staaten und die Kontrolle der Einfuhr im Haupthafen der Balkanländer durch die Militärbehörden lassen die Anknüpfung ersprießlicher Handelsbeziehungen mit jenem Teile Europas augenblicklich noch untunlich erscheinen. Der Zeitpunkt, da diese Schranken fallen werden, naht indessen rasch, und die Interessenten täten wohl daran, ihre Vorbereitungen zur Teilnahme am Wettlaufe nach Saloniki zu beschleunigen. Saloniki besitzt den größten und besten Hafen der Balkanhalbinsel und seine geographische Lage läßt voraussehen, daß seine Bedeutung sich in Zukunft noch gewaltig steigern wird. Vor dem gegenwärtigen Kriege hatte die Stadt ungefähr 165,000 Einwohner. Diese Zahl ist, wie der dortige amerikanische Konsul mitteilt, seither durch den Zufluß serbischer, türkischer, bulgarischer und griechischer Flüchtlinge auf etwa 400,000 angewachsen. Unter dieser buntrassigen Bewohnerschaft nimmt der Zahl nach das griechische Element die erste Stelle ein, an zweiter folgen die Juden und erst an dritter die sich rasch verringernden Türken. Saloniki dürfte in Zukunft der Hauptstapelplatz für alle Waren werden, die zur See importiert werden. Die Herstellung einer unmittelbaren Schiffsverbindung zwischen den Ver. Staaten und diesem wichtigen Handelsplatze wird damit zu einem dringenden Bedürfnis, dessen Befriedigung die Interessenten sich angelegen sein lassen sollten.

Sittenlehre.

Wenn unser Schulrat weniger „Persönlichkeit" und Parteihader in seine Sitzungen hineinziehen und die dadurch erübrigte Zeit dem Erziehungswesen widmen wollte, so würde er dem Sinne dieser Institution mehr gerecht werden, dem Bürgertum schätzbare Dienste leisten und den Kindern zu ihrem späteren Leben von großem Nutzen sein. Was am Unterrichtsplane zu verbessern ist, das können Pädagogen von Ruf am besten entscheiden und es sollten die besten und erfahrensten zu Besprechungen dieser wichtigen Frage vom Schulrat eingeladen werden. Einen Mangel im Unterrichtsplane unserer Schulen erkennt jedoch der Laie: Die Vernachlässigung der „Sittenlehre", die Notwendigkeit einer täglichen Unterrichtsstunde, in der die Kinder ermahnt und belehrt werden, wie sie sich „außerhalb" der Schule zu betragen haben.

Es mag den meisten unserer Lehrkräfte als zu schwer und aussichtlos erscheinen, in dieser Richtung belehrend zu wirken und es ist auch nicht jedem Lehrer, oder jeder Lehrerin, gegeben, in diesem Lehrzweig Erfolge zu erzielen; es sind aber in unserem Lehrpersonal unbestreitbar Kräfte vorhanden, welche aus natureller Veranlagung sich eingehend mit dem Seelenleben der Kinder beschäftigen und die im Stande wären, die edleren Keime, die in jedem Kinderherzen ruhen, zu wecken. Sind diese erst in einer Anzahl von Kindern wachgerufen, so macht sich der Einfluß dieser auf andere Jugendgenossen geltend und wird Gutes wirken.

„Jugend muß austoben", sagt ein altes Sprichwort. Das soll sie auch, nur darf sie nicht in Rohheit und als Folgeerscheinung von dieser in Verachtung aller menschlichen Gesetze von Anstand und schließlich in eine Verhöhnung aller Gesetze durch strafbare Verübung von Gesetzlosigkeiten ausarten. Von den jungen Uebeltätern, die alljährlich hier vor unseren Richtern stehen, hätten wahrscheinlich Hunderte für ein besseres Leben gerettet werden können, wenn der Sittenlehre in Schulen mehr Beachtung zuteil geworden und auf die edleren Triebe im Menschen mehr eingewirkt worden wäre.

Gerade jetzt, da die ganze Welt vom Völkerfrieden redet und träumt, ersehnt auch der Einzelne für sich nach allem Tosen und Lärmen der letzten Jahre ruhige friedliche Zeiten. Die Polizei hat sich bereits bemüht, diesem Wunsche, soweit es in ihren Kräften steht, nachzukommen und gegen die Verwilderung unserer Jugend, gegen den brutalen Tumult und Verübung von Rohheiten, zu denen sich diese heranwachsende Generation mehr als je berechtigt glaubt, Stellung genommen. Aber allein kann sie dieses Uebel nicht bezwingen. Da müssen die Eltern und Schulen mithelfen und, weil eben die ersteren in dieser Hinsicht gar oft versagen, sei es nun infolge ihrer Gleichgiltigkeit, Verständnislosigkeit, oder, weil sie die Macht über ihre Kinder verloren haben, muß die Schule sich der Aufgabe, bessere Sitten zu lehren, unterziehen, was ja überhaupt als hauptsächlichste Lehrpflicht immer hätte gelten sollen und müssen.

Heute mir morgen dir.

Gelingt Dir etwas nicht allsogleich,
So zähme dein zorniges Wesen,
Denn schimpfst Du Dich Ochse, so weiß
Jeder gleich,
Daß Du ein Esel gewesen.

Fünfhundert amerikanische Zeitungsleute sind zum Friedenskongreß nach Paris gesandt worden. An Vielseitigkeit wird es dem Nachrichtendienst kaum mangeln. Betreffs seiner Richtigkeit aber werden wir zum großen Teil von der Wahrheitsliebe des Berichterstatters abhängig sein.

Durch Mooneys „Begnadigung zu lebenslänglichem Zuchthaus" hat der Gouverneur von Kalifornien nur Oel ins Feuer der allgemeinen Unzufriedenheit gegossen.

Hawai will der 49. Staat der Union werden. Vor 100 Jahren fraß man noch Menschen dort, und noch der Großvater der letzten und erst kürzlich verstorbenen Königin soll sich noch an einem solchen Mahle ergötzt haben.

Ja, sie wurden — bestraft!

Vor Countyrichter Picton von Nueces County, Texas, wurden fünf Bürger Bishops, die den Pastor A. E. Moebus, der einer unweit Bishop gelegenen lutherischen Kirche vorsteht, grausam gepeitscht hatten, weil er, entgegen den Befehlen des „Council of Defense", deutsch gepredigt hatte, zu je $25 Geldstrafe und Zahlung der Gerichtskosten verurteilt.

In New York hat einer der bekanntesten Börsenspekulanten nun eine ebenso bekannte Broadway-Schönheit geheiratet... Wie heißt es doch? „Wer das Geld hat, führt die Braut heim."

Ein Mensch, dem jede Freiheit fehlt,
Ist tief wohl zu beklagen:
Ein Mensch, dem jede Fessel fehlt,
Ist meist nicht zum Ertragen.

„Heute, Donnerstag, geht Ibsens gewaltige **Komödie**: „Wenn wir Toten erwachen" zum letzten Mal in einer Aufführung in Szene, die wohl **von keinem Theater der Welt** überboten werden kann", lesen wir in einer Zeitung. Krankheit verhinderte uns leider, dem angekündigten Erwachen der Toten beizuwohnen; aus Vorstehendem schließen wir jedoch, daß sie unbedingt „die Toten des Tages" gewesen sein müssen.

Junggesellen-Bosheit.

„Die meisten Ehen sind eine Enttäuschung — mitunter sogar eine vierfache: 1. für den, der sie nicht kriegt; 2. für sie, die ihn nicht kriegt; 3. natürlich für den, der sie kriegt und 4. für die, die ihn kriegt."

Ihrer berittenen Truppe und ihrer Radfahrerabteilung wird die New Yorker Polizei nunmehr auch eine Fliegerabteilung hinzufügen, mit deren Organisierung und Kommando Col. Thompson, einer der Gründer des „Aero Club of America", betraut worden ist. Die fliegenden Polizisten sollen speziell für den Dienst bei großen Feuersbrünsten, Aufruhr und bei Bewachung des Hafens, der Flüsse und der Bai verwendet werden. Die übliche Drohung der Polizei, daß sie den Uebeltätern auf's Dach steigen werde, gewinnt durch die geplante Einrichtung eine ganz neue Bedeutung.

Belehrte Unerfahrenheit.

Lachend Herr Kunibert beschaut
Ein Pantöffelchen seiner Braut:
„Nicht bang' das kleine Ding mir macht!" —
Sein Freund sagt: „Welcher Tor du bist!
Je kleiner der Pantoffel ist,
Desto größer ist seine Macht."

Es gibt unerschöpfliche Gegensätze im Leben moderner Gemeinwesen, über welche schönrednerische Selbstsucht wohl zeitweilig hinwegzutäuschen vermag, die aber stets auf's Neue in Widerspruch mit einander geraten werden: die Profitgier halböffentlicher Korporationen, die auf ihr bis zur äußersten Grenze verwässertes Kapital hohe Dividenden zu erzielen suchen, und das gerechtfertigte Verlangen des Publikums nach ihm versprochenen befriedigenden Gegenleistungen zu dem in Austausch für die Gerechtsame festgesetzten Preise. Auf dieser Grundlage wäre nicht nur der Freibrief der Straßenbahnen, sondern auch anderer Chicagoer Korporationen, längst für verfallen erklärt worden, wenn —, nun, wenn unter unserem verwickelten, zeitraubenden Gerichtsverfahren das Recht sich verdientermaßen geltend machen könnte, und wenn es gewissen Stadtvätern und Anwälten verwehrt werden würde, Hauptbestimmungen wichtiger Ordinanzen durch sogenannte „jokers" zweifelhaft oder hinfällig zu machen. Wo letzteres, wie z. B. in Chicago, zur Regel geworden zu sein scheint, erübrigt dem benachteiligten Publikum nur, jede nachgesuchte Erneuerung wertvoller Privilegien, gleichviel wie anscheinend überzeugend begründet, unerbittlich niederzustimmen und das Ablaufen der Original-Ordinanz abzuwarten. Die erworbenen Erfahrungen sollten dann die wieder in den Besitz ihrer Eigentumsrechte gelangte Bevölkerung davor bewahren, auf's Neue diese gegen Versprechungen herzugeben, welche deren Darbieter nicht zu halten beabsichtigen oder halten können, und deren Innehaltung sich unter den Ordinanzbestimmungen nicht oder doch nur nach jahrelangen Kämpfen in den Gerichten erzwingen läßt!

Meine schwarze Katze.

Von Theodor Philipp.

Eine kleine schwarze Katze
Lief vor Jahren mir ins Haus,
Und fand stets den Eingang wieder
Warf ich sie auch oft hinaus.
Schließlich gab ich ihrer Augen
Ungesprochenem Flehen nach,
Und gewährte ihr ein Plätzchen,
Das ihr blieb zum heut'gen Tag.

Jahre sind seitdem verflossen,
Kätzchen wuchs zur Katze aus,
Die auf weichen Sammetpfoten
Schattengleich mir folgt durch's Haus,
Meiner harrt, wenn heim ich kehre,
Schnurrend, buckelnd und adrett,
Und wenn krank ich oder müde,
Sich legt wachsam vor mein Bett.

Man spricht viel von Katzenfalschheit,
Von der Hunde treuen Art,
Doch in meiner schwarzen Katze
Treu' und Sanftmut sind gepaart.
Ob sie d'rum auch alt geworden,
Schon geplagt von Atemnot, —
Bis sie läßt ihr neuntes Leben
Geb' ich ihr das Gnadenbrot.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Ein vergnügter Abend.

Im deutschen Theater herrschte gestern Frohsinn und Freude.

Einer Anzahl Damen, die der deutschen Bühne jederzeit Interesse entgegenbringen, und denen das Fortbestehen des deutschen Theaters am Herzen liegt, war es zu verdanken, daß gestern abend im Bush Temple eine Veranstaltung vor sich gehen konnte, die in jeder Beziehung von einem kaum erwarteten Erfolg begleitet war. Es herrschte Stimmung in dem nahezu gefüllten Hause, man glaubte sich in einer großen Privatgesellschaft zu befinden, unter Freunden und Bekannten, die nicht gekommen waren in der Erwartung, daß ihnen bedeutende Kunstgenüsse geboten werden würden, sondern die im Gegenteil willens waren, das Ihrige beizutragen zu Anderer Nutzen und Frommen.

Seitens vieler Damen der Gesellschaft und auch von Mitgliedern der Theatergesellschaft waren zahlreiche, teilweise selbst hergestellte oder anderweitig erhaltene Geschenke gesammelt worden, die nun gestern abend entweder verkauft, versteigert oder verlost wurden. Das ging außerordentlich flott von statten, denn wenn auch die Herren Zober und Brückner die mühevollen Arbeiten des Auktionators, des Ausrufers usw. übernommen hatten, so war es doch der Damenwelt überlassen worden, den Verschleiß der vielen schönen und begehrenswerten Gegenstände zu übernehmen. Allzu schwer wurde ihnen das freilich nicht gemacht, denn jedermann war nur allzu gern bereit, sein Scherflein zum guten Zweck beizutragen.

Inzwischen gab es auch hin und wieder gute anderweitige Unterhaltung, „Ueberbrettel", Kabaretdarbietungen und auch etwas Ernsteres. Dabei zeichneten sich das Orchester unter H. Bokelkamps Leitung, einige seiner Solisten und die folgenden Damen und Herren hervorragend aus: Hans Zober, Else Janssen, Jose Danner, Helene Koch, Emilie Schönfeld, Max Hanisch, Hannah Waizenegger, Richard Leusch, Rose C. Kopf, Curt Benisch, Paul Gehring, Louise Brückner und Marie Lange.

Zum Schluß ging das Lustspiel in einem Akt „Zum Einsiedler" flott über die Bühne, und die in ihm Mitwirkenden, Paul Gehring, Johanna Eisemann, Richard Leusch, Hannah Waizenegger, Curt Benisch, Paula von Jagemann und Fritz Sternau, wurden ihren Rollen vollauf gerecht. Es wurde Mitternacht, bis alles vorüber war, das Publikum hielt aber bis zum Ende tapfer aus, und es ging ebenso befriedigt nach Hause, wie das gesamte Schauspielerpersonal.

* * *

Rudolfs Kneises interessantes Volksstück „Die Lieder des Musikanten" wird heute abend und Sonntagnachmittag und abends im Deutschen Theater wiederholt. Neben dem Spielleiter Danner wirken in den hauptsächlichsten Rollen mit Hans Zober, Helene Koch, Paul Gehring, Marie Lange, Fritz Sternau, Rich. Lemsch, James Brückner, Paula von Jagemann, Kurt Benisch, Hanna Waizenegger, Johanna Eisemann, Gustav Haussig, Max Hanisch und Ernst Uhlendorff.

Wie üblich, bleibt das Theater am Montagabend geschlossen. Für die darauffolgenden Abende am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ist Heijermanns Fischer-Drama „Die Hoffnung auf Segen" angesetzt. Max Jürgens wird am Dienstag zum 1. Mal auftreten. Für Freitag kündigt Direktor Seidemann die dritte Kammerspielvorstellung (freie Bühne) dieser Saison an, für welche Ludwig Thomas fesselndes Drama „Magdalena" angesetzt worden ist, das auch in der Matinee am nächsten Sonntag gegeben wird. Am Samstag- und Sonntagabend wird Friedrichs großes Volksstück mit Gesang „Muttersegen" oder „Die Perle von Savoyen" zur Aufführung gelangen.

In Vorbereitung sind: Hermann Sudermanns Schauspiel „Strandkinder", Ludwig Fuldas Lustspiel „Der Dummkopf", Shakespeares „König Lear" und „Der Widerspänstigen Zähmung", sowie „Ueber den Wassern" von Engel. Auch für passende Kindervorstellungen während der Weihnachtswoche ist seitens der Direktion Sorge getragen worden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Vom früheren Kaiser und Kronprinzen.

Kopenhagen, 7. Dez. „Bemerkungen auf gewissen Schriftstücken beweisen, daß Kaiser Wilhelm den Krieg veranlaßte," sagt Eisner, der bayrische Premier. Das „Berliner Tageblatt" bemerkt dazu, es sei wahr, daß der Kaiser oft durch Randbemerkungen Zeugnis seiner impulsiven Natur ablegte, daß die Schriftstücke aber zweifellos mehr zugunsten des Kaisers seien als derer, die sie schrieben.

Bezüglich der vom Kaiser Dr. Georg Wegener gegenüber gemachten Aeußerungen, er habe während seines dreiwöchigen Aufenthalts in Norwegen in den kritischen Julitagen 1914 von den Vorgängen nur aus norwegischen Zeitungen Kenntnis erhalten, sagt das „Morgenbladet" in Kristiania: „Der Journalist von Bergen, dessen besondere Aufgabe es war, über des Kaisers Tun und Lassen während seines Aufenthalts in Norwegen zu berichten, erklärt, daß der Kaiser damals ungemein tätig gewesen, selten gelandet sei und nicht nur viele Depeschen erhalten habe, sondern auch täglich mehrere Stunden in drahtloser Verbindung gewesen sei. Als die Kaiserjacht in einem Fjord gelegen, dessen hohe Berge den Funkendienst verhinderten, sei täglich ein schnelles Torpedoboot gekommen, um Depeschen abzuliefern und entgegen zu nehmen."

Kronprinz Friedrich Wilhelm hat auf die deutsche Thronfolge in folgenden Worten verzichtet: „Ich verzichte formell und endgiltig auf meine Rechte auf die Krone Preußens und die deutsche Kaiserkrone, die mir nach der Verzichtleistung des Kaiser-Königs oder aus anderen Ursachen zugefallen wären.

„Gegeben durch eigene Autorität, und mit eigener Hand gezeichnet zu Wieringen, am 1. Dezember 1918,

Friedrich Wilhelm."

Die preußische Regierung hat das Vorrecht der Straflosigkeit der Mitglieder der Hohenzollernfamilie aufgehoben.

Brasilien macht mobil?

Lima, 7. Dez. Hier laufen Berichte ein, wonach Brasilien die Mobilmachung begonnen habe. Die Nachricht ist nicht amtlich bestätigt. Das peruanische Kabinet ist umgewandelt worden.

Kein Opium mehr.

Peking, 7. Dez. Der amerikanische Gesandte, Paul Reinsch, hat Präsident Shih-Chang die Freude der Washingtoner Regierung über seine Verfügung ausgedrückt, alle Opium-Vorräte im Besitz der chinesischen Regierung zu zerstören. Darin erblickt die amerikanische Regierung einen Beweis der ernsten Absichten des Präsidenten Shih-Chang, den Opiumhandel in China zu vernichten.

Die „Ueberpatrioten".

San Antonio, Tex., 7. Dezember. W. E. Keller von Luling hat gegen zwölf Bürger in den Counties Bear und Caldwell auf $250,000 Schadenersatz geklagt, weil sie ihn am 17. Mai 1918 aus seinem Laden geholt, geteert und gefedert und ihm ein Tuch mit der Aufschrift „Verräter, Warnung für Andere" angenäht und zum Verlassen von Luling gezwungen hatten.

Die amerikanischen Gefangenen in Rastatt.

Paris, 7. Dez. Drei Krankenzüge sind vom Amerikanischen Roten Kreuz von der Schweiz nach Rastatt gesandt worden, wo 2500 amerikanische Kriegsgefangene interniert waren. Die Züge waren mit Lebensmitteln u. Kleidung beladen, u. weitere Züge werden folgen. Das amerikanische Rote Kreuz hat die Uebernahme aller Kosten seitens der Ver. Staaten, sowie die Lieferung von Oel und Kohle an die Bahnen der Schweiz seitens Frankreichs vermittelt. Zwei Schweizer Aerzte sind von Bern in der letzten Woche mit Geldmitteln für amerikanische Gefangene abgereist. In Deutschland ist es sehr schwierig, Geldmittel zu beschaffen, da den Banken verboten ist, auf einmal über 200 Mark und insgesamt wöchentlich über 600 Mark an eine Person auszubezahlen. Dreihundert amerikanische Offiziere sind gestern in Bern eingetroffen.

London, 7. Dez. Dreißig amerikanische Soldaten, die aus westpreußischen Gefangenenlagern freigelassen worden sind, sind zusammen mit tausend britischen, von denen viele in erschöpftem, bedauernswertem Zustande waren, gestern in Leith, Schottland, gelandet.

Protest gegen Neulinge.

New York, 7. Dez. Hauptmann Lipsner ist als Superintendent der Abteilung für den Fliegerpostdienst zurückgetreten, weil Neulinge mit der Leitung wichtiger Zweige des Luftpostdienstes betraut worden seien; auch Max Miller, der erste Pilot im Dienst, ist zurückgetreten.

Wieder mal gefallen.

Genf, 7. Dez. General Skoropadski, Hetman der Ukraine und Freund des deutschen Kaisers, ist getötet worden, und die Unionisten besitzen jetzt alle Macht in jenem Lande, haben auch nach schwerer Schlacht, in der 10,000 Mann gefallen sind oder verwundet wurden, darunter 550 Offiziere, Kiew besetzt.

Eisner Solfs Nachfolger?

London, 7. Dez. Laut der „Kölnischen Zeitung" finden zwischen München und Berlin Verhandlungen behufs Eintritts von Kurt Eisner, dem bayrischen Premier, in das deutsche Kabinet, als Minister des Auswärtigen, anstelle Dr. Solfs, statt.

Landtagswahlen in Bayern.

München, 7. Dez. Die bayrischen Landtagswahlen finden am Neujahrstage statt, kündigt die Regierung an. Alle Bayern, männlich und weiblich, im Alter von 20 Jahren und darüber können stimmen und sind im Alter von 25 Jahren wählbar.

Schweden blieb standhaft.

Washington, 7. Dez. Deutschland hat, laut hier veröffentlichter diplomatischer Mitteilung, 1914 Schweden zum Anschluß an die Mittelmächte zu bewegen versucht und ihm Finland versprochen, ein Jahr später abermals und auch Nordschleswig angeboten.

Düsseldorf, Köln und Mainz besetzt.

Düsseldorf, 7. Dez. Zwei belgische Schwadronen, 300 Mann, sind in Düsseldorf eingezogen. Sie ziehen nach Cleve, 23 Meilen nordwestlich von Wesel, weiter, hier werden sie von Infanterie abgelöst.

Amsterdam, 7. Dez. Amerikanische Truppen zogen am Mittwoch in die Festung Mainz ein, meldet das Wolff'sche Nachrichtenamt. Die Bevölkerung verhält sich überall ruhig und kühl.

Britische Truppen marschierten Freitag nachmittag um ein Uhr in Köln ein.

Fünf amerikanische Offiziere trafen Donnerstag in Koblenz ein und berieten mit dem Bürgermeister, dem deutschen Befehlshaber und den Bahnleitern, laut der „Kölnischen Zeitung". Die letzten deutschen Truppen verlassen Koblenz heute.

In außerordentlicher Sitzung hat das deutsche Kabinet Donnerstag abend die Möglichkeit der Besetzung von Berlin durch die Alliierten besprochen, weil Deutschland nicht im Stande sei, die Bedingungen des Waffenstillstandes zu erfüllen.

Trier, 7. Dez. Das dritte amerikanische Heer ist nur noch 10 Meilen vom Rhein und wird diesen morgen bei Remagen erreichen, am 12. auf der ganzen Grenzlinie sein. Die Bevölkerung hat sich in ihr Schicksal ergeben und verhält sich ruhig.

Washington, 7. Dez. General Pershing berichtete über den gestrigen Vormarsch des amerikanischen Besatzungsheeres, wie folgt: „Das dritte amerikanische Heer, längs der ganzen Front vorrückend, hat die Linie Udelhoven-Laubach-Driesch-Todenroth-Nieder-Worresbach erreicht."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwester und Mutter

Dora C. Anderson, geb. Kummer,

am 6. Dez. 1918 entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 9. Dez., um 9 Uhr morg., vom Trauerhause, 2248 Logan Blvd., nach der St. John Berchmanns Kirche, von da mit Autos nach dem Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Harold S. Anderson, Gatte. **Margaret** und **Frau Paul Prielle**, Töchter. **Frau Ida Pfannstiel, Henry** und **Rudolph Kummer**, Geschwister. **Charles Kummer**, Vater.

Um Näheres bitte Humboldt 2773 aufzurufen.

Todesanzeige.

B. O. K. & L. of Cosmos Nr. 7.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Sofie Stamper

am 6. Dezember gestorben ist. Bestattung findet am Montag, den 9. Dezbr. 1918 statt, um 10 Uhr vorm., von Krausjes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Schwestern versammeln sich um 9:30 vorm. in der Kapelle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josefine Berstlinger, Kommandeurin.
Lina Blassel, Finanzsekretärin,
Tel. Lincoln 9119.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Heinrich Kastens,

Gatte der verstorb. Katherine Kastens u. Vater der verstorb. Elizabeth Muelhoefer, im Alter von 88 Jahren in Los Angeles, California, sanft im Herrn entschlafen ist. Der Leichnam wird aufgebahrt im Hause seines Schwiegersohnes, 3652 Greenview Ave., am Sonntag Nachmittag. Die Leichenfeier findet statt am Montag, den 9. Dez., nachm. 2:30, in der St. Pauls-Kirche, Orchard Str. und Kemper Place, von dort nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frau Carolyn Fox, Frau Bertha Thielman, Frau Clara Haas, Töchter. **Edward Muelhoefer, John Thielman** und **Edward Haas**, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern. fria

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn, Bruder und Schwager

Herman Brandenburg

im Alter von 42 Jahren 3 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden am 6. Dezember, morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Dez., morgens, vom Trauerhause, 15428 Turlington Ave., nach der katholischen Kirche in Harvey, Ill., von da nach dem Montrose-Friedhof, Chicago, um 10 Uhr vorm. ankommend. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermina Brandenburg, Gattin, nebst Kindern. **Paulina Brandenburg**, Mutter. **Alex Brandenburg**, Bruder. **Johanna Karlovsky** und **Marie Basting**, Schwestern. **John Basting** und **John Karlovsky**, Schwäger.

Todesanzeige.

Saxonia — Sachsenverein.

Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Kamerad

Carl Schmidt

am Freitag, nachm. 2 Uhr, im Alexian Bros. Hospital sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Dezember, 2 Uhr nachm., von Wurmeisters Bestattungsgeschäft, 1424 Larrabee Str., nach dem Montrose-Friedhof.

H. R. Gentsch, Präsident.
Robert Wetzel, Sekretär.

Heute, Samstag, Spezialversammlung.

Todesanzeige.

Columbia Damenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Sophia Stemper,

2470 Berteau Ave., plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Dez., vorm. 10 Uhr, von Krausjes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 9:15 in der Vereinshalle.

Marie Wetterling, Präsidentin.
Charlotta Kremser, Sekretärin.

Todesanzeige.

Concordia Frauen-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Augusta Raths

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Dez., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1953 Addison Str., nach dem Friedhof Concordia. — Die Schwestern sind gebeten, der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich punkt 12:30 in der Vereinshalle.

Ida Becker Präsidentin.
Sophie Münzenmayer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein Town of Lake.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Kamerad

Wilhelm Kässberg

gestorben ist. Beerdigung am Montag, nachm. 1:30, vom Trauerhause, 4610 Fairfield Ave., nach dem Mount Greenwood-Friedhof.

E. Reinelt, Präsident.
A. Engelhard, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Schutt,

3114 Walton Str., gestorben ist. Beerdigung am Montag, 2 Uhr nachm., von Hochspeiers Kapelle nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und **Christina Schutt**, Eltern. **Frau Minnie Bohlman, Frau Anna Elpeh, Emma** und **Hattie Schutt**, Geschwister.

Todesanzeige.

Hiermit zur Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Bernhard Faitzt

von Benton, Ark., letzten Mittwoch Abend gestorben ist. Die Leichenfeier findet statt nächsten Montag, nachm. 2 Uhr, in Mühlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau B. Faitzt und Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Frank Keller

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Dezember, um 8 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4200 Washtenaw Avenue, nach der St. Martins-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Catherina Keller, Gattin. **Frank, Louis, Peter, Paul, Joseph, Susie, Frau Margaret Bleez** und **Anna Tabor**, Kinder. **Nicholas Bleez** und **Anton Tabor**, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern, Freunden und Bekannten. fria

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Pastor John Henry Haake

im 63. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Dezember, 1 Uhr nachm., von der Hl. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., mit Autos nach dem Bethania Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Haake, geb. Fix, Gattin. **Frau Eleanore Beer, Frau Amelia Hoppe, Frau Ottilie Stenzel, Paul, Frau Meta Jaeger, Sergeant Louis** und **Sergeant Albert** (U. S. A. irgendwo in Frankreich), **Hulda, Oscar** (U.S.N.), **Walter, Frau Gertrude Sack** und **Louis Haake**, Kinder. Nebst Enkelkindern. fria

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Arens

nach langem Leiden im Alter von 58 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Dezember, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 5259 So. Marshfield Ave., nach der St. Martini Kirche an 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Autos nach dem Bethania Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albertine Ahrens, Gattin. **Maria Ehlers, Lizzie Ovens** und **Martha Smiege**, Töchter. **William Ahrens**, Sohn. **Henry Ehlers, Henry Ovens** und **Gustav Schmiege**, Schwiegersöhne. **Marie Ahrens**, Schwiegertochter. **Lina Schuhmacher, Minna Hasenfang, Anna Soltow**, Schwestern. **Karl** und **Georg Ahrens**, Brüder. **Evelin, Mildred, Bernice** und **Lester**, Großkinder. fria

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter

Augusta Raths

im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Dez., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1953 Addison Str., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Raths, Gatte. **Frieda Aff**, Tochter. **Clara Schmidtke**, Enkelkind; nebst Verwandten. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Sophia Stamper

am Freitag, den 6. Dez. 1918, im Alter von 59 Jahren entschlafen ist. Die Bestattung erfolgt am Montag den 9. Dezember, 10 Uhr vorm., von Krausjes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Graceland Crematorium. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

George Stamper.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

Rosalie Schauman

sagen wir dem Louisa Frauenverein, dem Silver Leaf Frauenverein, Herrn Pastor Bollens, Verwandten und Freunden unseren allerherzlichsten Dank.

Bruno, Walter, Gwyne, Robert, Wilhelm und **Julius**, Kinder.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Samstag, den 7. Dez., abends 8:15; Sonntag, den 8. Dez., Matinee 2:45 und abends 8:15:

Die Lieder des Musikanten.

Dienstag, den 10. Dezember: Erstes Auftreten von Max Juergens: Die Hoffnung auf Segen. Mittwoch, den 11., und Donnerstag, den 12. Dezember: Die Hoffnung auf Segen. Freitag, den 13. Dezember: 3. Kammerspiel-Abend — freie Bühne — „Magdalena." sason

NORDSEITE TURNHALLE

C. Appel, Manager.

MORGEN:

Großes Ballmann-Konzert.

Anfang 3 Uhr nachm.

Solisten: Mme. Henriette Pepin aus Milwaukee, Sopran. Junger Männerchor, vierzig Sänger, unter Direktion d. Hans Biedermann. Großes Wunsch-Programm heimatlicher Weisen. (Siehe Programm an anderer Stelle dies. Ztg.) Eintritt 40 Cents, per Spezialkarte nur 25c. Vorzügl. Erfrischungen während des Konzerts. sason

Zweites großes Skat-Turnier

Sonntag, 8. Dezbr., 1918

— im —

Morrison Hotel

Eintritt und Anfang wie gewöhnlich. — Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein:

Ad. Plaß, Skatmeister.
Ed. Emmerich, Geo. H. Gellert und Math. Glyen, Assistenten.

Großer Empfang und Ball

veranstaltet vom

Dr. Herzl Ungarischer Kranken-Unterstützungs-Verein

am Dienstag, den 24. Dezember (Heil. Abend), in der Old Style Inn Halle, Division Str. und California Ave. — Musik vom Best American Orchester. Tickets 35c. Anfang 8 Uhr.

Vereinigte Kanarien-Züchter

von Chicago und Umgegend.

Jährliche Ausstellung

Samstag und Sonntag, 14. u. 15. Dez., in der Wabansia Halle, 1710 N. California Ave. Die Chicago Aquatic Life Society wird verschiedene Fisch-Arten ausstellen. Tickets 25c die Person. sason

Lincoln Turnhalle

Große und kleine Hallen

für Vereine und Familienfestlichkeiten. Liberale Bedingungen. Nachzufragen beim Verwalter oder

Otto Treulich, 756 Fullerton Ave. 16nov*X

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

713—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund. 27amobo*

Konzert jeden Abend vom ungar. Zigeuner-Orchester. — Gute Hausküche. — Tel. Div. 5411.

Edelweiss

Cafe and Hungarian Restaurant

Magyar Otthon

D. L. Frank, Prop.

835 West North Avenue

Ecke Clybourn und Dayton Str., Chicago.

Gute Getränke und Zigarren

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargain-Tag, Montag, 9. Dez.

Seide und Wolle Kinderleibchen und Hosen, 65c Wert, speziell zu.............. 35c
Schwarzes Einfaßband, 2 Rollen für............ 5c
Dressing Pins, das große Paket............ 5c
36=zöll. gebleicht. Muslin, weich appretiert, 29c Wert 24½c
Outing Flanell, volle Stücke, schwere Sorte, spez. Yard.. 19c
72 Zoll breiter gebleichter mercerized Tafeldamast, ein 95c Wert, die Yard zu............ 69c
Gingham Kinderkleider, 75c Wert, speziell, die Yd.. 50c
Wollene Kinderkappen, 75c Wert, speziell zu...... 50c
Flannelette Dressing Sacques, $1.25 Wert, zu $1.00
4=Schnallen Arctic schwere Gummistiefel für Männer, $4.00 Wert, zu...... $2.98
Gerippte Hemden und Hosen für Männer, Größen 32 bis 40, speziell, das Stück zu..... 79c
Extra schwere einfarbige Steppdecken, $4 Wt., spez. $2.98
12 Quart grau emaill. nahtlose Eimer, 75c Wert...... 45c
3 Quart schwed. Granite Kaffeekanne, 69c Wert.... 39c
5=zöll. schwere weiße Suppenschüsseln, 15c Wt., zu.. 10c
Lunch=Wachspapier, 5c die Rolle, spez. 3 für.... 10c

Grocery-Spezialitäten

Classic Wäsche=Seife — 10 Stücke für............ 53c
„Famous“ Erbsen, die Büchse............ 15c
Sunbrite Cleanser, drei für............ 13c
Saracen Tomaten, die Büchse zu............ 19c
linome Brand Lachs, die Büchse zu............ 25c
A. B. Ofenwichse, die Flasche zu............ 7½c
Hemmings Pork and Beans, die Büchse zu...... 14c
Douglas Stärke, — 2 Pakete für............ 15c
Swifts Pride Wasch=pulver, das Paket......... 17c
National Oats, das Paket zu............ 10c
Uncle Jerry Pfannkuchen=mehl, 2 Pakete.......... 25c
Quaker Oats, das Paket zu............ 11c
Victor Brand Rosinen, das Paket zu............ 7½c

Fleisch-Spezialitäten

Prima Pot Roast, das Pfund zu.......... 19c
Beef Stew, — das Pfund zu.......... 18c
Veal Stew, das Pfund.............. 22c
Gesalzene Neck Ribs, 4 Pfund für............ 25c
Frisches Hackfleisch, 2 Pfund für............ 35c
Dienstag — Leaf Lard, das Pfund zu.......... 26½c
(Nur 10 Pfd. an 1 Kunden.)

Aerztliche Todesurteile.

Von Dr. B. v. Barth-Wehrenalp.

Der Patient kleidet sich wieder an und setzt sich mir gegenüber an den Platz, wo vor ihm schon hunderte von armen, kranken, hilflosen Menschen gesessen haben. Er blickt unruhig herum. Dann plötzlich:

„Doktor, ich muß die Wahrheit wissen, hören Sie, die volle Wahrheit. Ich habe einen großen Wirkungskreis, zahlreiche Existenzen hängen von mir ab; meine Kinder sind unmündig, meine Frau ist ahnungslos. Ich habe die Kraft, auch das ärgste zu vernehmen. Ich bin ein Mann. Nur geben Sie mir Bestimmtheit. Sagen Sie mir: werde ich wieder gesund?“

„Ich sehe mir den Mann genau an. Er ist unheilbar krank, und er weiß es nicht; er sieht gesund und kräftig aus, und doch hat sich in seinen Organen schon die tückische Krankheit festgesetzt, der er in wenigen Monaten erliegen muß. Sein Gesicht ist entschlossen, er scheint energisch und bestimmt.

Da sehe ich in seinen Augen eine irre Angst, ein eigentümliches Aufleuchten der Erregung, und auf seiner Stirn bildet sich ein ganz kleiner, fast unsichtbarer Schweißtropfen, der allmählich wächst und dann schwer herabrollt: Die Furcht.

Und in meinem Innern kämpfen zwei Gewalten einen schweren Kampf. Wahrheitsliebe und Mitleid. Ich bin mir bewußt, daß das Mitfühlen, das humane Sichhineindenken in die Empfindungswelt des andern die erste und vornehmste Pflicht des Arztes ist; drum lege ich auch diesmal wie so oft zuvor die Maske des Heiteren, Unbesorgten vor mein Gesicht und beruhige den Kranken. Es sei kein Anlaß zu einer ernsten Befürchtung vorhanden, die Sache würde sich gewiß in absehbarer Zeit geben, er solle nur frohen Mutes sein und das beste hoffen.

Dann erhebt er sich und dankt mir mit kräftigem Händedruck und geht davon, getröstet, mit neuer Hoffnung erfüllt, fast möchte ist sagen: glücklich.

Solche Szenen spielen sich täglich in den ärztlichen Sprechzimmern ab und veranlassen immer wieder eine Diskussion über die Frage, ob der Arzt das Recht oder gar die Pflicht hat, seinen unheilvollen Kranken die volle, niederschmetternde Wahrheit zu sagen und ihnen damit ein furchtbares Todesurteil ins Gesicht zu schleudern. Die Sache hat zwei Seiten. Der Arzt soll stets wahr sein und seinen schönsten Ruhm in der unbedingten Verläßlichkeit seiner Aussprüche erblicken. Das ist in der Theorie sehr schön und richtig und vom ethischen Standpunkte aus unbedingt anzuerkennen, bloß — kann man in der Wirklichkeit, in der Praxis des Lebens damit unmöglich auskommen. Denn wir müssen täglich, stündlich unserer Wahrheitsliebe kleine Konzessionen machen, anders geht es einfach nicht. Wenn wir eine kleine Operation machen, versprechen wir dem Kranken hoch und teuer: Es tut nicht weh, trotzdem wir das Gegenteil wissen. Und wenn wir am Lager des Verlorenen stehen, versprechen wir noch immer Besserung und mahnen zur Geduld und baden uns in dem dankbaren, hoffnungsvollen Blicke des Kranken. Und trösten und beschwichtigen und beruhigen und erwecken Hoffnung und sind selber glücklich wie die Schneekönige, wenn es geglückt ist, und wir endlich ein schwaches Lächeln über das faltige Leidensgesicht huschen sehen.

Also mit der unbedingten Wahrheit gehts einmal nicht. Am allerwenigsten, wenn der Patient den Heroischen spielt und die volle Aufklärung anscheinend mit aller Energie verlangt. Es ist ihm nämlich gar nicht so ums Herz, und je kräftiger er nach der Wahrheit verlangt, — er ist stark, er kann sie vertragen, — desto unglücklicher ist er, wenn er sie wirklich erfährt. Auch diese Leute wollen beruhigt sein wie die Kinder, und das kann man ihnen auch gar nicht übel nehmen, denn die schmerzliche Wahrheit kommt ohnehin rasch genug.

Damit soll freilich nicht gesagt sein, daß man dem Patienten volle Genesung versprechen darf, wenn man überzeugt ist, daß ihn nur eine kurze Zeit mehr von dem Momente trennt, da er eingehen muß in das erhabene Mysterium des Endlosen, des Nichts. Es ist Taktsache, die richtigen Worte zu finden, um nicht zu viel oder zu wenig zu sagen, und Sache der Erfahrung. Der Takt läßt sich nicht erlernen, er wird weder auf der Universität noch im Hospital gelehrt, er ist ein Schmuck des Herzens, der humanen Empfindung und nur Eigenschaft dessen, dessen Arzttum nicht nur auf der Straßentafel zu lesen, sondern tief in seinem Fühlen, in seinem Innern eingegraben ist. Also eine Sache für geborene Aerzte, die mit allen Fasern ihres Seins an ihrem schönen Berufe hängen. Und die sich nicht gleich überflüssig finden und verzagen, wenn ihre Rezepte einmal nicht gleich anschlagen wollen, weil sie dem Kranken besseres zu bieten wissen als eine bloße Anweisung an den Apotheker, weil sie wissen, daß ihr bloßes Erscheinen Licht und Sonne in der Krankenstube verbreitet.

Es fällt dem Arzte manchmal nicht leicht, die gemachte ungünstige Diagnose zu verschweigen, weil er stets darauf gefaßt sein muß, von anderer Seite desavouirt zu werden. Wenn der Kranke später von einem anderen Arzt — und jeder Kranke hat immer noch einen andern Arzt — die Wahrheit erfährt, dann entrüstet er sich noch über die anscheinende Unkenntnis des ersten.

Manchmal wird die Sache sehr kompliziert. Da gibt es auch Momente von wirtschaftlicher Bedeutung, Faktoren, deren Wichtigkeit sich in klingender Münze ausdrücken läßt. Und die gelten einem großen Teile unserer lieben Menschen von vornherein viel mehr als alle die dummen idealen Regungen. Wenn der Arzt einem Kranken Genesung verspricht, trotzdem er von der Unmöglichkeit einer Heilung überzeugt ist, so ladet er in dem Falle eine ganz spezielle Verantwortung auf sich, wenn an der Person des Kranken noch andere Existenzen hängen, die durch den Tod des ersteren wirtschaftlich geschädigt werden oder ganz den Boden unter den Füßen verlieren müssen. Man nehme große Fabriksbetriebe, bedeutende Unternehmungen, die auf den zwei Augen des Chefs ruhen und nach seinem Tode einfach liquidieren. Ich wundere mich oft darüber, daß es selbst unter den gebildetsten und aufgeklärtesten Köpfen noch immer viele gibt, die sich mit dem Gedanken an ihr dereinstiges Ende absolut nicht befreunden können, die ängstlich jede Erwähnung des Todes vermeiden und mit dem letzten gewissermaßen Vogelstraußpolitik betreiben. Solche Leute vermeiden auch alles, was sich auf den Fall ihres eigenen Todes bezieht und sind um keinen Preis dazu zu bringen, ihren letzten Willen in ein legales Gewand zu hüllen und bei Zeiten aufzuzeichnen. Wenn dann der grause Sensenmann an die Tür geklopft hat, dann gibt es im Trauerhause die heilloseste Verwirrung, Kasten fliegen auf und zu, alle vorhandenen Papiere werden durcheinander geworfen — ein Chaos etabliert sich, wo tadellose Ordnung in der ehrfurchtheischenden Nähe des Todes herrschen sollte.

Einem solchen Menschen tut man direkt etwas Gutes, wenn man ihn rechtzeitig auf die ihm drohende Gefahr aufmerksam macht, schon mit Rücksicht auf die Hinterbliebenen. Es ist gar nicht so schwer, die beiden anscheinend sich widersprechenden Indikationen der Schonung einerseits, der Wahrheitsliebe und Zukunftsnotwendigkeit andererseits harmonisch mit einander in Einklang zu bringen. Mit Takt und Geduld kann man den Kranken schon gesprächsweise dahin bringen, daß er Ordnung in seine Angelegenheiten bringt, auch ohne daß er weiß, daß über seinem Haupte ein Damoklesschwert schwebt. Dabei darf man sich auf die Hilfe der Umgebung nicht verlassen, das muß alleinige Domäne des Arztes bleiben. Denn entweder können die Familienmitglieder aus lauter Liebe und Rücksicht den Mund nicht auftun oder sie platzen im ungeeignetsten Momente und auf die schonungsloseste Weise mit ihrem Anliegen heraus.

Damit kommen wir zu einer weiteren Frage, ob die Angehörigen des Kranken von der traurigen Sachlage klipp und klar verständigt werden sollen oder nicht. Man tut ihnen damit recht Trauriges an; sie leiden entsetzlich, wenn sie bei jeder liebevollen Handreichung, die sie dem Patienten leisten, daran denken müssen, daß ja doch alles umsonst ist, daß der Tod sein Opfer bereits gezeichnet hat. Machen wir uns einmal klar, wie eng, wie lückenlos der Zusammenhang eines Menschen mit seinen Nächsten, mit seiner Umgebung ist; dann müssen wir die gleiche Schonung, die wir dem Kranken zubilligen, doch auch seinen Angehörigen gegenüber walten lassen. Das kommt dann wieder dem Kranken zugute; denn es wird der Familie selten gelingen, ihre Bestürzung, ihre Trostlosigkeit vor dem zu verbergen, der nun mit einem zarten Gewebe frommer Lügen umhüllt bleiben soll. Es wird sich gewiß einmal eine heimliche Träne aus dem Auge stehlen, die dem Kranken auffällt und ihn beunruhigt, weil er auf seine ängstliche Frage ohne Antwort bleibt. Schwerleidende haben in dieser Hinsicht einen sechsten Sinn. Von den vielen Fällen, in denen die Angehörigen so herzlos sind, bei den Aufwendungen, welche die Behandlung erfordert, die Nutzlosigkeit aller Bemühungen in Rechnung zu ziehen, will ich schweigen. Aber es gibt solche Fälle, und gar nicht zu selten, und jeder erfahrene Arzt kann davon erzählen, besonders wer die Gabe besitzt, hinter die Maske zu sehen, hinter welcher die Menschen ihre wahre Gesinnung verbergen. Ganze Fluten von Krokodilstränen werden an Kranken= und Sterbebetten geweint.

Wie ist es nun am klügsten? Wie läßt sich die unabwendbare Forderung der Humanität mit der Verantwortung, der Wahrheitsliebe in Einklang bringen? Ich denke, am besten so, daß man sich aus der Zahl der nächsten Angehörigen mit weiser Bedachtnahme und mit Zuhilfenahme aller zur Verfügung stehenden physiognomischen Kenntnisse eine Vertrauensperson auswählt, der nun die Wahrheit, natürlich schonungsvoll in Watte verpackt, mitgeteilt wird, aber nicht, ohne über die traurige Tatsache einen leisen Schimmer von Hoffnung zu breiten. Damit wird einmal eine Rückendeckung für den gar nicht so seltenen Fall, daß ein nach den Gesetzen der Wissenschaft rettungslos verloren scheinender Mensch doch wieder gesund wird, erzielt — Witzbolde sagen, daß die Aerzte so etwas ihren Patienten nie verzeihen können — und doch ist der moralischen Pflicht, vor der Gefahr zu warnen, Genüge geschehen. Angehörige des weiblichen Geschlechts sind zu dem Vertrauensamte nicht sehr geeignet, weil sie auf die strengste Geheimhaltung des Erfahrenen allen weniger standhaft Veranlagten gegenüber sowie in allererster Linie dem Kranken vis=a=vis eingeschworen werden müßten.

Selbst in der Mitteilung des Tatsächlichen — den Vertrauenspersonen gegenüber — braucht die humane Umschreibung nicht zu fehlen und Ausdrücke, Krankheitsnamen können vermieden werden, bei deren Nennung das Publikum grundlos von panischem Schrecken erfaßt wird. Eine geeignete Umschreibung, die weniger katastrophal klingt, ist doch nicht schwer zu finden. Dazu kommt noch etwas. In den traurigen Fällen, wo sich eine bösartige Neubildung, etwa ein Krebs, in einem Organe eingenistet hat, um von da aus den ganzen Lebenssaft an sich zu ziehen, muß die Entscheidung getroffen werden, ob nicht die Hand des messerbewaffneten Chirurgen noch Hilfe zu schaffen vermag. Da heißt es energisch sein und mit dem ganzen Nachdrucke der ärztlichen Autorität auf den Kranken und seine Umgebung einwirken, daß er sich so rasch als möglich der rettenden Operation unterziehe. Auch da läßt sich jedes alarmierende Wort vermeiden. Man spricht von einer kleinen Veränderung, die an sich nicht viel zu bedeuten habe, die aber keine Vernachlässigung dulde und unbedingt nach radikaler Hilfe schreie. Das ist dem Kranken und dem ganzen Tantenkonzern meist sehr unangenehm. Wenn man's ihnen aber geschickt beibringt und plausibel macht, dann geht's schon und man erspart sich das apodiktische Nein der ganzen Sippe. Jetzt muß auch noch gegen die nie ausbleibenden Verschleppungsversuche angekämpft werden. Schließlich ist die ganze Familie „im Prinzip“ mit der Operation einverstanden, aber man möchte noch früher einen Versuch machen, ob nicht irgend ein gerade modernes Stärkungsmittel auf =en, =ol oder =in hilft, oder ein Aufenthalt auf dem Lande „in der guten Luft“, oder eine Wasserkur. Landgraf, werde hart! Da ist jede Schwachheit ein Kunstfehler, denn hier bedeutet Zeit Leben. Und geht es nicht anders, dann muß schließlich jede zarte Rücksicht fallen und die Familie vor ein apodiktisches Entweder=Oder gestellt werden. Das hat allerdings regelmäßig zur Folge, daß die Leute den bekannten Reigen von einem Arzte zum andern aufführen, bis sie schließlich beim Kurpfuscher landen, der gerade für den vorliegenden Fall immer Spezialist ist. Manche Krankheiten sind gar nicht so lebensgefährlich, wenn sich der Kranke vernünftig hält, und doch wirkt ihre Nennung wie eine Bombe. Ich nenne hier nur die Tuberkulose, die, wie Ereignisse der letzten Zeit gezeigt haben, ganze Bevölkerungskreise grundlos in Aufregung versetzen kann.

Die Aerzte sind den Kampf gewohnt, haben sie doch den ganzen Tag nichts anderes zu tun als zu kämpfen. Da können sie schon auch einmal mit sich selbst einen Strauß ausfechten, dessen Ziel und Preis das Wohl des Patienten bildet. Richtiges Gefühl, Mitschwingen einer verwandten Saite im Herzen beim Betrachten fremden Leides und angeborener Takt lassen den richtigen Weg finden.

Der Nachfolger McAdoos.

Central News Photo Service, New York.

Carter Glaß

Kongreßabgeordneter aus Virginia.

Vorrat.

Eusebius Quästerle legt seinen Monatsgehalt auf den Tisch, wie er das immer tut. „Liebe Frau,“ sagt er, „wir gehen keiner vergnügten Zukunft entgegen. Die Zeiten werden schlechter und schlechter. Die neuen Steuern bringen für eine Reihe der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse ungeheure Preisaufschläge.“ — „Ach ja!“ seufzt Frau Resi. „Man wird sich vorsorgen müssen!“—„Du sagst, was ich mir gedacht habe,“ entgegnete er. „Wir verwenden die nächsten Tage dazu, von diesen Dingen einen möglichsten Vorrat einzuhamstern. Dann können wir wenigstens für einige Zeit zusehen.“ — „Jawohl!“ stimmt sie emsig bei. „Ich hab' mir's schon ausstudiert: Zündhölzer, Kaffee, Tee, Zigarren.“ — „Na, na!“ wehrt er ab. — „Doch,“ sagte sie entschieden. „Zigarren! Du sollst nicht darben müssen an deinem einzigen Genuß: Zigarren werden auch vorgekauft. Dann vielleicht ein paar Flaschen Wein. Bei den wenigen Familienfesten, die wir feiern, wollen wir uns diese althergebrachte seltene Freude nicht verkümmern lassen!“ — „Du bist ein gutes, weitblickendes Weib!“ antwortet er stolz und gerührt und tätschelt ihr die Wange. „So machen wir's!“ —

In den nächsten Tagen beginnt ein rühriges Leben. Jedes sorgt mit Eifer in der besprochenen Weise für das künftige Familienwohl. Große Packete werden heimgebracht. In der Vorratskammer, die sonst nur die geringen Bestände eines kleinen, bescheidenen Haushaltes aufweist, häufen sich die Schätze höher und höher — und mit einem Ernste, in dem eines das andere zu überbieten sucht, sammeln sie weiter.

Endlich sind sie fertig.

„Gott sei Dank!“ sagt Eusebius. „Das Menschenmögliche ist getan. Zündhölzer auf viele Jahre hinaus!“ — „Kaffee und Tee,“ bestätigt sie, „für lange, lange Zeit! Auch Zigarren in einem schönen Quantum!“ — „Und eine kleine nette Weinbatterie!“ schmunzelt er. „Dazu noch dies und das, was sich dabei zufällig ergab und wahrscheinlich auch nächstens teuer wird. Ja, wir können getrost in die Zukunft sehen!“

„Apropos!“ meint sie nebenher. „Was hast du eigentlich noch?“

„Ich?“ sagt er und stürzt den Geldbeutel um, aus dem ein paar Mark und viele Nickelmünzen rollen. „Ich dachte, daß du . . .“

„Ich?“ meint sie erschreckt. „Ich ging natürlich von der Annahme aus, du würdest das Nötigste reservieren.“

Sie leert den Beutel, aus dem ein paar Markstücke und noch viel mehr Nickel kollern.

Beiden ist heiß geworden. Er bläst schwül in die Luft. „Sapperment!“ seufzt er dann. „Das ganze Monatsgeld kaput! Das können ja nette vier Wochen werden! Jetzt haben wir vor lauter Vorräten nichts zu leben!“ —

— Ahnung. — Angeklagter (auf der Anklagebank Platz nehmend): „Nu' spür' ich's schon . . . nu' geht die Sitzerei los!“

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost.“

Die in einem Leitartikel der Abendpost ausgesprochene Ansicht betreffs Staatskirche in Deutschland findet gewiß die volle Billigung aller Pastoren, die den allein richtigen Begriff von der Aufgabe und Stellung des Staates und der Kirche zu einander haben. Die größten Kirchenmänner Deutschlands, wie z. B. Dr. Otto Funke in Bremen, haben die Trennung von Staat und Kirche herbeigesehnt und in ihren Schriften immer wieder betont. Auch in dieser Hinsicht wird der Völkerkrieg schließlich der großen freien deutschen Republik zum Besten dienen — eine freie Kirche im freien Staate, wie es in unseren Vereinigten Staaten der Fall ist. Die russische Staatskirche ist abgeschafft und die englische Staatskirche in England wird auch bald zu den gewesenen Dingen gehören. Wir wissen wohl, daß es auch Bewunderer des Staatskirchentums gibt. Es sind solche Leute, die nur die wenigen Lichtseiten betrachten und die vielen Schattenseiten nicht kennen. Jesus, der Gründer der Kirche, wußte nichts von einer Staatskirche, ebensowenig die Apostel und die vom Staate blutig verfolgten Märthyrer der ersten Jahrhunderte.

Im vierten Jahrhundert erklärte Kaiser Konstantin die christliche Religion zur „Staatsreligion des römischen Reiches“, — der dunkelste Flecken in der Kirchengeschichte, mit den traurigsten Folgen. In der damaligen Heidenwelt hatte jeder Staat seine eigene Religion und seine eigenen Götter, die als die „Protektoren“, die Beschützer des Staates, verehrt wurden. Somit war es selbstverständlich, daß die Staatsbehörden für die Verehrung dieser Götter zu sorgen hatten. Konstantin wurde (323) Alleinherrscher des römischen Reiches und machte, auf Grund der heidnischen Ansicht von Staat und Religion, das Christentum zur Staatsreligion. Dies war ein Akt der Zwangsherrschaft mit den schlimmsten Folgen und führte zur totalen Verweltlichung der Kirche. Die christliche Religion ist ihrem ganzen Wesen und ihrer Lehre nach eine Sache freiwilliger Annahme und Entscheidung. Sie soll „in aller Welt“ verkündigt werden und von überzeugten, aber freiwilligen Zuhörern angenommen werden.

In der Staatskirche wird jeder Bürger als solcher zur Kirche gerechnet, ganz gleich ob er glaubt oder nicht glaubt, ob er ein guter oder schlechter Christ ist. Ebenso verhält es sich in der Staatskirche mit der Geistlichkeit. Das vorgeschriebene Staatsexamen, das theologische Studium, verschafft ihm seine Anstellung. Er ist Staatsbeamter und hat zu tun, zu lehren und zu glauben, was die Staatskirche ihm vorschreibt. Solange er ein gehorsamer Diener des Staates ist, behält er seine Stellung. Ob er persönlich von dem, was er lehrt, überzeugt ist, bleibt Nebensache. Der Staatskirchenbehörde genügt es, daß er ein gehorsamer Diener des Staates ist.

Die Staatskirche schließt eine innere und äußere Entwicklung der Kirche aus. Die Kirche ist entweder die Herrin des Staates, was in früheren Zeiten zu fortwährenden Streitigkeiten führte, oder — sie ist die Dienerin des Staates und verfehlt dadurch ihre ganze Bestimmung, sie versteinert und verweltlicht.

Staatskirchentum ist eine „Mesalliance“, eine Mißheirat der traurigsten Sorte; darum gratulieren wir der kommenden, freien Kirche der deutschen Republik von ganzem Herzen. Nun wird sich die Kirche in Deutschland entwickeln können in jeder Hinsicht. Sie kann ihre eigene Kirchenzucht üben und wird nur aus freiwilligen, überzeugten Christen bestehen, wie es sein soll und wie es bei uns in den Vereinigten Staaten der Fall ist. Dies gereicht der Kirche nicht zum Schaden, sondern zum allergrößten Nutzen, denn in keinem Lande wird mehr für die verschiedenen Bedürfnisse und Abteilungen der Kirche getan als in den Vereinigten Staaten, — in der freien Kirche im freien Staate.

Achtungsvoll,
C. A. König.

— Der Protz. — „Das Stilleben gefällt mer, es g'fällt mer sogar sehr gut, der Preis ist mer auch nicht zu hoch! Ich werd's kaufen — aber unter einer Bedingung!“ — „Nun?“ — „Daß Se mer malen auf die Sektflasche 'ne französische Etikette!“

Die erste Diplomatin.

Press Illustrating Service, New York.

Frau Rosika Schwimmer

Die ungarische Gesandtin in Bern.

Jakob Kofsky fabulierte.

Weshalb seine Söhne nichts zu seinem Unterhalt beitragen müssen.

Als „Lizzie Allen“, eine in der Lebewelt von Chicago jahrzehntelang bekannte Persönlichkeit, deren wirklicher Name Ellen Williams war, am 2. September 1896 gestorben war, da trauerte das Tenderloin der Südseite, und bald trauerte auch ihr Bruder John J. Williams, denn, laut Testaments, war Christopher Columbus Crabb, 2454 Lake View Ave., der Erbe des angeblich $10,676, in Wirklichkeit aber $2,500,000 betragenden Nachlasses; Crabb war vor ein paar Jahren Mittelpunkt eines anderen Erbschaftsprozesses. Die alte Frau Mary Spiegel war am 27. März 1913 in seinem Hause gestorben, und er war der Haupterbe des Vermögens von $100,000; die Verwandten fochten das Testament vergeblich an.

Williams focht Crabbs Erbrecht ebenfalls an; aber sowohl das Staatsobergericht wie der Bundesappellhof entschieden gegen ihn. Im Jahre 1904 wurde die Nachlaßverwaltung abgewickelt. Heute nachmittag ist nun vor Richter Horner im Nachlaßgericht ein Gesuch von Frau Harriet E. Harper, 1306 Ost 62. Straße, Nichte der Verstorbenen, um Wiedereröffnung der Erbschaftssache Lizzie Allen in Verhandlung; Crabb bekämpft es als grundlos.

Wo sind die 900 Dollars geblieben?

Jakob Kofsky, wirklicher Name Jankowsky, ist ein achtzigjähriger Greis und wohnt bei seiner Tochter, Frau Mary Huber, 1239 Clybourn Ave. Seine Farm in Deerfield hatte er seinem Sohne John um $4000 verkauft mit der Bedingung des Altenteils für sich und seine Frau. John heiratete, die Alten zogen dann fort, die alte Frau starb, und der Witwer prozessiert nun seit Jahren mit jenem und zwei anderen hier wohnhaften Söhnen. Seinen Versuch, die Farm wiederzuerlangen, wies das Staatsobergericht ab. Vor vier Jahren hinterlegte der Alte $1150 in der North Avenue Staatsbank und klagte einen Monat später gegen die Söhne auf Zahlung von Unterstützung, gegen William mit Erfolg; der dritte Sohn, Fred, wehrte sich, und da der Alte einander widersprechende Angaben über den Verbleib von $900 machte, die er vor zwei Jahren auf einmal bei der Bank behob, so hat Richter Scully ihn gestern abgewiesen.

Um das Nährgeld.

Frau Roach jr., Schwiegertochter des Straßenbahnmagnaten John Roach, beantragte gestern nachmittag vor Richter Brothers, ihr Nährgeld gegen den Gatten, mit dem sie im Scheidungsverfahren liegt, zuzusprechen. Der Gatte bekämpft das Gesuch und behauptet, die Frau habe anderweitig Ersatz für ihn gefunden.

Das Hochbahn-Fahrgeld.

Da die Hochbahngesellschaft Kreisrichter Scanlar für befangen hält, so wurde der Prozeß um den neuen Fahrpreis von sechs Cents vom vorsitzenden Richter Barrett gestern mit Zustimmung beider Parteien Richter Baldwin zugewiesen und die Verhandlung auf den 16. d. Mts. anberaumt.

Beträchtlicher Nachlaß.

Frank W. Coolidge, Kenilworth, starb am 13. November; er hinterließ $80,000 in Fahrhabe. Die Witwe und drei Söhne sind die Erben, laut gestern hinterlegten Testaments. Der Landwirt John W. Lawson in Park Ridge hat $45,000 hinterlassen, davon $35,000 in Fahrhabe. Die Witwe ist Alleinerbin, Kinder sind nicht vorhanden.

Die Mutter von vierzehn Kindern.

Nach fast dreißigjähriger Ehe beantragte gestern Katerine Schneider die Lösung ihrer Ehe, der vierzehn Kinder entsprungen, von denen die drei jüngsten, Walburga, Gretchen und Martin, bei der Mutter und sieben gestorben sind; der Beklagte, Peter Schneider, soll stark getrunken und im letzten September die Seinen verlassen haben. Er ist Anstreicher von Beruf. Die Familie wohnt auf der Nordseite.

Frances Hartmann wirft ihrem Gatten, Karl, den sie in Hobart, Ind., am 8. Mai 1898 geehelicht und dem sie ein jetzt 6 Jahre altes Töchterchen geschenkt hat, vor, sich mit Sally Nelson und anderen Weibern eingelassen, Frau und Kind schwer beschimpft und schließlich im letzten Juni verlassen zu haben. Da er als Obermaschinist $140 den Monat verdient, so verlangt die Frau entsprechend hohes Nährgeld.

Zell Tyssowski und ihr Josef waren am 6. September 1900 in Croton, N. Y., ein Paar geworden, haben ein Kind und bis zum 1. August dieses Jahres zusammengelebt, als wegen angeblich fortgesetzt schwerer Mißhandlungen und Ehebruchs seitens des Gatten in hiesigen Hotels und auf Reisen Zell ihn verlassen mußte, laut ihres Scheidungsantrages. Tyssowski, ein Anwalt, begleitete in Offiziersuniform den Advokaten seiner Frau nach der Gerichtskanzlei.

Topf wie Kessel.

Als sechzehnjähriges Büblein hatte Arthur Chanley aus Buffalo, Ill., im Jahre 1913 in Springfield, Ill., die um elf Jahre ältere Katerine Lorscheider kennen gelernt; sie drohte ihm angeblich, sie werde ihn bei seinem Arbeitgeber Carson wegen des Diebstahls von verschwundenem Werkzeug anzeigen; er wurde auch angeklagt, aber freigesprochen, und zog mit Katerine dann nach Chicago, ohne, auf ihren Rat, für seinen auf Abschlagzahlung gekauften Anzug bezahlt zu haben. Unter neuen Drohungen zwang sie ihn, sie zu seiner Frau zu machen. Pastor Johnston Myers soll die Trauung vorgenommen haben. Chanley hat jetzt die Lösung dieser Ehe als ungesetzlich beantragt und behauptet, Katerine sei ein verworfenes Frauenzimmer.

Die deutschlesende Bevölkerung Chicagos stellt einen fruchtbaren Markt für die Fabrikanten und Kaufleute dar und kann am besten erreicht werden durch die

Abendpost,

die größte und einflußreichste deutsche Zeitung der Vereinigten Staaten.

Die „Abendpost“ ist das **einzige deutsche Blatt** des Westens, welches dem **Audit Bureau of Circulation** als Mitglied angehört. Dies zeigt, daß die „Abendpost“ das Licht des A. B. C. Audit nicht zu fürchten hat und bürgt für die Größe ihrer Auflage.

Das deutsche Element in Stadt und Land—und das heißt hier, die Leserschaft der „Abendpost“—gilt mit Recht als besonders kaufkräftig und zuverlässig. Wer es erreichen, Deutsche als Kunden, Mieter, Arbeiter usw. gewinnen will, der annonzire in

Abendpost

— und —

Sonntagpost.

Unglaublich.

Ein junger Matrose kehrte von seiner ersten großen Fahrt zu seiner alten Mutter zurück und wußte natürlich von gar mancherlei wundersamen, lehrreichen und scherzhaften Erlebnissen zu Wasser und zu Lande zu erzählen, so daß die Alte aus einer Verwunderung in die andere verfiel und die Hände den größten Teil des Tages über dem Kopf trug, wie weiland Moses in der Schlacht gegen die Amalekiter oder ein ähnliches alttestamentarisches Volk. Endlich aber wurde es ihr doch zu toll, und sie fiel dem großen Reisenden in den Arm — vielmehr, die Zunge. „Nee, Junge!“ rief sie entrüstet. „Nu halt aber's Maul, weeßt De. Als De mir vertellt hast von de Seeschlange, die so lang war und so groß, wie die Eisenbahn, hab' ick's gegloobt. Und die Geschichte von de nackigten Mächens (schämen sollten se sich, de frechen Personen) mit den Fischschwanz, hab' ick gegloobt, und von de Leute, die keene Oogen haben und mit de Hühneroogen sehen und Feuer spucken, und Allens — aber wenn De mir jetzt vertellen willst, daß De Fische gesehen hast, die in die Luft fliegen, dann sag' ick man blos: vor wat hälst De Deine arme alte Mutter denn eegentlich?“

— Pech. — „Wie, der Luftschiffer Feberl ist mit seinem Ballon gestürzt, sagst du? Hat er sich dabei verletzt?“ —„Beim Sturz nicht. Aber er ist auf eine Landstraße gefallen und dann von einem Automobil überfahren worden!“

— Ein kleiner Irrtum. — „Du, Vata, was san denn dös alleweil für runde Löcher?“ — „Dummer Bua! Dös wer'n halt die Notausgäng' von der Untergrundbahn sei'!“

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Die Lieder des Musikanten."
Auditorium. — „Thais."
Cohans Grand. — „The Voice of McConnell".
Colonial. — „Jack o' Lantern".
Cort. — „The Long Dash".
Garrick. — „The Copperhead".
Illinois. — „Flo-Flo".
Imperial. — „Seven Days' Leave".
La Salle. — Red und White.
National. — „Oh, Boy!"
Olympic. — „Three Faces East".
Powers'. — „Happiness"
Princeß. — „An Ideal Husband".
Studebaker. — „The Melting of Molly".
Woods'. — „The Crowded Hour".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Burgantepp, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

—Verlangt:—

Maschinisten.

35 erster Klasse Boring Mill Männer für Tore und Tire Moulds.
65c per Stunde für Anfänger.
88c per Stunde als höchster Lohn.
98c per Stunde für zweite Schicht Männer.
$1.08 per Stunde für dritte Schicht Männer.
Dauernde Stellungen für Arbeiten außerhalb der Stadt. Nachzufragen: Room 912 Edison Building. frsa

Verlangt: Verkäufer. Ein etabliertes Chicagoer Bondhaus hat eine offene Stelle in seinem Verkaufs-Department für einen reinlichen, aggressiven Mann von 20 bis 40 Jahren, der neben der englischen eine der folgenden Sprachen spricht: Französisch, Ungarisch, Polnisch, Norwegisch, Schwedisch, Böhmisch, Deutsch, Griechisch, Italienisch oder Yiddish. Liberale Kommission und Drawing-Konto. Erfahrung im Bondverkaufen wertvoll, aber nicht absolut notwendig. Wir wünschen einen Mann, der erfolgreich eine Spezialität verkauft hat. Nachzufragen zwischen 9 u. 10 Uhr vorm. W. R. Macqueen & Company, 412 Otis Building. fasondi

Verlangt: Automobil und Carriage-Trimmers. Höchste Löhne, stetige Arbeit. Lawder, 6910 Lafayette Ave., nahe 69. und State. do—fa

Verlangt: Müller und Arbeiter. H. C. Knoke & Co., 708 N. Halsted Straße. do—fa

Verlangt: Mann, tüchtig an Papier-Schneidemaschine. 1745 Irving Park Blvd. do—fa

Verlangt: Buchbinder. Universal Ledger & File Co., 313 S. Clinton Straße. do—fa

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. Chicago Window Cleaning Co., 62 W. Washington Str. 1dez1wX

Verlangt: Chauffeur für leichten Ablieferungstruck. 2733 N. Clark Straße. fr—son

Verlangt: Porter, muß Bar tenden können. 558 W. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Wurstmacher. Kommt fertig zur Arbeit. 1215 S. Halsted Straße. fr—son

Verlangt: Deutscher Butcher für Schweineschlachten und Wurstmachen. 2588 Blue Island Ave.

Verlangt: Nacht-Feuermann. 1142 S. Michigan Ave. Nachzufragen beim Janitor.

Verlangt: Helfer in Shippingroom. 1215 S. Halsted Str. fason

Verlangt: Bar Porter, Loop Restaurant; $45 den Monat und Kost. Adr.: S. 1841 Abendpost. fasonmo

Verlangt: Nachtwächter, der Boiler besorgen und reinmachen kann; keine Kontrolluhr. 1407 Hudson Ave.

Verlangt: Zuverlässiger, nüchterner Mann für stetigen Platz, 8 Stunden Arbeitszeit. Zu erfragen beim Superintendenten, 2236 So. Lumber Str. fasomo

Verlangt: Vormann für Casing Raum an der Pazifikküste; muß erfahren sein im Verpacken von Schweinsdärmen; guter Lohn; die Reise wird zurückerstattet. Zu erfragen, mit Referenzen bei B. B. Hanak Co., 1338 West Randolph Str. fason

Verlangt: Bäcker, guter Mann an Brot und Rolls, allein zu arbeiten. 5039 Indiana Ave. fason

Verlangt: Mann für Arbeit im Saloon und bartenden zu helfen; guter Lohn. Werner F. Ruske, 5713 W. 12. Str., Cicero, Ill.

Verlangt: Mann, der fremde Sprachen spricht, als Ueberseher für Doktors-Office; stetige, gute Stellung für den richtigen Mann. Adr.: Dr. Farber, 83 E. State Str., Hammond, Ind. Tel. Hammond 2452. fasomo

Verlangt: Ein erfahrener Bartender. 1025 West 51. Straße.

Verlangt: Nacht-Feuermann in einer Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. famo

Verlangt: Erfahrener Porter in Bäckerei. Nachzufragen in Raklitos Commissary, 125 West Ohio Str. fasomo

Verlangt: Ein Heizer; stetige Stelle; Lohn $22 zum Anfang. 222 S. Morgan Str. faso

Verlangt: Bartender. Marr Beer Tunnel, Ecke Madison und Dearborn Str.

Verlangt: Sample Case Macher, der Erfahrung in Padding hat; stetige Arbeit, guter Lohn. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 N. Franklin Str. fason

Verlangt: Bäcker an Cakes und Biscuits; muß allein arbeiten. 1055 Grand Avenue. famo

Verlangt: Zwei Männer, in Dairy zu arbeiten. Union Dairy Co., 2621 Wilcox Str. Tel. West 209.

Verlangt: Mann, in der Küche zu helfen; schönes Zimmer und Kost eingeschlossen; guter Lohn und stetige Stellung; darf keine geistigen Getränke genießen. Hotel Plymouth, 4700 Broadway.

Verlangt: Klempner (Tinner). 1935 West Chicago Avenue. 6dez1wX

Verlangt: Mann, beim Schinken-Trimmen für Slicing zu helfen. Fragt nach Mr. Neuls, John R. Thompson, 350 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, welcher Küchenarbeit tun kann; $14 die Woche und Kost; keine Sonntagsarbeit. 4134 North Ave. frsamo

Verlangt: Janitor, verheiratet; zuverlässig. Zu erfragen: Basement, 700 N. State Str. frsa

Verlangt: Großes Restaurant wünscht guten Deutschen, der willens ist, unter fachgemäßer Anleitung die Kochkunst zu erlernen. Offerten unter der Adr.: M 1470 Abendpost. dofamomi

Verlangt: Mann als Houseman und die Dampfanlage zu besorgen in einem Hotel. 700 No. Clark Str. frsa

Verlangt: Mann mittleren Alters als Nachtwächter. Chicago Malt & Liquor Co., 2113 Ogden Avenue. dofrsa

Verlangt: Saloon-Porter; $14 und Essen. — 4403 Lawrence Ave. dofrsa

Verlangt: Mann, in Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard. dofrsa

Verlangt: Tüchtiger Mann als Verkäufer in Dept.-Store, stetige Arbeit. H. Matasar, Indiana Harbor, Ind. mifrsa

Verlangt: Lediger Mann als Saloonporter; und Janitorarbeit; $60 den Monat, Board und Zimmer; Referenzen. 6659 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Schuhmacher, Handarbeit, stetig. — 1623 W. Madison Str. midofrsa

Verlangt: Waiter und Lunchman. Nachzufragen: 1601 Milwaukee Ave. 2dz1wX

Verlangt: Präzisionsmechaniker - Lehrlinge (Instrument Maker) mit guter Schulbildung. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lakepark Ave. 3dz1wX

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes, $18, Kost und Zimmer. 3203 Broadway. do—son

Verlangt: Praktischer Mann für allgemeine Fabrikarbeit, muß Arbeiter beaufsichtigen können. Nachzufragen: 2300 Diversey Ave., hinten. 30nv*X

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

—Verlangt:—

Elektrische Konstruktions-Arbeiter.

Für Schaltbrett- und „High Tension" Zweigstationen- und Compartment-Arbeit; guter Lohn; stetige Stellung, außerhalb der Stadt. Nachzufragen: Room 912 Edison Building.

Verlangt: Drei Butchers, um an der Bank zu arbeiten.
G. W. Zeiger Co.,
517 W. Chicago Ave.

Verlangt: Confectionery Bäcker an Marzipan. 2737 W. North Avenue. fasonmo

Verlangt: Aelterer Mann, um in Bäckerei zu helfen; gutes Heim für alten Bäcker. 2737 W. North Avenue. fasonmo

Verlangt: Klempner; guter Lohn für Leu'. mit Erfahrung an Luftröhren-Arbeit. 216 N. Washtenaw Avenue. 8nov*X

Verlangt: Zwei Männer um in Country Milch Bottling Anlage zu arbeiten, 20 Meilen von Chicago; $80 den Monat. Desgleichen wird ein Stationary Engineer verlangt in derselben Anlage. Nachzufragen: Wieland Dairy Co., 3642 Broadway.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 3415 Lincoln Avenue.

Verlangt: Porter. 4774 Lincoln Ave. famo

Verlangt: Erfahrener Bar-Porter. New Southern Hotel, 13. und Michigan Ave.

Verlangt: Helfer in Candyfabrik, Erfahrung nicht notwendig. John Kranz, 19 West Randolph Str. fason

Verlangt: Aelterer verheirateter Mann, um ein 9 Apartment Gebäude zu besorgen. Guter Lohn und hübsche Wohnzimmer. Adr. S. 1307 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 506 West Chicago Ave.

Verlangt: Janitor, $100 monatlich; auch mehr, wenn die Frau mithilft. Nachzufragen Sonntag, 10 Uhr vorm., 868 N. State Str., unten.

Verlangt: Zehn Männer für leichte Korbarbeit; guter Lohn. Nachzufragen nach 4 Uhr nachm. 1319 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Butchers, Tag und Nacht, stetige Stückarbeit. Nachzufragen: 2226 S. La Salle Straße. 3dz1wX

Verlangt: Aelterer, anständiger Mann, um in Treibhäusern zu arbeiten, einer der mehr um anständiges Heim als um hohen Lohn gibt vorgezogen. Adresse: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 2dez1wX

Verlangt: Saloonporter. Nachzufragen 820 N. Clark Str., Turnerhalle. dofrsa

Verlangt: Zwei Männer, die in der Stickerei oder Weberfach bewandert sind. A. B. Fiedler & Sons. 1713 Hammond Str. 4dez1wX

Verlangt: Erster Klasse Buchhalter oder Buchhalterin, muß imstande sein, das ganze Buchführungsdepartment zu verwalten und deutsch sprechen und schreiben, sowie Bürgschaft stellen. Bewerber müssen Referenzen geben unter Adr.: B 1144 Abendpost. 2dz1wX

Verlangt: Leimer. 900 N. Paulina Straße. 30nov,*X

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ehepaar, Mann nebenbei beschäftigt, für Janitorarbeit in 3 Flatgebäude gegen freie Wohnung; elektr. Licht. 5518 Indiana Avenue.

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Delight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 7dz*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bartender, selbständiger Arbeiter, sucht Stellung; gute Empfehlungen. Adr. S. 1305 Abendpost. fason

Gesucht: Guter Painter und Paperhanger sucht Innenarbeit, privat oder für Kontraktor, ist willens, billig zu arbeiten. Adr. S 1837 Abendpost. fason

Gesucht: Bäcker, zweite oder dritte Hand, wünscht stetige Arbeit. Adr.: O 2177 Abendpost. famo

Gesucht: Erfahrener Bartender wünscht sofort Stellung. Adr.: O 2180 Abendpost. famo

Gesucht: Aelterer Mann, Butcher, fähig zur Arbeit, sucht gutes Heim bei mäßigem Lohn. L. Stigowski, 1814 N. Albany Ave. Telephon Belmont 5788. fason

Gesucht: Junger Bäcker sucht gute Stelle als erste Hand an Brod und Cakes oder was immer. Telephone: Haymarket 1658.

Gesucht: Bäcker an Brot und Kuchen sucht Stelle. Albert Krueger, 801 S. Ashland Blvd.

Gesucht: Mann, 38 Jahre, ledig, willig und geschickt, sucht irgend welche Arbeit. Adresse: S. 1839 Abendpost. fasomo

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Beschäftigung als Küchenhelfer. Adr.: M 1493 Abendpost. frsa

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stellung. Telephon Wellington 9298.

Gesucht: Carpenter sucht stetige Arbeit; gut für allerlei Arbeit. Telephon: Irving 3509. frsason

Gesucht: Lunchman und Waiter, kann gut kochen, sucht Stelle. Telephon: Armitage 8039.

Gesucht: Guter, erfahrener Bartender, der alle Porterarbeit tut, sucht Stelle. 'Phone: Diversey 1613. frsason

Gesucht: Erster Klasse Painter und Paperhanger, auch Finisher, sucht Arbeit. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. 'Phone: Graceland 8699. 2dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mop Makers, Kraftmaschinen-Operators und Packers: Tag-Arbeiterinnen $12; Stück-Arbeiterinnen bis zu $20 die Woche; angenehme Arbeitsverhältnisse; wöchentlicher und monatlicher Bonus; warmer Mittagslunch zum Kostenpreise. Channell Chemical Co., 1419 Carroll Ave. 3dez1wX

Verlangt: Ein Mädchen für Storearbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Str. famo

Verlangt: 10 gute Handnäherinnen, um an Damen-Skirts zu arbeiten. Mädchen, welche auf der Nordseite wohnen, bevorzugt. Sobel Co., 1851 Benson Ave., Evanston. do—son

Verlangt: Junges Mädchen, 15 od. 16 Jahre alt, Gänge zu besorgen u. Boten in einer großen Office der unteren Stadt zu überbringen. Nachzuf.: Mr. Cordit, 1306 Mallers Bldg. 6dz1wX

Verlangt: Ein Mädchen für Office. Gute Gelegenheit, sich auszubilden. Schmidt Mfg. Co., 333 S. Dearborn Str., Zimmer 315. fasomo

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen unter 16 Jahren für stetige Stelle in Office. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. 222 Süd Morgan Str. faso

Verlangt: Erfahrene junge Dame als Verkäuferin in Bäckerei; Zimmer und Board daselbst; Referenzen; Montag früh vorzusprechen. 3615 Lawrence Ave.

Verlangt: Fünf Mädchen zum nähen an Power-Maschinen; auch mehrere zum lernen; Anfangslohn $8. 633 Webster Ave. 1dz1wX

Verlangt: Geübte Spulerinnen für Baumwolle; guter Lohn. 2300 Diversey Ave., hinten. 30nv*X

Verlangt: Erfahrene Frauen oder Mädchen an Nähmaschinen, beim Tag oder Stunde. F. E. Berg Mfg. Co., 2839 No. Clark Str.

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Store, 16 Jahre alt; stetige Arbeit. 1011 Center Str.

Verlangt: Erfahrene Anpasserin, auch erfahrene Finisher für feines Kleidermacher-Etablissement. Madame Großman, 2857 Logan Boulevard, Telephon: Humboldt 419. frsason

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Geschirrwascherinnen für einige Stunden

Sprecht vor auf dem 10. Floor im Employees - Lunchroom.

Marshall Field & Co., Retail.

frsa

Verlangt: Frauen, um Gemüse zu reinigen usw.; $9 Wochenlohn und Kost; Loop Restaurant. Adr.: S. 1303 Abendpost. fasonmo

Verlangt: Erster Klasse Waist-Draper, die „finishen" kann. Lohn $16. Stetige Arbeit mit Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Kann Sonntag vorsprechen, wenn passend, Miß Ohem, 1113 N. Dearborn Str., 2. Floor. 'Phone: Superior 964. fason

Hausarbeit

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, von 10 bis 3 Uhr. Keine Sonntagsarbeit. 127 S. Wells Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. 553 W. North Ave., 2. Floor, Mrs. Bieber. fr—son

Verlangt: Selbständige, gute ungarische Köchin für Restaurant. 1456 Milwaukee Ave. do—fa

Verlangt: Waschfrau für Montag und Dienstag. 4264 Hazel Ave. Tel. Graceland 233.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; $11 die Woche. 902 Margate Terrace. Tel.: Edgewater 6928.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn, für ein paar Stunden den Tag. 6330 Lakewood Ave, 3. Apt. fason

Verlangt: Frau bei der Hausarbeit zu helfen, in der Nachbarschaft wohnende bevorzugt; 2 Stunden täglich. 1147 N. Sacramento Blvd. Tel. Armitage 4730. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen; keine Sonntagarbeit. Saloon und Restaurant, 310 Jackson Blvd. frsa

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit bei Witwe, ein gutes Heim. 5044 Dakin Str. Tel. Kildare 7829.

Verlangt: Nette, reinliche Frau zum Waschen. 4512 N. California Ave., Ravenswood. faso

Verlangt: Waschfrau für jeden Montag. — Tel.: Lake View 3437.

Verlangt: Waschfrau um Wäsche nach Hause zu nehmen. 2619 Wabansia Ave., 2. Apt. fason

Verlangt: Gute Waschfrau. 6033 Winthrop Ave. Tel.: Sunnyside 1110.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; hoher Lohn. Leserman, 5238 South Park Ave., 3. Apartment. 'Phone: Drexel 859. fasonmo

Verlangt: Frau für reinmachen und Wäsche nach Hause zu nehmen. 207 E. 47. Str., Store.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 917 Galt Avenue, nahe Sheridan Road, 1. Apartment. 'Phone: Ravenswood 301. fason

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; ältere bevorzugt. 6427 Greenview Ave., 1. Apt. Tel. Rogers Park 4704. fason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, Erwachsene; Referenzen. 3756 Pine Grove Ave., 2. Floor, nahe Waveland.

Verlangt: Frau für Witwers-Haushalt, zwei Knaben (5jährig). Bitte nachzufragen nach 5 abends. 2035 N. Western Ave., 1. Floor, vorne.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, 3 Erwachsene in Familie; Waschfrau gehalten. Strube, 644 Aldine Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. Kein Waschen. Referenzen verlangt. E. P. Wand, 724 Linden Avenue. Tel.: Oak Park 2957. fasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, 5 Zimmer, Kochen, Waschen; zwei Erwachsene; muß englisch sprechen; $7. Telephon Monticello 3360. fasomo

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin für Witwer, 31 Jahre, mit zwei Kindern von 11 und 4 Jahren. Gutes Heim für die richtige Person. Telephon: Lincoln 8919.

Verlangt: Junges Mädchen, 16 oder 17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit von 8:30 bis 6:30. 5715 Michigan Ave., 2. Floor.

Verlangt: Haushälterin, 5 in der Familie; Deutsche bevorzugt. Vorzusprechen zu irgend einer Zeit. Adr.: 1460 W. Austin Ave. Tel. Haymarket 3356.

Verlangt: Nachtköchin und Geschirrwascherin. 511 W. North Ave. fason

Verlangt: Eine Geschirrwascherin für Restaurant. Nachzufragen: 651 W. North Avenue. fason

Verlangt: Aeltere Frau, katholisch, als Haushälterin bei Witwer mit 3 Kindern, 2, 4 und 6 Jahre alt, in Landstadt. Näheres: Frau Lahn, 2044 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen, 15 oder 16, bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim; Logan Square. 'Phone Belmont 3845.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Baby und 4jähr. Kind zu helfen. Adr.: S 1835 Abendpost. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 1444 Catalpa Ave., 2. Apartment. Telephon: Edgewater 5708. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 2825 Lincoln Ave. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie, 1149 No. Shore Ave., 1. Apartment. Telephon: Rogers Park 6243.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für Hausarbeit; stetige Arbeit. H. Matasar, 3516 Cedar Str., Indiana Harbor, Ind. mifrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; sehr gute Stellung, guter Lohn, kein Waschen. 5711 Indiana Ave., 2. Apt. dosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; muß englisch sprechen; Familie von Dreien (Flat); $8. 'Phone: Edgewater 1901. dofrsason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4322 Drexel Blvd., 1. Apt. dofrsa

Verlangt: Eine gute Order-Köchin; guter Lohn. 820 N. Clark Str., Turnerhalle. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie, keine Wäsche. 5439 Cornell Ave., 2. Floor. Tel. Midway 8654. Vormittags aufzurufen. 3dz1wX

Verlangt: Gebe sehr gutes Heim und $5.00 einer Frau mittleren Alters, zur Mithilfe bei Hausarbeit, kein waschen; kleine Familie. 826 S. Lincoln Str. Tel.: West 6182. 1dez1wX

Verlangt: Aeltere Frau für Baby aufzupassen. Schmidt, 1545 Thome Ave., nahe Devon Avenue. 1dz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 519 W. North Ave. 'Phone: Lincoln 1848. 2dez1wX

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und Kind zu besorgen. 1432 Argyle Str. Tel.: Sunnyside 7461. 2dez1wX

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie; gutes Heim. 3334 W. North Ave. 13nv*X

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: Waschfrauen, $2.60 und $3.00 und Essen, Bezahlung täglich. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadway Car. 2dez1w

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 9nov1mX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Hausarbeit von 9 bis 4 Montags, Dienstags, Freitags und Samstags, auf der Nordseite. 1019 Wolfram Str., Basement, hinten, unten.

Gesucht: Saubere Frau sucht Restaurantarbeit, halbe Tage. Tel. Armitage 3486.

Gesucht: Aelteres Mädchen wünscht Hausarbeit; einfaches Kochen; ohne Wäsche. Kleine Familie, keine Kinder. 556 Fullerton Ave. Tel.: Lincoln 6122.

Gesucht: Junge Frau wünscht Beschäftigung während des Tages von 8 bis 5; keine Hausarbeit, am liebsten in Laden; Nordseite vorgezogen. Adr.: Tel. Wellington 8554. fasonmo

Gesucht: Frau wünscht Stellung als Haushälterin in kleinem Heim, oder Küchenarbeit, Nordseite bevorzugt. Tel.: Lincoln 2573. frsa

Gesucht: Perfekte Damenschneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. Mrs. F. Weber, 3409 N. Albany Ave. Tel. Monticello 5423. 3dz1wX

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches kinderloses Ehepaar sucht eine gute Janitorstelle. S. Konrad, 1520 Cleveland Ave. frsason

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12sp,misason*

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon Diversey 8260. dz7,14

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Mein schönes 5-Zimmer-Flat für $16 im Winter. 5931 Irving Park Blvd.

Zu vermieten: Freundliches Flat, 4 Zimmer, neu dekoriert. $12 den Monat. 1532 Mohawk Str. Nachfragen im Basement. fason

Zu vermieten: Großes möbliertes Zimmer mit Küche. Würde zum halben Preis vermieten für wenig Gegenleistung an Ehepaar. 1150 N. La Salle Str., Phone Superior 8007. fason

Zu vermieten: $8.00 für drei große, helle Zimmer, Bad, Gas. 1859 Cleveland Ave. fasomo

Zu vermieten: 3 helle Dachbodenzimmer, mit Porch. 1738 Wellington Ave.

Zu vermieten: Modern ausgelegte helle 5-Zimmer-Wohnung, $20; auf Wunsch auch Garage. 3343 Irving Park Blvd., nahe der neuen Markthalle.

Zu vermieten: 5 Zimmer, Bad und Porch; auch Heizofen zu verkaufen. 1312 N. Clark Straße, 1. Flat. faso

Zu vermieten: 4 freundliche Zimmer, billig. Gute Car-Verbindung. 3032 Southport Avenue.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Gas, $10. 1909 George Str.

Zu vermieten: Flat von 5 schönen Zimmern, Bad, elektrisches Licht, oben. An zwei ältere Leute. Deutsche bevorzugt. Billig. 4154 N. Irving Ave.

Zu vermieten: Sechs helle Zimmer und Bad; 4 helle Zimmer und Bad; große Porches. 1432 North Park Ave. dosa

Zu vermieten: 3 helle Zimmer, mit Bad; $9. 2654 Florence Ave. frsason

Zu vermieten: Vier Zimmer Cottage, 1229 Monticello Ave., nahe Grand Ave. frsa

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, gegenüber Park. 1844 N. Wells Str., oberer Floor.

Zu vermieten: Reines, warmes Frontzimmer. Bad, ruhiges Heim für Alleinmieter. — 1836 N. Halsted Str., 3. Flat. fason

Zu vermieten: Frontzimmer, auf Wunsch auch Board. 1727 Clybourn Ave. fason

Zu vermieten: Warmes Zimmer, $1.25. — 1939 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, Frontzimmer, Telephon, elektrisches Licht, separater Eingang. 1515 Larrabee Str. Ofenheizung.

Vermiete warmes reines Zimmer, Gebbistanz, billig. 660 N. Wells Str.

Vermiete warmes Zimmer, mit oder ohne Frühstück. 2057 Sheffield Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Board bei Witwe. 5212 S. Loomis Str., 2. Flat.

Nehme ein Kind in Board, nicht unter sechs Jahren; gutes reines Heim. 1661 N. Richmond Str., 2. Flat, nahe North Ave. faso

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, nahe der Hochbahn. Gute Car-Verbindung. 919 West Fullerton Ave.

Ein Mann findet gute Board und Room. 422 North Ave., 3. Flat.

Vermiete eleganten möblierten Frontparlor, Bad, an 1 oder 2. Separater Eingang; privat. Auch Bettzimmer. 1808 Cleveland Ave.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 216 Florimond Str., nahe Wells Str. und Lincoln Pl.

Zu vermieten: Helles möbliertes Zimmer an Mann als Alleinmieter. 422 Webster Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, eventuell mit Board. 3504 N. Ashland Ave.

Zu vermieten: Einer oder zwei Deutsche finden gemütliches Vorderzimmer in Privathaus, auf Wunsch Kost. Gute Verbindung. 729 Diversey Parkway, 1. Flat. fasomo

Zu vermieten: Schöne Zimmer, passend für ein oder zwei Personen; auf Wunsch Board; Piano. 18 W. Goethe Str., nahe State Str. didosa

Vermiete zwei schöne Frontzimmer (auch einzeln) an zwei oder 3 Herren oder an Ehepaar; dampfgeheizt; Elektr. 1419 North Dearborn Str., 2. Floor. dosason

Zu vermieten: Großes Frontzimmer und Küche für leichte Haushaltung. 724 North Ave. frsa

Vermiete Zimmer mit allen Bequemlichkeiten an älteren Herrn; alleinstehende Frau; Nordseite. 1606 N. Halsted Str., 2. Flat. 3dez1wX

Zu vermieten: Schön möblierte Haushaltungs und einzelne Zimmer. 2107 N. Clark Str. di—sa

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche Zimmer mit Board und Wäsche bei Privatleuten, nahe North Ave. Offerten mit Preisangabe an Adr.: M 1489 Abendpost. fason

Suche Zimmer und Board für mich und 4 Jahre altes Kind, privat. Offerten mit Preis an Hubert Halle, 1505 Belmont Ave., Basem't. fason

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer, mit oder ohne Board. Adressiere: S 1302 Abendpost. faso

Zu mieten gesucht: Anständiger, ruhiger Mann, arbeitet Nachts, sucht bequemes warmes Zimmer als Alleinmieter. Preisangabe im Brief. Chas. Bachmann, 15 N. Elizabeth Str., 2. Flat.

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Junger Mann von gutem Charakter wünscht mit einer anständigen, katholischen Farmerstochter im Alter von 18 bis 21 Jahren bekannt zu werden zwecks Heirat — Deutschamerikanerin bevorzugt; muß sparsam, reinlich und gute Wirtschafterin sein; etwas Vermögen erwünscht. Agenten verbeten. Briefe in deutsch mit Photographie zu richten an Adr. S 1816 Abendpost. fason

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Kollektiertes Geld u. Checks, Donnerstag abend; Weg: Oakley, Belle Plaine und Western Ave. Liberale Belohnung. 'Phone: Ravenswood 9809.

Verloren: St. Bernhardiner-Hund, $10 Belohnung. 1854 N. Crawford Ave. faso

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ein großes Rooming- und Boardinghaus, Dampfheizung, nahe N. State Str., 21 Jahre bestehend, jetziger Besitzer 6 Jahre, muß wegen Verheiratung sofort verkauft werden. In dem Platze haben gegenwärtig Eigentümer über $20,000 Netto verdient. Großartig für 2 Familien oder Partners geeignet. Haus ist in den ganzen Vereinigten Staaten bekannt, da ein berühmter Arzt seine Patienten in demselben unterbringt und nie ein Zimmer dadurch leer steht. Adr. S 1304 Abendpost. fasonmo

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 45 Zimmer; Miete $150; Einnahme $400; freie Heizung; zwei Besitzer in 20 Jahren; sechs an. 30 Zim., Profit $125 monatl.; etwas Anzahl. Andere mit 25, 20, 16, 14, 12 Zimmern; Profit von $50 monatlich an, und freie Wohnung. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Straße. 2dez1mtX

Zu vermieten: Laden und 14 Zimmer Flat, eingeteilt für Roominghaus und Restaurant; erster Klasse Platz, Dampfheizung, elektrisches Licht; mäßige Miete, neben Ecke von Belmont und Lincoln Ave. Vermiete mit oder ohne Flat. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Verkaufe Grocery- und Delikatessenladen. Gute deutsche Nachbarschaft. Telephon Wellington 7079. fason

Bäckerei, Wholesale und Retail, mit 6jähriger guter Kundschaft, billig zu verkaufen. Inhaber ist willig, weiter zu arbeiten. Zu erfragen zwischen 8 und 9 und 5 bis 7 bei J. Kosterlitz, 5200 Prairie Ave. fason

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen; altes Geschäft seit 30 Jahren; wegen Krankheit unter sehr leichter Bedingung. 2810 Lincoln Ave., nahe Diversey Parkway. fason

Verlangt: Bäcker mit etwas Geld, um eine Retail-Bäckerei anzufangen; keine Bäckerei innerhalb einer halben Meile. Guter Distrikt. 2204 Kenilworth Ave., Rogers Park. Telephon Rogers Park 3500.

Zu vermieten: Freie Miete für mehrere Monate für Butcher, Grocer oder irgend einen guten Geschäftsmann in meinem neuen Brick Store, 2923 Irving Park Blvd. Schreibt wegen Näherem unter Adr.: S. 1836 Abendpost.

Verkaufe 4 Pooltische, Soda-Fountain, elektrisches Piano, Cash-Register, Counters und das ganze Geschäft, eingerichtet, für niedrigen Preis. 1418 Fullerton Ave. didofason

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei billig, mit oder ohne Haus. Tel. McKinley 2536.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, Nordseite, deutsch-ungarische Nachbarschaft; $700 wöchentliche Einnahme; garantiert preiswert; wegen Barzahlung. Adresse: E. K. 651 Abendpost. dofason

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Delikatessen- und Lunchgeschäft, halber Block vom Lincoln Park. J. Swartz, 2131 N. Clark Str. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus wegen Abreise nach Europa. Wöchentliche Einnahme $700. Nötiges Kapital $2000. Näheres bei Carl Schreda, 772 Teutonia Ave., Milwaukee, Wisconsin. 3dz1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Sollten die Umstände es bedingen, wir bezahlen Euch bar für irgend eine Ausgabe von Liberty Bonds; heutiger Preis etwa $47.50 für sämtliche 4¼% Bonds. Keine Extrakosten.
Franklin Investment Co.,
11 Süd La Salle Straße, Room 831.
Stunden täglich 9 bis 6; Sonntags 10 bis 12. Bonds gekauft per registrierte Briefpost. 13nov4wX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent.
13sp*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hemorrhoidal Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00. — Sulfich Krampf-Salbe gegen Aderverweiterung, Adernverknotung, $1.00 und $2.00. — Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, 3 Flaschen $4.50. — Begale's Magenpulver, ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten, 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Flusor-Pulver für Krankheiten der Frauen und Mädchen, $1.00 per Schachtel, 3 für $2.50. — Extraho, ein neues empfehlenswertes Mittel gegen Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, $2.00 die Flasche, 3 Flaschen $5. — Brust- und Lungentee gegen Husten, Lungen- und Halsbeschwerden, 50c per Schachtel, 6 für $2.50; auf Wunsch per Post zugesandt.
Begale's deutsche Apotheke,
1654 Larrabee Str., Chicago.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,mifamo*

Weg zum Glück und Erfolg, oder: „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung und schwersten Krankheiten gerettet. Diese Rahn'schen Vorträge finden statt im Kimball-Gebäude, 306 S. Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd., 16. Flur, Zimmer 1621. Eintritt frei. no23,30dz7,14

Möchte Kind in Pflege nehmen. Mrs. M. Kern, 4656 Fleurnoy Str. Tel.: Austin 4314.

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß - Spezialitäten. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,fadido*

Empfehle meine Filzschuhe als Weihnachtsgeschenk. A. Zimmermann, 1431 ClybournAv. 25nov1mtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Zu verkaufen: Prachtvolle Reparbeit. 1429 Cleveland Ave.

Arissonsalbe heilt offene Schenkel und alle Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,fa*

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez,fa*

Brumliks beste deutsche Gesundheits - Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation, 1537 Clybourn Ave. 6dez1mtX

Piano stimmen, reparieren; Arbeit garantiert. Tel. Albany 8362. di—sa

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Rechtsanwalt Warnholtz,
140 N. Dearborn Str.
Telephon Randolph 3598.
3dz4wX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Mehrere Dresser sowie auch Gas Range billig zu verkaufen. 673 N. Clark Str., 2. Floor. fason

Verkaufe zwei reine doppelte massive Bronzebetten, Filzmatratzen und Springs, $13 und $14. 2028 Broadway.

Zu verkaufen: Waschmaschine, Parlor-Tisch, Schaukelstuhl, Gasheizer, Knaben-Automobil, Schlitten, Ornamente und elektr. Lichter für Christbaum. 1513 Monticello Ave., 2. Flat. fason

Muß verkaufen: 3-Stück Parlor-Suite, Plüsch, Lounge, Rocker, Stühle etc., billig. Heeren, 1841 Hammond Str. fasomo

Zu verkaufen: 3-Stück Parlor-Set, Mahagoni, Tapestry-Bezug, wie neu, preiswert zu verkaufen. 1408 Sherwin Ave., Rogers Park. fason

Zu verkaufen: Art Garland-Heizofen. 2254 Roscoe Str. faso

Zu verkaufen: Vollständiges weiß emailliertes einfaches Bett, in bestem Zustande, wegen Mangel an Raum. Preis $14. 1923 Hudson Ave., 3. Flat. faso

Zu verkaufen: Ein noch wenig gebrauchter Küchenofen mit Heißwasserfront billig. 1925 Cornelia Str.

Zu verkaufen: Kochofen. 1904 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Mittelgroßer Selbstfüller Heizofen. 3243 N. Leavitt Str.

$21 kaufen großen, schönen, fast neuen Dresser und 4 Eßzimmerstühle; verkaufe auch einzeln. 1006 Garfield Ave., Ecke Sheffield, 2 Flat.

Zu verkaufen: Favorite Stove, Gas-Attachment, oder vertausche für kleinen Gasofen. 3730 N. St. Louis Ave. frsa

Zu verkaufen: Kohlen-Küchenofen, 6 Platten, Wasseranschluß, für $25 wert $100. 1208 N. La Salle Str., Basement. frsason

Zu verkaufen: Billig, großer und kleiner Heizofen. 2825 Lincoln Ave. frsason

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Waschmaschine, spottbillig. 1625 Larrabee Straße. 2dez1mtX

Händler

Seltene Gelegenheit! Zur Deckung der Lagerkosten sind wir gezwungen, diese Woche eine prachtvolle $200 Victrola zu verschleudern, einschließlich Rekords, für nur $50 oder beste Offerte. Diese Maschine ist nur 3 Monate gebraucht worden, und nicht von einer neuen zu unterscheiden, 10jäh. geschriebene Garantie. Diese Woche verkaufen wir ebenfalls ein prachtv. 3 Stück echtes Leder Parlor Set, so gut wie neu u. in neuester Fasson. Muß besichtigt werden, um zu schätzen. Erste Offerte kauft es. Wir nehmen Liberty Bonds in Zahlung u. frei irgend wohin abgeliefert. Sprecht sofort vor. Tägl. offen bis 9 Uhr abend., Sonntags 10 bis 4.— Western Storage House, 2810 W. Harrison Str. no9,10,13,15,16,17,20,22,23,24,27,29,30 dz1,4,6,7

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkauf von Pianos!
Reebie's Warehouse, 2525 Sheffield Ave. 25 Pianos und Sprechmaschinen, alle Macharten, Preise von $50 aufwärts, müssen verkauft werden, um Raum zu machen. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Offen Mittwoch und Samstag Abends. 16nov*X

Zu verkaufen: Feine $50 Konzert Zither für $25. Hübsch eingelegt; feines Griffbrett. 2128 Warner Avenue.

Alte gebrauchte Violinen gekauft oder in Tausch genommen. Gute alte und neue Violinen verkauft, 10 Dollars aufwärts. Oßwald, 1235 N. Ashland Ave., 3. Floor. dz7fasonmi3mt

Zu verkaufen: Phonograph und Rekords, $7. 1737 Clybourn Ave., 2. Flat.

Möchte gern für Mädchen von 7 Jahren für Weihnachten ein noch gut erhaltenes kleineres Piano kaufen. Bitte zu antworten, mit Preisangabe, unter Adr.: S. 1301 Abendpost.

$195 kaufen mein hochfeines 88-Noten Player-Piano, Musik und Bank eingeschlossen. Player ist so gut wie neu und muß sofort verkauft werden. Nehme $25 bar und Rest zu $10 per Monat. Nachzufragen 1601 W. Madison Str., Ecke Ashland Blvd. Laden offen heute Abend bis 9 Uhr und morgen, Sonntag, bis 4 Uhr Nachm.

$200 Phonograph und Records verkauft für $55 und $800 Player Piano (Style 1918) für $230. Ebenfalls allermod. Parlor Set, Dining und Schlafzimmer Sets für irgend annehmbares Angebot. 1922 S. Kedzie Ave. 9novfasondido1mt

Zu verkaufen: Prächtiger, wohlklingender Phonograph, wirklich neu, $17. 1556 Nord La Salle Straße. misa

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ok,didosa*

Bargain an verschiedenen Phonographs, $10 aufwärts, für halben Preis; auch Heizofen. — 1123 N. Ashland A. dosason

Zu verkaufen: Gutes Werner Upright Piano in bester Ordnung für $50. 5026 Sheridan Road, nahe Broadway und Argyle. fcfa

Muß verkaufen: 5 wenig gebrauchte Pianos und 6 Spieler Pianos zu spottbilligen Preisen. 1961 No. Halsted Str. 6dz1wX

Zu verkaufen: Nur wenig gebrauchtes Mahagoni-Piano, prachtvoller Ton, Sterbefall halber ganz billig. 2011 Indiana Avenue. 5dz1wX

Zu verkaufen: $75 nehmen prachtvollen $250 Size Phonograph, Diamantspitze-Nadel und Records, wie neu. 2206 School Str., 1. Apt., Ecke Leavitt. 4dz1wX

$50 kaufen $200 Phonograph, ebenfalls Piano und Möbel, billig; nur 90 Tage in Gebrauch; auch einzeln. 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 1dez1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mat*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verkaufen Anzüge und Ueberzieher für Männer auf Kredit. Bezahlt während Ihr sie tragt. $1.00 die Woche. Ein großes Sortiment und billiger als andere Läden für Bar verkaufen.
Wir nehmen Liberty Bonds.
M. Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
3dez*X

Höchste Preise zahlt Abe Markowitz für alte Kleider, Schuhe. Schreibt 2139 S. Jefferson Str. Komme. Telephoniert nachmittags Canal 7258. 3dz1mtX

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Ausverkauf von Singer - Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Gesundes Arbeitspferd, sehr billig. 1248 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Arbeitspferd, billig. 2225 Fletcher Str. Tel.: Graceland 4791. faso

Verkaufe billig: 4 junge Mähren von 1200 bis 1400 Pfund; Expreßwagen und Geschirre. 731 Lake Str., nahe Halsted. 5dz2wX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Nur $4500 für schönes 3—4 Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas und 2 Garages, auf 31 Fuß Lot. Nur $400 Bar, Rest auf leichte Abzahlungen. Besichtigt 3144 N. Paulina Straße.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Schönes Laden-Eigentum, mit drei Flats, Ofenheizung, Gaslicht. Besichtigt 1446 Barry Ave. Nehme $400 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlungen. Bester Platz für Barbiergeschäft. Nehme Lot in Tausch.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3500 für 2—4 Zimmer Flatgebäude, Steinbasement, mit 6-Zimmer Cottage hinten. Nur $300 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlungen. Besichtigt 1225 Wellington Str. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: $35,000 Anteil in modernem 30-Apartment Gebäude, auf der Nordseite; gute Verkehrsverbindung; Miete $10,400 das Jahr. Nehme kleineres Nordseite Hauseigentum oder gute Farm nahe Chicago in Tausch.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: Modernes 9-Flat Brickgebäude mit Ofenheizung, 6—4 und 3—5 Zimmer Flats; Miete $1956 jährlich; Lot 75×180 Fuß. Nehme Baustellen oder kleineres Hauseigentum.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: 17-Apartment Gebäude, nahe Lincoln Park und Wrightwood Ave.; Miete etwa $6000 das Jahr; Hypothek $20,000, fällig in 5 Jahren. Nehme kleineres Hauseigentum oder nahe gelegene Farm für $20,000 Anteil.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Schöne Cottage an Melrose Str., nahe Lincoln Ave.; Hochbahn und Lincoln Avenue Straßenbahnverbindung; Preis $2450; $400 bar, $15 monatlich. — 2-Flat Gebäude, 2 Blocks nach drei Carlinien; Preis $2850; $500 bar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 7dz1wX

Verkaufe billig: 4641 Winthrop Ave., nahe Wilson, modernes 3-stöckiges Brick-Flatgebäude, Dampfheizung, Miete $115. Für nur $8650. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 3849 Southport Ave., nahe Grace, modernes zweistöck. Frame-Haus, 5-Zimmer Flats, nur $2800; leichte Bedingungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 2600 Carmen Ave., nahe Lincoln, modernes 2½-stöck. Frame, 4 Zimmer Flats, Miete $38. Nur $3150. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe oder vertausche Brickgebäude mit 2 6-Zimmer und einem 4-Zimmer-Flat; elektr. Licht; wünsche Brick-Cottage. 2028 Seminary Ave., 3. Floor.

Zu vertauschen: Schuldenfreies 3-Flat Brickgebäude, Ofenheizung, Miete $960, für gute Dairy-Farm mit Stock. E. Trendler, 2131 N. Clark Str. dofrsa

Zu verkaufen: $1500; $20 monatlich Abzahlung; 3 Flat Holzhaus; Nordseite. Lake View 5635.

Zu verkaufen: 4-4 Zimmer Wohnhaus, Bad; Miete $36. $5500.. F. Ruedel, 602 North Ave. nv23,24,30dz1,7,8

Nordwestseite

Zu verkaufen: 7-Zimmer Brickhaus, arrangiert für eine oder zwei Familien. Bad und Gas; wird in erster Klasse Zustand gebracht. Besichtigt 3810 Grand Avenue. Nehme $300 Anzahlung und $25 monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: Meine 4 Zimmer Cottage. Stall hinten, Lot 50 bei 125 Fuß, für $1600. Kleine Anzahlung, Rest wie Miete. 5931 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: $3250 — Schöne, große 7-Zimmer Brick-Cottage; Bad, Gas,; arrangiert für 1 oder 2 Familien; wird in A Nr. 1 Zustand gebracht werden. Besichtigt 3810 Grand Ave. Nur $300 Anzahlung. Rest zu bequemen Bedingungen. Wegen Einzelheiten sprecht vor oder telephoniert: John Heim, 3148 N. Ashland. fason

Keine Baranzahlung. — Geschäftehalber muß ich Chicago sofort verlassen, verkaufe deshalb mein neues 5-Zimmer Brick-Bungalow, Heißwasserheizung, auf monatliche Abzahlungen, an Familie, die wirklich ein Heim wünscht. Adr.: N 1970 Abendpost. fason

4-Zimmer Frame Cottage auf 3 Lots, Sewer, Wasser und elektr. Licht. Preis $2100; $500 Anzahlung, Rest Hypothek. Tel. Kildare 5833. frsa

Verkaufe oder vertausche einstöckiges Gebäude mit Store und Wohnung, 1411 N. Kedvale, nahe Grand Ave., geeignet für Candy und Zigarren-Geschäft. Eigentümer Bartels, 6443 St. Claire Ave., Berwyn, Ill. frsa

Südwestseite

$25 und $50 bar, Rest wie Miete für schöne ¼ und ½ Acre Hühnerzuchtplätze, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Room 1620, Ashland Block. 3dez1wX

Vorstädte

Zu vertauschen: $16,000 schöne 11 Acres-Farm, zwischen Park Ridge und Desplaines; mit etwa 500 großen Apfel- und Aprikosenbäumen; 7 Zimmer Haus, Gas, elektr. Licht; Heißwasserheizung; große Stallungen, einschließlich aller Farmgeräte und „Stock". Wünsche 2- oder 3-Flat Gebäude, Nordseite, bis zu $10,000.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $2800 für 5 Zimmer Zementblock-Haus in Park Ridge; ¾ Acre Land, Gas und elektr. Licht; Heißwasserheizung. Nehme $750 Anzahlung, Rest auf Abzahlung. Kann sofort übernommen werden.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Farmländereien

—Farm—

90 Acker Farm wegen Familien-Angelegenheiten billig zu verkaufen; 37 Acker Roggen, 5 Kühe, 2 Pferde, 50 Hühner, 10 Tonnen Heu, 50 Bushel Hafer, 5 Tonnen Corn, 100 Bushel Kartoffel, für $4000. Die Farm befindet sich in Nekoosa, Wis. Nähere Auskunft bei Frank Meigl, Janitor, 4456 Grand Blvd. Telephon Drexel 7171. frsa

Alle Farm-Interessenten sollten nicht verfehlen, ihre Adresse 864, McCormick Building, einzusenden. Da ich nur auf einige Tage nach Chicago komme, so werde ich sie aufsuchen und über die Chicago Kolonie Auskunft geben. Wir haben jetzt verschiedene Gemüse im Felde. John Piplack, Farm Owner, Developer and Colonizer, Bush, Louisiana. dez6—31X

Zu verkaufen oder vertauschen: 5½ Acres Gartenland, der richtige Platz für Gemüse- und Hühnerfarm, drei Blocks von Bahnstation und drei Blocks von Courthouse; modernes 7 Zimmer - Wohnhaus; guter Barn mit Zementfußboden; gutes Hühnerhaus und Corncrib: Preis $5000. Näheres: E. Trendler, 2131 N. Clark Straße. frsason

Zu verkaufen oder vertauschen: 110 Acker Alabama Waldland, da es erträglich an Nutzholz ist, den doppelten Preis wert: $3000; Eigentümer J. Swartz, 2131 N. Clark Str. frsason

Zu vertauschen: 240 Acres Wisconsin Hochland, schwarzer Boden, 30 Acres kultiviert, Rest Viehweide; fließendes Wasser durch das Land; „Log" Haus und Brunnen; beste Dairy-Farm in Clark County; Preis $8000. J. Swartz, 2131 N. Clark Str. frsason

Vertausche 20 Acker Michigan Gemüse- und Hühnerfarm für ein 2-Flat-Gebäude. Näheres: J. Swartz, 2131 N. Clark Str. dofrsa

Zu verkaufen: Wisconsin Farmland, $15 der Acker; Abzahlungen; Liberty Bonds angenommen. Nebf, 21 N. La Salle Str. 8nv1mtX

Verschiedenes

Zu verkaufen: Was haben Sie für schöne Eck-Lot, 40×118 Fuß, in Grand Rapids, Mich., 1 Block von Carlinie, wert $600, schuldenfrei.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever. Veraltete nervöse u. Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. 9 5. 20nov2wX

Dr. Frount, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Roller-Kanarienvögel, wie auch 50 Weibchen. 1807 W. Division Str. fr—son

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Hähne und Weibchen. Jager, 3420 Beach Ave., 3 Block südlich von North Ave. und St. Louis Ave.

500 Kanarienvögel, beste Seifert Roller, preiswert zu verkaufen. 1522 Wieland Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Selbstgezüchtete Kanarienvögel, Seifert Roller, feine Sänger, $6 aufwärts. Bull Terriers, 4 Monate alt. Weidinger, 1400 Sedgwick Str. fason

Zu verkaufen: Großer wachsamer St. Bernardiner Hund, feiner Neufundländer Hund, 14 Monate alt, 33 Zoll Schulterhöhe. 7119 S. Robey Straße.

Kaufe und verkaufe junge Hunde und alle Sorten Tauben. Thiel, 3961 Elston Ave.

Ausverkauf: Kanarienvögel. Seifert Roller. Züchter, 2246 S. Albany Ave., nahe 22. Str. und Kedzie.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, guter Roller; es gibt keine besseren; auch Weibchen. 2131 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel; gute Sänger. 2153 No. Halsted Str., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: Kanarienvögel; auch Weibchen. Nachzufragen Sonntag und Montag. — 2739 Southport Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Tauben-Käfig. 2588 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Roller-Kanarienvögel, Sänger und Weibchen. 4155 Lincoln Avenue, 1. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert-Roller. Züchter, 2111 N. Halsted Str.

Kanarienvögel, große Auswahl. 1522 Wieland Str., 2. Flat, nahe North Ave. und Wells Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel. Seifert Roller; größte Auswahl, billigste Preise. Jankes Kanarien-Farm, 2914 Lyndale Str., nahe Milwaukee und California Avenue. nv30dz7,14,21,24,28

Ausverkauf von Kanarienvögeln, Seifert Rollers; große Auswahl von guten Sängern. 936 Willow Straße, 3. Fl. frsa

Zu verkaufen: Seifert Roller, Männchen und Weibchen; erstklassige Sänger. 1412 Clybourn Ave. Tel. Lincoln 8328. frsa

Kaufe Kanarien-Weibchen, 1 bis 100 Stück, gelbe $1, gefleckte 75c, dunkle 50c. Telephoniert Kedzie 1854 oder schreibt: Sam Meyer, 3610 W. Polk Str. 4dz1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Camera, Postkarten-Größe wie neu, ebenso Schreibtisch und Oelgemälde. 2237 Seminary Ave., 2. Flat. Tel. Lincoln 6179.

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Die strafbare Rede.

In Münster wurde eine Frau wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz bestraft, weil sie am Grabe eines Sozialdemokraten, als sie drei Handvoll Erde in die Gruft warf, die Worte gesprochen:

„Du hast gekämpft,
Wir kämpfen weiter."

Durch diese Worte wurde aus dem Leichenbegängnis eine außergewöhnliche Versammlung, die nicht angemeldet war.

Die Verurteilung ist durchaus zu Recht geschehen. Wenn jemand spricht, so ist das eine Rede, und wenn er das unter freiem Himmel in Gegenwart anderer Leute tut, so darf er es nur, wenn er bei der Polizei vorher die Versammlung unter genauer Angabe von Zeit und Ort und Zweck angemeldet hat. Um Unerfahrene zu warnen, möchten wir ein paar Schulbeispiele geben:

Es kommt jemand auf einem Großstadtbahnhof an. Er findet sich in dem Gewühl nicht zurecht und ruft in das Gewirr der vor dem Bahnhof wartenden Droschken einem Kutscher zu:

„Heda, Kutscher, sind Sie frei?"

Diese rhetorische Frage stempelt sofort die Schar der Droschkenkutscher und Reisenden vor dem Bahnhof zu einer öffentlichen Versammlung. Der Redner kann gewärtig sein, unversehens von zwei bis sechs Schutzmannsfäusten am Rockkragen gepackt und auf die Polizeiwache geschleppt zu werden. Sind seine Militärpapiere in Ordnung, so darf er, glücklich entlassen, in Ruhe auf die gerichtliche Vorladung warten. Die Verurteilung wird nicht ausbleiben.

Oder es geht einer in einer kleinen Stadt am Sonntag über den Marktplatz. Außer ihm hält sich nur noch der Lehrling vom Bäckermeister Schwabe und eine Nichte des Tischlers Holzmann in der Nähe auf. Aus einem Fenster sieht die dicke Fleischersfrau. Der zuerst Erwähnte hat den Schnupfen. Er niest kräftig. Da weit und breit im Städtchen sonst kein Laut zu hören ist, fährt der Ortsgendarm bei dem Niesen aus seinem Mittagsschlaf. Er eilt dem Verschnupften nach, stellt seine Personalien fest, und das Weitere siehe oben. Durch das Niesen wurden die auf dem Marktplatz befindlichen Personen zu Teilnehmern an einer öffentlichen Versammlung, die vorher hätte angemeldet werden müssen.— Aus ähnlichen Gründen hüte man sich, bei offenem Fenster zu schnarchen oder gar aus dem Schlaf zu sprechen.

Wenn bei einer Trauung Braut und Bräutigam vor dem Priester ihr „Ja" ertönen lassen, während die Kirchtür offen steht, so werden durch diese Rede die vor der Tür stehenden Neugierigen zu Teilnehmern einer öffentlichen Versammlung gemacht. Und auch dann ist eine polizeiliche Anmeldung unumgänglich notwendig.

— Kompliment. — Bürgermeister (begeistert zu dem neuen, jungen Arzt des Städtchens, der ihm von einigen seltenen Krankheitsfällen erzählt): „'s geht noch nichts über eine junge Kraft, die mit den Fortschritten der Wissenschaft vertraut ist! Von den Krankheiten, über die Sie mir da berichten, haben wir bisher kaum eine Ahnung gehabt — die sind erst durch Sie, Herr Doktor, in uns'rem Städtchen richtig eingeführt worden!"

— Die verbotene Frucht. — „Na, meine Gnädige, seit wann tanzen Sie denn auch Tango?" — „Seitdem es verboten ist!"

Börsennotirungen.

Chicago, den 7. Dezember 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11:00 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Januar	$1.29¼	$1.31
Februar	1.28½	1.30½
Hafer—		
Januar	.71⅝	.72⅜
Februar	.71⅝	.72⅝
Speck—		
Januar	48.00	48.50
Schmalz—		
Januar	26.20	26.25
Rippen—		
Januar	25.60	25.62

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Januar	$1.28½	.71⅞	48.10	26.15	25.55
Februar	1.28⅓	.71½	.—	.—	.—

Mais schloß um 2¼ bis 2½, Hafer um ⅝ bis 1c niedriger ab. Die Preise fielen hauptsächlich, weil jetzt der Maisversandt in voller Stärke einsetzen wird. Die Zufuhr von Mais in den ländlichen Stapelplätzen betrug in dieser Woche 3,800,000 Bushels; man erwartet, daß sie in der nächsten auf etwa 9 Millionen Bushels steigen wird. Nach dem heutigen Stand des Winterweizens wird der Ernteertrag auf 900 Millionen Bushels geschätzt, und die Verwertung des nächstjährigen Weizenüberschusses wird ein recht schweres Problem ergeben.

Europäische Wechselrate.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.45	476.42
Checks	475.67½	475.57½
Paris—		
Cables	545⅛	545⅛
Checks	546⅛	546⅛
Holland—		
Checks	42 3-16	42 1-16
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.92¼	4.91½
Dänemark—		
Checks	26.55	26.65
Norwegen—		
Checks	27.65	27.65
Schweden—		
Checks	28.60	28.45
Spanien—		
Checks	19.87	19.80

Produkten-Börse.

Geflügel ist heute vielfach etwas höher notiert. Preißelbeeren und Aepfel sind ebenfalls teurer geworden, von ersteren kostet das Faß im Engroshandel bereits $15. Die Nachfrage nach Butter und Eiern ist auf ein Minimum gesunken— aus leicht verständlichen Gründen. Die Notierungen für Kartoffeln sind noch die gleichen geblieben, indes mit Neigung zum Steigen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steitig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.29½	—0.50
Tragcanth für Icecream-powder		2.85
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.30
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.49
do., Rübenzucker, do.	9.46

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.67
„Firsts", das Pfund		0.65
„Seconds", das Pfund	0.54	—0.57
Packware, das Pfund		0.37
„Ladles", das Pfund	0.43	—0.43½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.64½	—0.66
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.55	—0.59
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.57	—0.64
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.35	—0.35½
Yougkäse, „Twins", das Pfd.	0.35	—0.35½
„Daisies", das Pfund	0.36¼	—0.36½
„Long Horns", das Pfund	0.36¾	—0.37
„Young Americas", das Pfund	0.37	—0.37¼
„Brick", das Pfund	0.33	—0.33½
Schweizer, neu, das Pfund	0.48	—0.49
do. (Block), neu, das Pfund	0.39½	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.29
do., Pfund-Stücke	0.29½	—0.30

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ⅛ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.18	—0.23
Hähne, das Pfund		0.18
„Springs", das Pfund		0.21
Truthühner, das Pfund		0.25
Gänse, das Pfund	0.23	—0.24
Enten, das Pfund	0.25	—0.26
Indian Runner Enten, Pfund		0.22
Perlhühner, das Dutzend		5.00
do., junge, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do. zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute kräftige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund	0.36	—0.38
Gänse, das Pfund		0.26
Enten, das Pfund	0.34	—0.36
Hühner, junge, das Pfund	0.25	—0.26
do., alte, das Pfund	0.24	—0.27

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund $	0.34
do., Nr. 2, das Pfund	0.28
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.40
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht. Pfd.	0.18½	—0.19½
60— 75 Pfund Gewicht. Pfd.	0.20	—0.21
75— 90 Pfund Gewicht. Pfd.	0.22	—0.23
90—120 Pfund Gewicht. Pfd.	0.23	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.18

Hasen.

Das Dutzend zu	3.00

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Grimes Golden	7.50	—8.00
Jonathans	7.00	—10.00
Northern Spy	6.00	—6.50
Twenty Ounce	5.00	—5.50
York Imperial	5.00	—5.50
Tulman Sweets	4.50	—5.00
King	6.00	—6.25
Greenings	5.00	—6.00
Pippins	5.00	—5.50
Baldwins	5.00	—5.50
Golden Russets	5.00	—5.50
Ben Davis	3.75	—4.25
Westliche, in Kisten—		
Winter-Bananas		3.75
Wagoners	2.50	—2.75
Delicious		4.00
Spitzenberg	3.00	—3.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	4.50	—4.75
Tangarinen, ½ Kiste	2.75	—3.50
Satsumas, ½ Kiste	2.00	—2.50
Zitronen, California, die Kiste	4.25	—4.50
Grapefruit, Florida (46—80)	2.00	—2.50
do., kleinere		2.00

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	15.00	—15.50
do., Wisconsin, do.	15.00	—15.50
Erdbeeren, das Pint	0.30	—0.35

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, Pfund	0.03½	—0.04
Hickory, Shellbarks, Pfund		0.06

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Dutzend	5.00	—6.00
Artischocken, Trommel	12.00	—14.00
Blumenkohl, östlicher, Crate	1.50	—1.65
do., Michigan, Crate	1.49	—1.60
do., heimischer, Dutzend	1.25	—1.50
Eierpflanzen, Crate	2.50	—3.25
Gurken, 2 Dutzend	3.00	—5.00
do., Florida, Hamper		6.00
Karotten, heimische, 100 Bdl.	2.50	—3.00
do., Louisiana, das Faß	4.00	—4.50
do., der Sack	0.40	—0.50
Kraut, Wisconsin, die Tonne	24.00	—25.00
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.75
Pastinaken, die Kiste		0.30
do., der Bushel		0.60
Petersilie, Hamper		1.00
do., Louisiana, das Faß	3.00	—3.50
do., krause, do.	3.00	—3.50
Pfeffer, Florida, Crate	4.50	—5.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.50	—0.60
Radieschen, Louisiana, Faß	5.00	—6.00
Rosenkohl, das Quart		0.15
Rüben, 100 Bündel	2.50	—3.00
do., Louisiana, das Faß	4.50	—5.00
do., der Sack	0.40	—0.50
Salat, Kopf—		
New York, Crate	0.75	—1.00
Louisiana, Hamper	1.00	—1.50
Endivien, das Faß	3.00	—3.25
do., die Kiste		0.35
Eskarole, das Faß	3.00	—3.25
Romaine, Hamper		1.00
Blattsalat, große Kiste	0.32½	—0.35
Schalotten, das Faß	7.00	—9.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.50	—2.00
do., gelbe, Hamper	1.50	—2.00
Schwarzwurz, das Dutzend	0.35	—0.40
Sellerie, Michigan		1.25
do., Case	1.10	—1.25
Selleriekraut, Case	0.75	—1.00
Spinat, Bushel	0.50	—0.75
Squash, das Dutzend	0.75	—1.00
Tomaten, California, Lug	3.00	—3.25
Turnips, die Kiste	0.40	—0.50
do., heimische, 100 Bündel	1.50	—2.00
Zwiebeln, heimische, Sack	0.75	—0.85
do., Indiana, gelb und rot, der Sack	1.25	—1.40

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakota	1.50	—1.75
Wisconsin White	1.50	—1.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.29	—2.29½
Nr. 2, do.		2.28
Nr. 3, do.		2.25
Nr. 1, hart		2.28½
Nr. 2, do.	2.25½	—2.26½
Nr. 3, do.	2.20½	—2.23
Nr. 1, nördlicher	2.27½	—2.28
Nr. 2, do.	2.23½	—2.25
Nr. 3, do.	2.19	—2.20
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.52
Nr. 4, do.	1.46	—1.48
Nr. 5, do.	1.46	—1.47
Nr. 6, do.		1.43
Nr. 3, gelb		1.53
Nr. 4, do.	1.46	—1.49
Nr. 5, do.	1.44	—1.48
Nr. 6, do.	1.40	—1.45
Nr. 3, weiß	1.47	—1.49
Nr. 4, do.	1.46	—1.49
Nr. 5, do.	1.40	—1.47½
Nr. 6, do.	1.42	—1.45
Zufuhr—		
Weizen......273,000;	Mais......171,000	
Verschiffung—		
Weizen......135,000;	Mais...... 49,000	
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.73¾	—0.74½
Nr. 4, do.	0.72½	—0.73½
„Standard"	0.74¼	—0.75¼
Gerste—		
Malz	0.90	—1.03
Roggen—		
Nr. 2		1.62¼
Flachs, Duluth		3.46½
Mehl—		
Frühjahr		11.00
Winter	10.50	—11.50
Roggen	4.32	—5.00
Gerste		3.30
Mais		3.65
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	29.00	—30.00
do., Nr. 1	30.00	—32.00
Dakota	15.00	—25.00
Nebraska	27.00	—31.00
Iowa und Minnesota	12.00	—20.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	10.00	—17.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—12.00
Hafer	10.00	—11.00
Weizen	10.00	—11.00
Timothysamen, Country Lots	8.00	—11.00
Kleesamen	25.00	—36.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.60	—20.00
Gute bis ausgef. Ochsen	19.35	—19.50
Mittlere Ochsen	10.00	—16.25
Jährlinge	15.65	—19.75
Fette Kühe und Rinder	6.85	—15.25
Kälber	7.50	—18.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.35	—17.70
Schwere Fleischerware	17.60	—17.75
Leichte Fleischerware	17.40	—17.70
Gemischte Packware	17.10	—17.50
Ferkel	12.75	—15.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	12.75	—15.35
do., Native	12.50	—15.35
Jährlinge	10.75	—12.75
Wethers	9.25	—11.00
Ewes	3.50	—9.25

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 909 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test $		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13 3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.77
do., gereinigt, do.		1.79
Terpentin, im Faß, Gallone		0.96
Denatur. Alkohol, Gallone		0.74
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.25
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, weiß, Gallone		4.00
do., orange, do.		3.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Am. Shipbldg., Vorz.	15	84¾	84¾	84¾
Armour, Vorzugsakt.	50	102⅝	102⅝	102½
Booth Fisheries	280	24	23⅝	23⅝
do., Vorzugsaktien	10	83	83	83
Chic. C. & C. Rys.	200	⅞	⅞	⅞
do., Vorzugsaktien	25	13¾	13¾	13¾
Chic. Title & Tr. Co.	8	189	189	189
Cudahy Company	73	131	130½	131
Commonw. Edison	5	115½	115½	115½
Diamond Match	10	111	111	111
Hart, Sch. & Marx	25	73¾	73¾	73¾
Illinois Brick	25	63¾	63¾	63¾
Libby, McN & L'b.	1977	24⅛	23½	23⅞
Peoples Gas	15	56	56	56
Sears-Roebuck	30	163	162½	162¼
Stewart-Warner	102	79	78¼	78¾
Swift Internat'l	1187	45	44½	44½
Swift & Comp.	704	125	124	124¾
Un. Carbide & Carb.	1890	65	64	64¼
do., Rights	8963	3¼	3½	3¾
Western Stone	50	5	4	4
Wilson Company	50	70	69½	70
do., Vorzugsaktien	45	98	98	98
Bonds.				
$3,000 Booth Fisheries 6s		91	91	91
10,000 C. C. & Rys. 5s		52¼	52¼	52¼
4,000 Chic. City Ry. 1st 5s		91	90⅞	91
7,000 Com. Edison 1st 5s		96⅝	96¼	96⅝
500 Swift Co. 1st 5s		96¾	96⅝	96¾
200 U. S. Lib. 2d 4s		93.30	93.30	93.30
100 do. 3d 4¼s		95.70	95.70	95.70
550 do. 4th 4¼s		95.80	95.70	95.70

U. S. Food Administration.

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Company	45⅝	45¼
American Locomotive Comp.	—	63
American Smelting	83⅞	83½
Anaconda	66½	65¾
Atchison	—	94⅞
Baldwin Locomotive	75	74⅝
Baltimore & Ohio	55	55⅛
Bethlehem Steel	65¼	64½
Chic., Milw. & St. Paul	47	47
Central Leather Company	61	60
Crucible Steel	57	56½
General Motors	126	127
Inspiration Copper	48	48
Int. Mercantile Marine	27	26¼
do., Vorzugsaktien	113⅝	111⅜
Int. Paper Company	31⅛	31⅛
Mexican Petroleum	159⅞	159¾
New York Central	78½	78½
Northern Pacific	96	96
Pennsylvania Linien	47⅛	47
Peoples Gas	—	55¾
Reading	84⅞	84
Republican Iron and Steel	75½	75
Southern Railway	31⅞	31½
Texas Oil	185	185
Tobacco Products	80⅞	80¾
Union Pacific	129⅝	129⅝
U. S. Rubber	73⅞	74
U. S. Steel	96⅜	95¾
do., Vorzugsaktien	111⅜	111⅞
Utah Copper	78⅞	78⅜
Westinghouse	43⅜	43¼

Das Geschäft flaute im Laufe der vergangenen Woche etwas ab. Kriegsbonds zeigen anhaltend weichende Tendenz. Stahl schwankte zwischen 94⅝ und 97⅝. Die Hauptfrage, mit der sich die Börse beschäftigt, sind U. S. Kredite für Europa.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute folgende Schlußpreise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedr.	Schluß gestern
Dezember	$27.75	$28.00	$27.75	$28.25
Mai	24.60	24.93	24.58	25.07

Einhaltsbefehl verlangt.

Will verhindern, daß der Public Safety Com. öffentliche Gelder zufließen.

Die Chicago Law Enforcement League hat ihren Anwalt beauftragt, im Kreisgericht die Ausfertigung eines Einhaltsbefehls zu beantragen, welcher es verhindert, daß der Public Safety Commission noch fernerhin öffentliche Gelder zugewiesen werden. Sie behauptet, daß jede derartige Bewilligung ungesetzlich ist.

Die Kommission ist die Schöpfung von Koroner Peter M. Hoffman, welcher zurzeit von einem Teil der Presse auf das Heftigste angegriffen wird. Sie hat den Zweck, das Publikum zur Vorsicht zu ermahnen und Unfälle zu verhüten. Der Countyrat stellte ihr bisher $8000 bis $16,000, welche als Reservefonds des Koroners gebucht wurden, zur Verfügung. Ihr Büro befindet sich im Gebäude des Chicago Motor Club, 29. Str. und Michigan Avenue.

Koroner Hoffman sprach sich heute mittag einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber dahin aus, daß er nach wie vor stolz auf die Gründung der Kommission sei, da diese außerordentlich viel Gutes bewerkstelligte und Hunderte von Leuten vor einem sicheren Tode bewahrte. „Wenn etwa behauptet werden sollte", sagte er, „daß es sich dabei um „Grabsch" handelt, so ist man ganz entschieden im Irrtum, denn es stehen hoch angesehene, über jeden Verdacht erhabene Leute an der Spitze. Die Zahl der Angestellten beträgt nur sieben, und keiner von ihnen bezieht mehr als $1700 das Jahr. Zu diesen sieben gehören auch zwei mit Krafträdern ausgestattete Polizisten, welche auf der Landstraße zwischen Niles und Wheeling unter den Tausenden und Abertausenden von Kraftwagen die Ordnung aufrecht erhielten. Sie allein haben so viele Unfälle verhütet, daß die geringen Unkosten gar nicht in Betracht kommen sollten."

Da in der Presse gegen diese gemeinnützige Kommission Widerspruch erhoben worden ist, wird der Koroner um keine weitere Bewilligung für sie nachsuchen, sondern sie zum 1. Januar auflösen.

Daß er die Kraftwagenbesitzer aufgefordert hat, sich gegen etwa zu zahlende Unfallsentschädigung versichern zu lassen, gibt der Koroner zu, er hat dabei aber, wie er sagt, nicht etwa das Interesse der Versicherungsgesellschaften im Auge gehabt, sondern das der Witwen und Waisen der Opfer, da sich, wenn Jemand von einem Kraftwagen überfahren und getötet worden war, sehr häufig herausstellte, daß die Eigentümer ganz arme Leute sind, von denen keine entsprechende Entschädigung zu haben ist. Gar vielen Hinterbliebenen, die sonst wahrscheinlich keinen Cent erhalten hätten, ist auf diese Weise eine ansehnliche Summe zuteil geworden.

Die Influenza in Indiana.

Indianapolis, 7. Dez. Ueber die Hälfte aller Todesfälle im Staate im Oktober wurde durch die Influenza und Lungenentzündung verursacht, nämlich 3266 aus 6044, im September, bei Ausbruch der Epidemie 2749; im Oktober 1917 starben nur 212 Personen an der Lungenentzündung.

— John Baer, nichtparteiisch-republikanischer Kongreßkandidat, hat mit 3017 Stimmen, laut soeben beendigter Zählung, über den Demokraten Bartholomew im ersten Norddakotaer Bezirk gesiegt.

— Spruch. — Zum Trübsten, was es auf der Erde gibt, gehört das Wort: „Ich habe dich geliebt."

Bündnis gegen Sozialisten.

Demokraten und Republikaner werden es in der 9. Ward abschließen.

Wollen Eugene Block unterstützen

Kombination der alten Parteien gegen den sozialistischen Alderman C. B. Johnson gerichtet.—Aehnliche Bündnisse in anderen Wards erwartet.

Eine Bewegung, ein Bündnis zwischen Demokraten und Republikanern der 9. Ward ins Leben zu rufen, um die Wiederwahl des sozialistischen Alderman Charles B. Johnson zu verhindern, dessen Amtszeit im Frühjahr abläuft, und der sich um eine Wiederwahl bewirbt, ist im Gange. Als Kompromißkandidat soll der langjährige Vertreter der Ward, Eugene Block, aufgestellt werden, der der demokratischen Partei angehört. Block gehörte zu den tüchtigsten und angesehensten Mitgliedern des Stadtrats, war lange Zeit Vorsitzender des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen und in seinen letzten Amtsjahren Vorsitzender des Sonderausschusses für kleine Parks, Spielplätze und Strandbäder und Mitglied des Finanzausschusses.

Ob auch in den beiden anderen Wards der Stadt, in denen starke sozialistische Elemente vorhanden sind, ein Versuch gemacht werden wird, eine Kombination zwischen den alten Parteien ins Leben zu rufen, um die Sozialisten zu schlagen, ist noch nicht entschieden. Als sicher gilt, daß in der 15. Ward der frühere sozialistische Alderman W. E. Rodriguez, der im Vorjahr von dem Republikaner Oskar Olson mit Hilfe der demokratischen Parteiorganisation der Ward geschlagen worden ist, sich um den Sitz im Stadtrat bewerben wird. Ald. Edward Kaindl, der demokratische Vertreter der Ward, wird sich um eine Wiederwahl bewerben. Ob es zu einem förmlichen Bündnis zwischen Demokraten und Republikanern gegen die Sozialisten kommen wird, steht noch nicht fest.

In der 27. Ward wird sich der sozialistische Alderman John C. Kennedy um eine Wiederwahl bewerben. Es gilt als sicher, daß die beiden alten Parteien in der Ward ein Bündnis abschließen und einen gemeinsamen Kandidaten gegen Kennedy herausbringen werden. Das war in der Tat das stillschweigende Abkommen im letzten Frühjahr, als die demokratische Organisation einen eigenen Kandidaten gegen den republikanischen Alderman Oliver L. Watson nominierte und kurz vor der Wahl seinen Rücktritt veranlaßte, um Watson freie Bahn zu schaffen. Es galt damals als abgemacht, daß die Demokraten dieses Jahr einen liberalen Demokraten als Kandidaten für den Stadtrat aufstellen würden, den die Republikaner unterstützen sollen.

Utpatel wiederernannt.

Kreisrichter Robert E. Crowe ernannte gestern Henry Utpatel auf weitere zwei Jahre zum Gerichtsreferenten im Kreisgericht. Utpatel hat den Posten bereits seit zwei Jahren bekleidet. Der wiederernannte Gerichtsreferent gehörte acht Jahre lang dem Stadtrat als Vertreter der 15. Ward an und gehörte zu den angesehensten und tüchtigsten Mitgliedern der Körperschaft.

Wahlbeamte erhalten ihr Geld.

Die Wahlbeamten der Stadt und Ciceros, das der Aufsicht der Wahlbehörde untersteht, werden nächste Woche ihr Geld erhalten, auf das sie zum Teil schon seit der Vorwahl warten. Hilfscountyschatzmeister Jak. Lindheimer machte heute bekannt, daß der Countyschatzmeister das dafür nötige Geld vorstrecken werde, da der Countyrat nicht die nötigen Mittel dazu hat. Ein Antrag, den Countyschatzmeister dazu zu ermächtigen, wird am Montag in der Countyratssitzung eingebracht werden, und an seiner Annahme ist nicht zu zweifeln. Die Wahlrichter haben ihre Vergütung für den Vorwahl- und Wahltag zu erhalten, die Wahlschreiber außerdem noch für die Revisionstage. Insgesamt sind zu ihrer Bezahlung ungefähr $250,000 nötig. Jeder der mehr als 11,000 Beamten hat durchschnittlich $22 zu fordern. Um ihre Bezahlung so viel als möglich zu beschleunigen und ihnen unnütze Lauferei und Warterei zu ersparen, werden die Wahlbeamten der einzelnen Wards an den folgenden Tagen zwischen halb neun Uhr morgens und vier Uhr nachmittags bezahlt werden:

Dienstag: 1. bis 7. Ward.
Mittwoch: 8. bis 14. Ward.
Donnerstag: 15. bis 21. Ward.
Freitag: 22. bis 29. Ward.
Samstag: 30. bis 35. Ward und Cicero.

Zunahme an Influenzafällen.

Die Zahl der dem städtischen Gesundheitsamt gemeldeten Fälle von Influenza und Lungenentzündung hat gegenüber gestern wiederum eine Zunahme erfahren. Gemeldet wurden heute 441 neue Influenza- und 82 neue Lungenentzündungsfälle. Außerdem wurden 38 Todesfälle infolge Influenza und 19 Todesfälle infolge Lungenentzündung gemeldet.

* Drei Wegelagerer überfielen an W. 69. Straße und Union Avenue William D. Wornack, Nr. 2848 Lowe Avenue. Er mußte außer seiner Uhr und einer goldenen Schlipsnadel $12 abladen.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Kriegsdepeschen.

Attentat in Lissabon.

Lissabon, 7. Dez. Ein Unbekannter schoß hier auf der Straße auf Dr. Paes, Präsidenten von Portugal, traf aber nicht und wurde verhaftet.

In Wilhelmshaven.

London, 7. Dez. Ein Ausschuß der Entente ist auf britischen Kriegsschiffen in Wilhelmshaven eingetroffen.

Pensionen erhöht.

London, 7. Dez. Infolge der Teuerung sind die Kriegspensionen in England um ein Fünftel erhöht worden.

Britisches Kriegsschiff gesunken.

London, 7. Dez. Das britische Kriegsschiff „Cassandra" ist am Mittwoch abend in der Nordsee auf eine Mine geraten und elf Mann sind umgekommen. Torpedobootzerstörer retteten die übrigen.

Deutsche des Verrats angeklagt.

New York, 7. Dez. Hermann Wessels, deutscher Seeoffizier, und Albert Paul Fricke, amerikanischer Vertreter einer deutschen Spielwarenfabrik, sind von Bundesgroßgeschworenen hier des Landesverrats angeklagt worden.

Elsaß-Lothringen französisch.

Paris, 7. Dez. Präsident Poincare und das Kabinet sind heute nach Metz und Straßburg abgereist, um formell von Elsaß-Lothringen Besitz zu ergreifen.

Neue britische Kriegsschiffe.

London, 7. Dez. Während des Krieges wurden 21 britische Schlachtschiffe gebaut, von denen vier je 30,000 Tonnengehalt und eine Höchstgeschwindigkeit von über 30 Knoten die Stunde besitzen. Diese Schiffe sind 800 Fuß lang.

Kommentar überflüssig.

Ann Arbor, Mich., 7. Dez. Von hiesigen Frauen, Studentinnen u. s. w., geht eine nationale Bewegung zur Bestrafung deutscher Offiziere und Soldaten wegen Luftangriffe in Belgien aus. Derartige Gesuchsformulare werden zu Tausenden verbreitet, und die Urheber hoffen, eine große Anzahl Deutsche prozessiert zu sehen.

Hoover gefeiert.

Brüssel, 7. Dez. Herbert C. Hoover, der amerikanische Lebensmittelverwalter und frühere Vorsitzer des Hilfsausschusses für Belgien, war gestern der Ehrengast bei einem Empfang im Rathause. Bürgermeister Max begrüßte Hoover im Namen der Stadt, zu deren Ehrenbürger er kürzlich ernannt worden war, und dankte ihm für alles, was er und die Vereinigten Staaten für Belgien getan haben.

Die Klagen über Gefangenenbehandlung

London, 7. Dez. Der Ausschuß, welcher die Untersuchung über die Behandlung britischer Kriegsgefangener seitens der Deutschen untersuchte, hat heute berichtet. Er hatte sich hauptsächlich mit den Aussagen von Gefangenen befaßt, die bei der großen Frühjahrsoffensive dieses Jahres in die Hände der Deutschen gefallen waren, und denen es gelungen war, später zu entfliehen und sich wieder mit den britischen Truppen zu vereinigen. Sie teilten mit, daß sie in Ramcourt hungern mußten, und daß tatsächlich viele Briten den Hungertod erlitten. Gefangene, die nicht mehr imstande waren, gleich direkt hinter den deutschen Linien Arbeiten zu verrichten, seien nach Ostpreußen, Posen usw. geschickt worden, und dort seien selbst Kranke schlecht behandelt worden, und es hätte auch an Räumlichkeiten gemangelt, um sie zu beherbergen. Doch über das Hospital der vierten deutschen Armee wurde günstig berichtet, denn dort seien die Gefangenen reichlich ebenso gut behandelt worden, [illegible] die Deutschen selbst.

Eigentümliche Geschichte.

Aufwärterin will mit vergifteter Nadel gestochen worden sein.

Unter der Anklage, ihr mit einem vergifteten Instrument, vermutlich einer Nadel, einen Stich in den linken Zeigefinger beigebracht zu haben, erwirkte heute die 27 Jahre alte Aufwärterin Lillian Le Vander, Nr. 3353 Irving Ave., einen Haftbefehl gegen den an 57. Straße und Calumet Ave. wohnhaften Zuschneider Wm. R. Heyworth. Am 2. Dezember veranstaltete eine Maurerloge im Ellis Tea Shop, Nr. 81 Ost Madison Str., eine gesellige Veranstaltung, und unter den Gästen befand sich auch Heyworth. Obschon er das Mädchen nicht kannte, knüpfte er ein Gespräch mit ihm an und schüttelte ihm die Hand. Gleich darauf, so behauptet Lillian, habe sie einen brennenden Schmerz im Finger gespürt, und die Hand und dann auch der Arm seien derart angeschwollen, daß sie einen Arzt aufsuchen mußte, der sie noch behandle.

Ficht [illegible] ahl an.

Im Kreisgericht strengte gestern B. W. Snow, unterlegener republikanischer Kandidat für das Countyschatzmeisteramt, einen Kontest gegen die Wahl des Demokraten Harry R. Gibbons zum Countyschatzmeister an.

Erhalten Stellen zurück.

Wie Postmeister Carlile mitteilt, werden die mehr als 900 Chicagoer Postangestellten, die sich beim Heer und der Flotte befinden, nach ihrer Entlassung aus dem Militärdienst ihre Stellen bei der Post zurückerhalten

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Bewegung für Winterlegerinnen

Einleitende Bemerkungen. — Tätigkeit und Bewegung notwendig. — Der Scharraum. — Andere Scharrgelegenheit. — Der offene Schuppen.

Wir können von unseren Hühnern während der Wintermonate keine hohe Eierleistung erwarten, wenn wir den Tieren nicht jederzeit Gelegenheit zu reichlicher Bewegung und Tätigkeit verschaffen. Sobald Schnee die Fluren tief verschüttet hat oder stürmisches kaltes Winterwetter den Aufenthalt des Geflügels im Freien unmöglich macht, pflegen die Hühner in sich zusammengekauert in den Ecken des Stalles zu hocken. Sehr bald hören die Tiere auf, Eier zu legen, und sammeln bis zum Frühjahr eine derartige Speckschicht an, daß sie auch nach Eintritt der wärmeren Jahreszeit aus Faulheit dann erst zu legen wieder beginnen, wann die Natur sie geradezu dazu zwingt.

Tätigkeit und Bewegung notwendig.

Eine sehr tätige, lebhafte und lebendige Henne, die in der richtigen Weise gefüttert wird, dagegen legt fast ununterbrochen weiter. Tatsache ist nun aber, daß praktisch alle Hennen unter drei Jahren aktiv und lebhaft bleiben, wenn ihnen auch während der Wintermonate Gelegenheit zur Bewegung und Tätigkeit geboten wird, ohne daß die Tiere den Unbilden der winterlichen Witterung ausgesetzt werden.

Der Scharraum.

Gelegenheit zur Bewegung wird den Hühnern nun am allerbesten wohl dadurch verschafft, daß man ihnen einen besonderen Scharraum oder einen Stall mit offener Vorderseite und genügend Raum zur Tätigkeit zur Verfügung stellt. Wer liberal sein will, sorgt, daß pro Huhn 4 Quadratfuß Scharraum zur Verfügung stehen, doch genügen im Notfall auch schon 3 Quadratfuß. Dieser Scharraum wird am besten zur Tiefe von einem Fuß mit Strohhäcksel, getrockneten Blättern oder ähnlichem Material bedeckt.

Andere Scharrgelegenheit.

Bisweilen lassen die Verhältnisse es unzweckmäßig erscheinen, einen besonderen Scharraum im Hühnerstalle zu beschaffen. Dann sollte den Hühnern auf andere Art Gelegenheit zur Betätigung geboten werden. Auf der Farm vermögen sich die Hühner fast den ganzen Winter hindurch solche Tätigkeit auch am großen Stroh- oder Milletheuhaufen zu verschaffen; sie scharren dann ununterbrochen auf der Sonnenseite des Haufens und sind dabei fast unermüdlich die kurzen Tage über tätig. Natürlich ist Voraussetzung, daß der Hühnerstall nicht gar zu weit von diesen Strohhaufen entfernt liegt und die Hühner leicht und bequem vom Stall an die Haufen gelangen können.

Der offene Schuppen.

Eine Gelegenheit zur Betätigung kann man endlich dem Geflügel in den Wintermonaten auch dadurch verschaffen, daß man ihnen in sonniger Lage einen verdeckten Laufgang mit offener Front nach Süden hin baut. Dieser Laufgang sollte zwei bis drei Fuß tief und im Hintergrunde einen Fuß hoch sein, so daß die Sonne in den Mittagsstunden bis ganz hinten in den Laufgang, der, wie gesagt, vorn, d. h. nach Süden hin, offen ist, hineinfällt. Auch diese Einrichtung hat sich durchaus bewährt. Auf die eine oder andere Weise muß jedenfalls den Hühnern während der Winterzeit Gelegenheit zur Betätigung gegeben werden, andernfalls werden sie bald keine Eier mehr legen.

F. F. Matenaers.

— Bei Elrod, Nordkarolina, entgleiste heute früh ein Zug; drei Tote.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arens, John, 58 J.; 5259 S. Marshfield Ave.
Bendel, Elmer, 23 J.; 1938 Melrose Str.
Bergmann, Carl; 1648 O. 70. Str.
Brandenburg, Herman, 42 J.; 15428 Burlington Ave., Harvey, Ill.
Buck, Frank; 3426 Walnut Str.
Funk, George 52 J.; 1635 W. 60. Str.
Gollnow, Katherine; 1903 Roscoe Str.
Greifendorf, Herman; Elmhurst.
Haake, Pastor John Henry, 63 J.; 31. Place und Racine Ave.
Halfen, Amelia Marie, 27 J.; 1625 N. Spaulding Ave.
Horn, Charles; 4928 S. Western Ave.
Huchthausen, Bertha (geb. Steiffe); Elmhurst.
Kaesberg, William, 56 J.; 4019 S. Fairfield Avenue.
Kaltens, Heinrich, 38 J.; 3652 Greenview Ave.
Keller, Frank; 4200 Washtenaw Ave.
Kleinknecht, Wilhelm, 7238 Aberdeen Str.
Kniskern, Myrtle (geb. Scheuermann); 3922 N. Hoyne Ave.
Lukanitsch, Phillip; 3117 N. Western Ave.
Marx, Minnie.
Mayer, Frederick 35 J.; 2109 Addison Str.
Meyer, Gustav, 1632 Keenon Str.
Mueller, Louis.
Riemer, Lena, 1233 Altgeld Str.
Reinhuber, Carl, 1227 51. Ave.
Run, Peter Paul; 6622 S. Marshfield Ave.
Sievers, Charles; 2556 Washington Blvd.
Sonkopp, Frank; 4907 Medill Ave.
Stolle, Mildred, 7 Jahre.
Thorn, Katherine (geb. Schroff), 23 J.; 7445 Paxton Ave.
Tode, Anna; 7539 Luella Ave.
Wismer, Ernst, 14 J.; 3113 N. Hoyne Ave.
Witt, Elizabeth, 40 J., 3014 Lock Str.

Heilanstalt

1161 N. Clark und Division Str.

Elektrische Licht, Wechselstrom, Vollbäder; elektrische und medizinische Bäder; Sulphur, Mineral und Alkalisationsbäder, elektr. Vibrations- und Oscillationsmassage; elektr. Aether und Ozoninhalation, für Bronchial- und Lungenaffektionen usw. Elektr. Rhythmische Feinstromapplikation.

Erstklassige Wirkung bei Schmerzen aller Art, rheumatische, gichtische, Neuralgien, Kopf-, Magen-, Nieren-, Blase-, Leber-, Hautleiden. Streng wissenschaftliche, naturreine Blut- und Säftenormalisierung—Anstalt offen von morg. 9½ bis abends 7, Sonntags von 9 bis 12.

dz0-12,15,17,20,22,24,27,29,31

Chronische und nervöse Leiden behandelt

Wenn es Euch nicht glückte, Heilung Eurer Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und meinen Rat. Ich habe vieljährige Erfahrung als Arzt und Operateur in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Männer und Frauen

Wenn Ihr an irgend einem chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder kompliziertem Leiden krank seid, oder wenn Ihr am Magen, den Eingeweiden, der Leber oder den Nieren leidet, oder wenn Ihr an Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken, an Appetitlosigkeit oder Kopfschmerz leidet, zieht mich zu Rate.

Jahrelange Erfahrung in Behandlung nervöser, chronischer und komplizierter Leiden setzen mich instand, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Heilung gegeben haben, wo andere Methoden versagt haben, und durch welche Viele vor den Gefahren einer Operation behütet worden sind.

Bedenkt — Hinausschieben, Vernachlässigung und ungeeignete Behandlungen sind gefährlich. Sprecht vor, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgestatteten Arztes bedürft.

Was ein zufriedengestellter Patient sagt:

Dr. Whitney. Ich schreibe, um Ihnen mitzuteilen, wie sehr ich mit Ihrer Behandlung zufrieden bin, nachdem eine Anzahl Doktoren und Spezialisten vergebens versucht hatten, mir zu helfen. Ich danke Ihnen, Doktor, für Ihre Bemühungen in meinem Fall und hoffe, daß alle Kranken, gleichviel, was ihre Krankheit ist und wie lange sie krank gewesen sind, zu Ihnen kommen werden, um sich untersuchen und in Behandlung nehmen zu lassen, wie ich es tat, und Zeit, Gesundheit und Geld sparen.
Hochachtungsvoll. A. H. Schwelding, 1730 Winona Str.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **DR. WHITNEY** **Sonntags:** 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

422 S. State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Ill.

Das Teeservice der „Unglücklichen".

In den sechziger Jahren wirkte an der Peter-Pauls-Kirche in Petrograd ein Geistlicher, der seiner Mildtätigkeit und Freundlichkeit wegen von jedermann geschätzt und verehrt wurde. Fast kein Tag verging, an dem nicht Rat- oder Hilfesuchende zu ihm kamen, und keiner verließ sein Haus, ohne Trost und Zuspruch gefunden zu haben.

Eines Tages — der Geistliche war durch eine Erkältung gezwungen, sein Zimmer zu hüten — trat eine Frau bei ihm ein, die ihn flehentlichst um seine Vermittlung bat. Unter Tränen erzählte sie, daß sie erst kürzlich mit ihrem Manne, einem Goldschmied, von Moskau nach Petrograd gekommen sei. Ihr Mann hätte einen Laden eröffnet, und das Geschäft ginge flott, da er ein geschickter und fleißiger Arbeiter sei. Aber trotzdem behandele er sie auf die unwürdigste Weise, ja sogar geschlagen hätte er sie schon, und jetzt könne sie das Leben an seiner Seite nicht länger ertragen.

Der Geistliche sprach der Frau zunächst sein Bedauern aus, daß er durch Krankheit an das Haus gefesselt sei, und setzte hinzu, sie möge doch ihren Mann einmal zu ihm schicken.

„Das ist leichter gesagt als getan", antwortete die Frau schluchzend, „denn wenn er ahnt, daß Sie ihn ermahnen wollen, so wird er einfach nicht kommen. Ja, er würde mich wieder schlagen, erführe er, daß ich, bei Ihnen gewesen bin. — „Aber," setzte sie nach einer kurzen Pause hinzu, „wenn ich ihm sagen dürfte, daß Sie etwas zu kaufen wünschten, so wird er ohne Zweifel kommen."

„Das ist ein glücklicher Gedanke, denn ich beabsichtige in der Tat, mir ein silbernes Teeservice zu kaufen."

„Erst vor kurzer Zeit hat mein Mann ein solches fertiggestellt," sagte die Frau schnell, „es ist ein prachtvolles Stück, denn er ist in solchen Sachen sehr geschickt." —

Am nächsten Tage erschien der Goldschmied mit einem wertvollen Service, jedoch zur Verwunderung des Pfarrers in Begleitung seiner Frau.

„Sie bringen das Teeservice?"

„Jawohl."

„Sehr gut," fuhr der Geistliche fort, „kommen Sie einen Augenblick mit in mein Zimmer."

Als sie allein waren, begann der gute Mann den Goldschmied zu ermahnen und ihn an seinen am Altar geleisteten Eid, seine Frau stets gut zu behandeln, zu erinnern.

Der Goldschmied blickte den Pastor zuerst sehr verwundert an und versuchte ihn mehrere Mal zu unterbrechen, jedoch der alte Herr bat, ihn bis zu Ende anhören zu wollen.

„Was können Sie zu Ihrer Entschuldigung anführen?" fragte er schließlich. „Welche Ursache haben Sie, Ihre Frau so schlecht zu behandeln? Ich wundere mich, Sie sehen so ruhig aus, mein Freund, wie kommt es, daß Sie ein so schlechter Gatte sind?"

„Lassen Sie mich nur ein Wort sagen! Ich bin —"

„Ich weiß schon, was Sie sagen wollen," unterbrach ihn der Geistliche. „Sie sind für gewöhnlich ruhig und sanft und nur zuzeiten etwas hitzig und aufbrausend. Aber sich so weit zu vergessen, eine schwache Frau zu schlagen — —"

„Sie irren sich, ich habe niemals meine Frau geschlagen, denn —"

„Was?" Sie leugnen noch?!"

„Denn," fuhr der Goldschmied entschlossen fort, „ich bin gar nicht verheiratet."

„Aber Ihre Frau wartet doch im Nebenzimmer."

„Wer? Meine Frau? Ich habe ja gar keine Frau. Jene Frau ist doch Ihre Haushälterin! Sie kam zu mir und forderte mich auf, Ihnen ein Teeservice zur Ansicht vorzulegen."

Jetzt wurde der Geistliche unruhig. „Meine Haushälterin ist sie nicht, es muß eine Wahnsinnige sein!" rief er hastig.

„Oder — etwas anderes," warf der Goldschmied ein.

Eiligst betraten sie das andere Zimmer wieder. Es war leer! Die Frau war verschwunden und mit ihr das kostbare Teeservice! —

Leset die „Sonntagpost".

Elfjährige getötet.

Den Lenker des Gefährts trifft angeblich keine Schuld.

Von einem von Joseph Dorn, Nr. 3722 S. State Straße, gelenkten Kraftwagen wurde an der 45. und State Straße die 11jährige Ruby Woods, Nr. 4521 S. State Straße, überfahren und getötet. Das Auto gehört Byron E. Batch, Nr. 323 W. Randolph Straße. Der Lenker des Gefährtes wurde nicht verhaftet, da ihn angeblich keine Schuld trifft.

In der Ortschaft Bartlett wurde heute ein Mann, der nur unter dem Namen Kelley bekannt war und aus Marengo stammen soll, von einem Kraftwagen, dessen Lenker nicht anhielt, zu Tode gerädert.

Im Countyhospital starb der 40jährige Ruben Kamensky, Nr. 604 Milwaukee Avenue, an Verletzungen, die er sich kürzlich bei einem Fahrstuhlunfall im Gebäude Nr. 405 N. Desplaines Straße zuzog. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Vor dem Hause Nr. 1606 West 12. Straße wurde der 36jährige Adam Sannosky, Nr. 1067 Nord Marshfield Avenue, von einem Kraftwagen überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch und fand Aufnahme im Countyhospital. Von der Verhaftung des Wagenlenkers Alfred Brattehun, Nr. 7418 S. Wabash Ave., wurde Abstand genommen, da ihn nach den Aussagen von Augenzeugen keine Schuld an dem Unfall traf.

Bei einem Versuche, vor dem Hause 2911 Montrose Ave. die Straße zu überqueren, wurde heute Mittag der 7 Jahre alte Edward Griffith, 4145 N. Sacramento Ave. wohnhaft, von einem Auto der Bowman Dairy Co., das von John C. Mikadt gelenkt wurde, überfahren. Der schwer verletzte Knabe fand im Montrose Hospital Aufnahme, wo die Aerzte einen Schädelbruch feststellten und seinen Zustand für bedenklich erklärten.

Bestechungsanklagen.

Aushebungsbehörde in Chicago Heights beginnt eine Untersuchung.

Hinter verschlossenen Türen begann gestern die Aushebungsbehörde Nr. 9 in Chicago Heights mit einer Untersuchung der Beschuldigungen, daß für Zurückstellung von Rekruten, meist von Farmersöhnen aus der Gegend von Floßmoor, Bestechungsgelder angeboten worden seien. Das Verfahren wird voraussichtlich lange dauern, da zahlreiche Zeugen vorgeladen worden sind. Bürgermeister O. A. Hood von Chicago Heights führt den Vorsitz. Es wird behauptet, daß einer oder mehr Leute, die aber nicht direkt mit der Aushebungsbehörde in Verbindung standen, Bestechungssummen bis zu $150 für Zurückstellung von Rekruten angenommen haben.

Die Geister fliegen.

Die Spiritualistin Mabel Jackman im Gericht freigesprochen.

Im Stadtgericht verlas heute morgen Richter Graham den gestern abend von Geschworenen versiegelt eingebrachten Wahrspruch, worin diese die „Spiritualistin" Frau Mabel Jackman, die des Schwindels bezichtigt war, für nichtschuldig erkannten. Die Polizei drang kürzlich in eine von Frau Jackman veranstaltete „Seance" ein und nahm diese, sowie ein „Medium", einen Schauspieler Namens Roberts, fest, dessen sich, wie die Polizei behauptete, die Jackman zu der „Materialisierung" der von ihr zitierten Geister bediente.

Angenehme Fahrgäste.

Schießen auf Motorführer, weil er nicht an der gewünschten Ecke hielt.

Zwei junge Burschen, die mit dem Motorführer Edward Bernicke, Nr. 11305 S. Washtenaw Ave., an 68. Straße und Rhodes Avenue in Streit gerieten, weil er angeblich die Elektrische nicht an der von ihnen gewünschten Ecke zum halten brachte, feuerten zwölf Schüsse auf Bernicke ab, von denen jedoch glücklicherweise keiner traf. Die Schießbolde entflohen, nachdem ihnen die Munition ausgegangen war, und entkamen auch.

— Der Ausstand des Personals der Illinois Traction Co. dauert an; die Verhandlungen sind heute abgebrochen worden, da die Leute nicht zur Arbeit zurückkehren wollen, ehe das Schiedsgericht über ihre Forderungen entschieden hat.

(Für die „Abendpost".)

Augenblicksbilder aus dem Süden.

Ein früher Winter. — Feuerung und „dead wood." — Distinguierte Gesetze. — Bier und „Gum." — Unsere Jagd und das Verkaufsverbot.

Springhill, Ala., 5. Dez. 1918.

„Die Sturmfahne ist über dem Stadthause gehißt worden!" Das ist eine Notiz, die sich von Zeit zu Zeit in unseren Blättern findet, und in den jüngsten Wochen wiederholt die Bevölkerung alarmiert hat. Denn das Nahen eines angekündigten Sturms erfüllt naturgemäß alle Menschen mit Schrecken, namentlich aber jene, welche die Wut eines richtigen "hurricane" schon ein- oder mehrere Male erlebt haben, und mit erlösendem Aufatmen nehmen sie die bald folgende Notiz in Empfang, daß der Sturm seinen Kurs geändert und sich nach Mexiko oder den westindischen Inseln gewandt habe. Der Winter hat in diesem Jahre überhaupt recht früh eingesetzt — was man hier so Winter nennt — eine naßkalte Temperatur, starke Winde und heftige Regengüsse. Hier und da auch ein gelinder Frost, der während der Nacht die Pfützen mit einer dünnen Eisschicht bedeckt. Und ungemütlich sind diese Wintertage im „Sunny South" ohne allen Zweifel. Man empfindet den Wechsel der Temperatur stärker als im Norden, und die meisten Häuser sind auch für einen strengen Winter garnicht eingerichtet. Bei vierzig Grad über Null beginnt man schon zu frösteln, und jeder kalte Windhauch scheint durch Mark und Bein zu schneiden. Man holt die warmen Kleidungsstücke hervor, sucht die wärmende Glut des Kaminfeuers und häuft auf die Betten Extradecken, in die man sich fest einmummelt, um endlich ein molliges Wohlbehagen im erstarrten Körper zu verspüren. Zentralheizung gibt es nur in den großen öffentlichen Gebäuden, in Hotels, vornehmeren Apartmenthäusern und hier und da auch in den Behausungen eines reichen Mannes. Im allgemeinen begnügt man sich, im Kamin ein lustiges Feuer zu unterhalten, bei dem unsere Vorderseite „getoastet" und der Rücken die Nähe eines Eisbergs verspürt. Ueberall, wo der Wald noch im halbwilden Naturzustande geblieben ist — und das beginnt bereits dicht hinter der Stadtgrenze — brennt man Holz, geschlagenes und aufgelesenes. Und da hier noch nicht einmal der erste Anfang mit einer systematischen Forstwirtschaft gemacht worden ist, so ist der Erdboden tatsächlich mit „dead wood" bedeckt, und von den absterbenden Bäumen hängen schwere Aeste lose herab, um vom nächsten energischen Sturmwind ganz herabgeschleudert zu werden. Diese Nachlässigkeit, mit dem gefallenen Holz aufzuräumen, erstreckt sich sogar auf die großen dichtbestandenen Plätze des Privatbesitzes. Wenn man sich durch das wüste Gestrüpp, die abgebrochenen Aeste und niedergestürzten Stämme mühsam einen Weg gebahnt hat, so tritt man alle Augenblicke auf Stumpen und Baumreste, die innen bereits völlig vermodert, zu bräunlicher Erdmasse umgewandelt worden sind und bei starker Berührung in sich selbst verfallen. Es fehlt, wie es scheint, den guten Leuten hier an Geld und Energie, um Ordnung zu schaffen, den jahrelangen Schutt fortzuräumen, die schadhaften Aeste auszuschneiden, die morschen Stämme zu fällen und das freche Gesindel der Schling- und Schmarotzerpflanzen herauszureißen. So hat man hier statt der Parks mit sauberen Wegen, gesunden Bäumen und kräftigen Büschen, mit künstlich ausgeschnittenen Fernblicken in die Poesie eines wohlgepflegten Waldes, einen wild verwachsenen „Jungle", dessen natürliche Verwilderung eine beständige Anklage für die indolenten Besitzer bleibt. Auch das ausgedehnte Besitztum, auf dem ich mich häuslich niedergelassen habe, ist von einem solchen „Jungle" umgeben, und um die Holzmassen aus dem Gewirr der dicht miteinander verwachsenen Büsche herauszuholen, habe ich erst eine Anzahl richtiger „Trails" mit Messer und Säge herausschneiden müssen. Und doch hat auch dieser Park seine Schönheiten, zumal der Uebergang vom Sommer zum Winter, und vom kurzen Winter zum langen Sommer zurück, sich fast unmerklich vollzieht. Gewiß färbt auch hier sich das Laub, und die gelben und roten Blätter umhüllen den Stamm wie ein farbenreicher Prachtmantel, aber schon schießen die frischen Keime mit zarten grünen Blättern bedeckt jugendkräftig hervor, und man kann oft am selben Baume das „Sterben" und die „Wiedergeburt" beobachten. Da steht zum Beispiel ein alter knorriger Eichenstamm, dessen trockene Blätter die ganze Farbenskala von Grün, Gelb, Braun und feurigem Rot aufweisen, und dessen neue Zweige schon die zierlichen rosig angehauchten frischen Blätter tragen. Ein poetisch veranlagter Freund, dem ich dieses Naturschauspiel zeigte, meinte: „Das nenne ich wahrlich in Schönheit sterben! Im glühenden Aufflammen der letzten Lebenskräfte, und umringt von dem lustig aufstrebenden Nachwuchs!" Und nach kurzer Pause fuhr er ernster werdend fort: „Ein Bild des Tages! Die blutgetränkte rote Erde der Schlachtfelder unter dem segensvollen Lichte des Friedens und der eigentlichen Bestimmung — der Arbeit des Ackerbauers — wieder zurückgegeben, wird sich bald mit frischem Grün bedecken! Und wie die grausamen Spuren des mörderischen Kampfes sich verwischen werden und der aufgerissene und durch Granaten und Kugeln zerwühlte Boden in kurzer Zeit goldige, wogende Kornfelder tragen wird, aus dem die roten und blauen Blumen wie freundliche Friedensgedanken hervorleuchten, so wird auch der tiefe Völkerhaß allmählich verstummen und das gegenseitige Vertrauen und Besser-Verstehen wieder erwachen."

* * *

Der Generaldirektor der Eisenbahnen und Finanzminister Herr McAdoo stattete unlängst den Südstaaten und namentlich den Staaten, die am Golfe liegen, einen zweiten, wenn auch sehr kurzen Besuch ab. Er wollte sich über den Stand der Hafenanlagen und die mit fieberhafter Tätigkeit betriebene neue Schiffsindustrie informieren, alles im Hinblick auf den erwarteten riesigen Aufschwung des wieder frei gewordenen Handelsverkehrs. Mobile ist augenblicklich in etwas nervöser Verfassung über seine eigenen Aussichten für die Zukunft. Aus langem Schlafe erwacht, setzt es alle seine Kräfte ein, um die augenblickliche Prosperität im Schiffsbau zu einer bleibenden zu machen. Die städtischen Behörden sind mitten in der Arbeit, Reformen auf allen Gebieten zu beginnen, und dies ist ein interessantes Thema, auf das ich noch später zurückzukommen gedenke.

Und dann hat noch ein anderer „berühmter" Mann unsere Stadt mit seinem flüchtigen Besuche beehrt, ein Mann, dessen Name in jedem noch so unscheinbaren Hause von Klein und Groß mit vergnügtem Schmunzeln und Schleckern der Zunge genannt wird. Es ist dies der erfolgreiche Kaugummi-Fabrikant William Wrigley jr. von Chicago, den hiesige Zeitungen ehrfurchtsvoll vor seinen eingeheimsten Millionen nur den „Gum-Magnaten" nennen. Er hat sein schönes Heim an der Lake Shore, das einstens von einem Brauerfürsten erbaut wurde, für kurze Zeit verlassen, um nach seiner sommerlichen Winterresidenz in Bluff Springs, Florida, zu eilen und namentlich auf wildes Geflügel Jagd zu machen. Das Bier ist — leider — unpopulär geworden und sein Verkauf verboten, der Gummi aber setzt noch immer die Kauwerkzeuge unserer Millionen in rastlose Bewegung und verletzt jeden Augenblick, den wir im Menschengewühl zu verbringen gezwungen sind, unser ästhetisches Gefühl. Daß es dies wirklich tut, dafür liefern die heutigen Tagesschriftsteller den besten Beweis. Ist es nicht auffallend, daß keine ihrer zahllosen Heldinnen, gleichviel welcher Schicht der Bevölkerung sie auch angehören „Gum" kauen, obwohl ihre Typen aus dem wirklichen Leben dies ohne Zweifel tun werden? Können Sie sich ein erstes Rendezvous, eine Liebeserklärung oder einen Spaziergang am idyllischen Bache, Arm in Arm mit der Geliebten (siehe zweiten Satz der Beethoven'schen „Pastorale") vorstellen, bei dem — doch warum das grausame Spiel noch weiter treiben! Die Romandichter empfinden also ein instinktives Widerstreben, die jungen Mädchen, denen sie alle nur erdenklichen Tugenden und liebenswürdigen Launen andichten, das vielgepriesene Genuß- und Heilmittel, welches den Atem parfümiert und die Verdauung befördert, geschäftig verkauen zu lassen. Wahrlich, hätte man mir die Bestimmung überlassen, entweder den Genuß des Bieres oder des Kaugummis zu verbieten, die Wahl wäre mir nicht schwer geworden. Gambrinus hätte glänzend gesiegt.

Die Jagd hat nicht nur in Florida, sondern auch in unserem Staate seit Wochen begonnen. Die Schießerei durchbricht nur zu häufig den stillen Frieden unserer Nachbarschaft. Jedermann, ob weiß oder schwarz, der sich einen Schießprügel leisten oder borgen kann, knallt lustig drauf los und macht die Wälder unsicher. Die meisten Jäger aber, die stolz hinausziehen, die Jagdtasche unternehmend über die Schulter gehängt, kehren kleinlaut mit leerer Tasche wieder heim. Sie fühlen sich schon glücklich, wenn sie ein Possum, eine Stinkkatze, einen Hasen oder ein Feldhuhn mit heimbringen. Edles Wild ist hier sehr rar geworden, und die einzige lohnende Jagd ist die auf wildes Geflügel. Die sumpfigen Landstrecken, nur wenige Meilen von der Stadt entfernt und von vielen Wasserarmen durchschnitten, sind für diesen Sport wie geschaffen. Da hört man denn beständig von Jagdpartien, die auf Booten hinausfahren und am folgenden Tage reich beladen wieder zur Stadt zurückkehren. Und doch sieht man in den Fleischerläden weder einen Hasen noch eine Ente zum Verkaufe aushängen. Einfach deshalb nicht, weil das Gesetz den Verkauf jedweder Jagdbeute aufs Strengste verbietet. Du magst ein Dutzend von dem und zwei Dutzend von jenem Wilde niederschießen, Du und Deine Familie mögt euch krank an den Leckerbissen essen, auch magst Du einem guten Freunde gelegentlich ein paar Enten zum Geschenke machen — nur verkaufen darfst Du nichts! Wahrscheinlich wollte dieses Gesetz das sinnlose Niederknallen allen flüchtigen Wildes beschränken und sprach daher jedem Jäger zwar eine überreiche Beute für den persönlichen Hausbedarf zu, aber nicht mehr. Nun ist das aber mit dieser künstlichen Beschränkung, die sich besonders auf den gerechten Sinn und die kluge Einsicht der Schützen stützt, so eine Sache! In der Hitze des Jagdvergnügens wissen die Jäger selten zur richtigen Zeit zu schießen aufzuhören, und unsere Wälder werden von edlem Wilde immer leerer. Da wäre es doch weit besser, wenn man die Schonzeit verlängerte, den geringen Preis der Jagdscheine erhöhte oder Förster anstellte, die auch über die Jagden und die Jäger eine aufmerksame Kontrolle ausübten. Früher, so erzählt man häufig, gab es hier ganze Rudel von stolzen Hirschen, Rehen und Füchsen, sogar Meister Braun war kein seltener Gast. Diese lebhafte Erinnerung an Zeiten, die vergangen sind, war es wohl, die vor einigen Tagen das Gerücht aufkommen ließ, daß ein gewaltiger Bär in der Nähe unserer Ortschaft gesehen worden sei. Die schießlustige Jugend machte sich also auf, um dieses seltene Wild zu verfolgen und zur Strecke zu bringen. Sie kehrte aber bitter enttäuscht zurück, und nach und nach wurde aus dem riesigen Bären eine schwarze Kuh, ein Kalb, ein Schwein und endlich schrumpfte er gar zu einem strolchenden Köter zusammen.

Paul Grzybowski.

„Heraus mit dem Papiergeld!"

Breslau, 31. Okt. (Bresl. Ztg.") Von der Aufklärungs-Abteilung beim stellv. Generalkommando VI., A.-K., wird uns geschrieben:

„In den letzten Wochen ist von der Zivilbevölkerung Papiergeld in solchen Massen gehamstert worden, daß die Reichsbank einfach nicht in der Lage ist, Ersatz in der durchaus notwendigen Menge zu schaffen. Infolgedessen ist damit zu rechnen, daß die großen Gehalts- und Lohnzahlungen am Monatsanfang mangels flüssigen Papiergeldes nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfange geleistet werden können. Es wird hier und da nötig sein, Teilzahlungen vorzunehmen.

Alle diejenigen, die also am 1. November den ihnen zustehenden Betrag von den öffentlichen Kassen, den Fabrikkassen usw. nicht voll bezahlt erhalten können, wollen sich deshalb nicht beunruhigen. Die Beträge werden im Laufe der folgenden Woche nachgezahlt werden.

Der Mangel an Papiergeld ist lediglich auf das ganz unverständliche Hamstern zurückzuführen. Im Frieden hatte die Reichsbank für 1 Milliarde Mark Papiergeld im Umlauf, und konnte damit allen Ansprüchen genügen. Jetzt sind über 16 Milliarden Papiergeld in Umlauf und unablässig wird der Papiergeldschatz noch verstärkt, aber das Geld verschwindet unter den Händen der Hamsterer. Ein solches Verhalten ist in der Jetztzeit nicht nur geradezu verbrecherisch, sondern auch höchst unklug!

Je mehr Papiergeld gedruckt werden muß, desto größer ist die Gefahr, daß der Kurs unseres Geldes weiter sinkt. Ferner wird dies dazu führen, daß die sofortige Außerkurssetzung des bisherigen Papiergeldes oder eines Teiles in Erwägung gezogen werden muß! Eine anderweitige Papiergeld-Entschädigung hätten die Hamsterer alsdann nicht zu erwarten.

Außerdem ist dieses Papiergeldhamstern unsinnig; denn für die Sicherheit haftet das Reich mit seinen gesamten Einnahmen.

Vaterländische Pflicht ist es, jetzt so viel als möglich bargeldlos zu zahlen. Alle aufgespeicherten Papiersummen müssen den Banken auf zu eröffnende Konten zugeführt werden! Jeder, der Papiergeld zurückbehält, erhöht die Schwierigkeiten, in denen sich das Reich befindet, und erschwert eine Beendigung des Krieges, also: „Heraus mit dem Papiergeld!"

Die rettende Eispicke.

Von Banditen in Eisschrank gesperrter Wirt befreit sich mit ihrer Hilfe.

In der Wirtschaft von James J. Keating, Nr. 3024 W. Van Buren Str., tauchten gestern abend drei bewaffnete Banditen auf, sperrten den Wirt und einen Gast in den Eisschrank und machten sich dann an die Plünderung des Kassenapparates. Keating, der bereits zweimal vorher unliebsame Bekanntschaft mit Räubern in seinem Geschäft gemacht hatte, hatte bereits damals ein kleines Loch in den Eisschrank gebohrt. Durch diesen steckte er eine Eispicke, und es gelang ihm auf diese Weise, das Schloß zu öffnen. Er trat aus seinem kühlen Gefängnis heraus, ergriff seinen unter dem Schanktisch liegenden Revolver und sandte den Banditen, die gerade mit ihrer Beute von $21 das Lokal verlassen hatten, einige Kugeln nach. Sie entkamen, obgleich Keating glaubt, mindestens einen von ihnen getroffen zu haben.

Polizisten der Desplaines Str.-Bezirkswache verhafteten gestern auf allgemeine Verdachtsgründe hin einen etwa 50jährigen Mann, der sich Louis Ford nannte, sich aber weigerte, seine Adresse anzugeben. Auf der Wache brachte sich der Häftling in einem unbewachten Augenblick mit einem Rasiermesser mehrere Schnittwunden bei, die später im Arbeitshospital, wo er Aufnahme fand, seinen Tod herbeiführten.

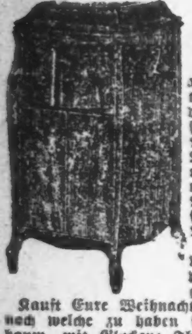
— Tel. Lincoln 350 —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung



Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets am Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Kauft Eure Weihnachtsplatten, so lange noch welche zu haben sind. O Tannenbaum, mit Glocken; Ihr Kinderlein kommet; Ein Wiedersehen am Weihnachtsabend; Klein-Elschens Weihnachtswunsch; Stille Nacht, heilige Nacht; Großer Gott, wir loben dich; Ein' feste Burg ist unser Gott; Jesus meine Zuversicht; Was Gott tut, das ist wohlgetan; Vom Himmel hoch, da komm' ich her; Knecht Ruprecht bei den Kindern; Das Christkindchen besucht die arme Witwe und ihr Kind; Adeste Fidelis.

Liberty - Bonds werden in Zahlung genommen.

Alle die obengenannten Platten sind doppelseitig; Preis 85c.

5dz*X

Liberty Bonds

gegen Bar sofort eingelöst, wie alle Arten

Wertpapiere, Banknoten, Koupons

zu höchsten Tagespreisen gekauft. Anfragen in allen Geldsachen gratis und franko sofort.

L. Kaufmann & Co.

28 S. Wells Str. (Fifth Ave.). Offen täglich von 9—6, Sonntags 9—12. Telephon: Franklin 5722.

dz4mibofasen*

Wir kaufen und verkaufen für Bar.

Liberty Bonds

Kapital $25,000.00

heutiger Preis etwa $47.50

für sämtliche 4¼% Bonds. Keine Extrakosten.

Franklin Investment Co.

Room 831, — 11 S. LaSalle Strasse.

Stunden täglich 9 bis 6; Sonntags 10 bis 12.

Bonds gekauft per registrierte Briefpost.

dz73mtX

Liberty-Bonds

und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5. Sonntags 10—12.

nob6*X

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar

LIBERTY BONDS

zu augenblicklichen Marktpreisen.

FRIEDMAN & CO.

952 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 8449.

24nob3mtX

Wir kaufen und verkaufen

Liberty-Bonds

sowie andere Wertpapiere.

J. V. ZINNER & CO.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570

4dz1mt*

Wir kaufen Liberty-Bonds und Sparmarken

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Straße, nahe North Avenue. Offen: 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags: 10 bis 1 Uhr. Aufträge per Post werden prompt erledigt

15nb*X

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191.

o3mifafon*

American Telephone & Telegraph Co.

Eine Dividende von Zwei Dollars pro Aktie wird bezahlt am Mittwoch, den 15. Jan. 1919, an Aktienbesitzer, die beim Geschäftsschluß am Freitag, 20. Dezember 1918, eingetragen sind.

G. D. Milne, Schatzmeister.

nb23dz7,21ja3

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting and Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

8ll*X

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder

801—803 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

ag25fadi*

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12

ma25la*

Kurzwaren etc.

Peters Paste, besser als Schuhpolitur, bester 10c Wert, Büchse... 3½c

Rund. Damenstrumpfhalter, mit fancy Schleife in verschied. Farben, in fancy Holly-Box, bester 30c Wert, 25c

Armbänder, Misses- und Baby-Größen, fein vergoldet, handgraviert, — speziell zu $1.98, $1.48 und...... 98c

Baby-Lockets und Ketten, Lockets vergoldet, rund, vier- und achteckig, gravierte und Engine turned Designs, vergoldete gelötete Kettenglieder, eine große Auswahl, spez. zu.. $1.48

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Weihnachtsbaum-Beleuchtung

Weihnachtsbaumlicht-Ausstattung mit 8 assortierten Mazda-Lichtern — speziell Montag zu $2.25

Gillette Safety Razor mit 12 doppelschneidigen Klingen in regulärem Case, speziell zu........ $3.69

Nußknacker-Set mit 6 Picks, fein nickelplattiert, Montag zu.... 19c

Full-O'-Pep Scratch Getreide, kein Grit, speziell am Montag, 100 Pfund für $4.49

Sie sparen Geld wenn Sie Ihre Weihnachtsgeschenke hier kaufen

Kleidungs-Zubehör

Leinene Initial Männertaschentücher, 6 in einer Schachtel zu $1.45, oder das Stück zu........ 25c

Seidene Initial Männer-Taschentücher, speziell 65c, 48c 25c

Reinwollene gestrickte Scarfs, alle Farb., reg. $1.50, speziell Montag nur.......... 98c

Leder-Handtaschen für Damen, — Back u. Top Strap Börsen, große u. kleine Sorten, am Montag verkauft zu........ $1.98

200 Stücke reinseid. Band, geblümt, fein für Haarbänder, wert 25c, spez. Montag, die Yard zu..... 19c

Schenkt Slippers zu Weihnachten

Filz-Juliets für Damen, mit Maccasin, Pelz und Band garniert, mit handgewend. Ledersohlen oder weichen wattierten Elliffin-Sohlen, in weinfarbig, blau, grau oder rosa, Old Rose und Navy, $2.00 und $3.00 Werte, Paar zu $1.69 und $1.39

Kinderschuhe, ganz schwarz od. lohfarbig mit grauem Oberteil, hoher Schnitt, ganzlederne Sohlen, Fußformleisten, Größen bis zu 8, $2.50 Werte, das Paar zu......... $1.49

Mittwinter Schulschuhe f. Mädchen, aus weichem Kalbleder gemacht, mit starken, ganzledernen Sohlen und Absätzen, in Knöpffasson. Kommen Sie vorbereitet, Schulschuhe zu kaufen. — Größen bis 2, $2.75 Werte, Paar zu...... $1.49

Schwarze Kidschuhe für Kinder, mit dazu pass. Tuchoberteil, handgewendete Ledersohlen, in in Knöpf-Fasson, regulär zu 1.50 verkauft — das Paar zu 79c

Männer-Slippers, schwarz od. braun, Ledersohlen und Absätze, gutes Geschenk, $2.25 Werte, Paar zu...... $1.49

Strümpfe u. Handschuhe

Merceris. Lisle nahtlose Damenstrümpfe, verstärkte Ferse und Zehen, doppelter Garter-Top, in schwarz, weiß und grau, zu 39c; drei Paar in einer Weihnachtsschachtel zu $1.00

Feine merc. Lisle nahtlose Männerstrümpfe, — doppelte Sohle, Ferse und Zehen, in schwarz, lohfarbig, grau und weiß — das Paar zu 39c

Cape Handschuhe für Damen, 1 Clasp, in weiß, Ivory und Pearl, mit Two-tone bestickter Rückseite, $2.00 und $2.25 Werte, das Paar zu $1.50

Feine baumwollene Lisle Finish nahtlose Männerstrümpfe, drei assortierte Paare in eine schöne Weihnachts-Schachtel gepackt — speziell, die Schachtel zu 75c

Lohfarbige Kid fliesgefütterte Mitts für Kinder — 1 Clasp, mit Pelz-Top, assortierte Größen, speziell, das Paar zu............... 75c

Spielsachenreich

$2.00 garant. Zug auf Schienen, 50c Brücke und 50c Station, Gesamtwert $3.00, zu................ $2.29

$1.19 gekleid. Charakterpuppe, wie gezeigt.. 79c

$1.95 Tafel Blackboard, kann als Pult benützt werden, 1 an einen Kunden, zu.... 98c

50c Spielwagen, hübsch rot emailliert, 1 an einen Kunden, zu 29c

65c Porzellan Tee Sets, handbemalt, 1 an 1 Kunden, zu...... 39c

$1 Buchstabierbrett für kleine Kinder, 1 an einen Kunden, zu 59c

7-Stücke Wasch-Set, ein regulärer $2 Artikel, 1 an einen Kunden $1.29

$8.50 Puppenwagen, gewebtes Fibre Reed, verstellbarer Hood, Auswahl v. braunem od. weißem Schellack oder grau, Montag.... $5.95

35c mechanischer kletternder Affe, einer an einen Kunden, zu..... 21c

Kiddie Kars oder Jim Dandy Cars, wert bis zu $1.50; die Auswahl zu 69c

25c Tintographspiel für Alt u. Jung...... 10c

Geschenke für die Männer

Combination Set, Männer Strumpfhalter und Aermelhalter, in prächtiger Schachtel, Montag nur 50c

Seide-Mufflers mit Franzenenden, wendbar, sehr hübsche Muster u. Farben zur Auswahl, wert $1.50 — Montag zu $1.00

Bessere Qualitäten bis $7.

Bade- oder Lounging-Roben für Männer, aus echtem Beacon Blanket Material gemacht, in schönen two-toned Mustern; sie sind weit unter dem beabsichtigten Preis und ein positiver Bargain, $8 wt.. $4.98

Schwere reinwollene Sweater-Coats für Männer zu einer Ersparnis, Shawl Kragen und V-Hals, Maroon, blau oder grau, regul. $6.50 Wert, zu $5

Männer-Halsbinden, große offenes Ende Four-in-Hand, groß geschnitten und in der schönsten Fasson gemacht, guter Wert zu......... 50c

Bessere Sorten f. Weihnachtsgeschenke, $1 $2 u. $3

Unterzeug

Der größte je offerierte Wert in Handschuhseide Damenleibchen, mit beliebtem Band-Oberteil, rosa oder weiß, passend für Weihnachtsgeschenke, $1.75 Wert, für........ $1.39

Ein beliebtes Geschenk für Damen, Seientop Unionsuit, gut gemacht, tadellos passend, regul. $2.00 Wert, speziell für........ $1.69

Gerippte wollene Union-Suits für Männer, dauerhaft und warm, in naturgrau, alle Größen bis zu 46; $4.50 Werte — speziell zu $2.89

Leibchen oder Beinkleider für Kinder, warmer Nap innen, Silber oder Peeler Farbe; es lohnt sich, sie anzusehen. Kleine Nummern 39c; größere Nummern zu 59c

Verkauf mehrerer hundert Musterkleider, ungewöhnliche Werte in dieser Offerte von besseren Fabrikmustern, Werte bis zu $27.50 — offeriert zu.......... $14.75

Elegante Modelle aus Satin Serge, Georgette, Jersey, Sammet und Taffeta. Die Kleider sind ungewöhnlich gut gemacht und in perfektem Zustand. Sie finden beinahe jede Farbe in dieser großen Partie.

Ein Verkauf von 500 Mustermänteln — Werte bis zu $57.50 — zu.................. $32.50

Elegante, fesche Fasson, aus Silbertons, Wolle-Velour, Broadcloth, Seide-Plüsch, ganz gefüttert, Selbst- und solider Pelzkragen. Nicht alle Größen vorhanden. Eine wundervolle Gelegenheit, einen hochklassigen Mantel zu nicht mehr als den Preis eines gewöhnlichen zu erhalten.

Für Knaben

Spielanzüge für Knaben, sehr nützliches Geschenk, einschl. Indianer-, Scout- u. Soldatenanzüge; $1.95 bis $6.50 — speziell für Montag. Indianerkostüme zu...... $1.59

Tommy Tucker Knabenanzüge, aus Corduroy, in blau, grün, Maroon und goldbraun, spez. 2½ bis 8 Jahre; ganz speziell zu.... $3.95

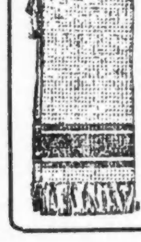
Russische Knaben-Ueberzieher, in Armeefasson, mit Armeeknöpfen u. Gürtel. Aus reichem braunem Mole Skin. Größen 2½ bis 8 Jahre, ein $9.00 Wt. $6.50

Knaben-Pajamas, Flannelette oder Muslin, assort. Farben u. Muster, nett besetzt, Größen 6 bis 18 Jahre, $1.50 und........ $1.69

Nützliche Geschenke

Satin Bettdecken, gezackt, gesäumt od. befranst, viele Muster, zu herabgesetzten Preisen, — zu $7.98, $5.98, $3.98 und........ $2.98

Bestickte Kissenbezüge, einfach, gezackt oder mit Initiale, in fancy Schachteln, od. ohne, Paar $2.50, $1.98 und 98c



F'cy türk. Badehandtücher, sehr nützlich. Weihnachtsgeschenk, viele Muster und Farben — wir offerieren diese hübschen Handtücher zu 98c, 85r, 65c, 48c und......... 39c

Waschstoffe Dept.

Jetzt auf dem 3. Floor

Weißer Shakerflanell, 36 Zoll breit; schweres Nap auf beiden Seiten, volle Stücke, speziell, Yard.... 29c

Baderoben Velour Flanell, wendbar, 36 Zoll breit, schwere Muster, für Kimonos u. Baderoben, Yd.. 49c

Fancy Nachthemdenflanell, 27 Zoll breit, viele Muster, schweres Nap, die Yard zu....... 25c

Bettzeug

Steppdecken, sanitäre Wattefüllung, mit fancy Cretonne oder Challies überzogen, wert $4.50, Ihre Auswahl........... $3.35

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit — feiner Linenfinish, gute Sorte, die Yard zu......... 19c

Blankets, fancy farbige Plaids, sowie grau, oder weiß mit fancy farbiger Borte — mit feinem Wollefinish, wert $6.50; speziell, per Paar..... $4.95

Echtes Pegnot Handtuchzeug, 45 Zoll breit, das beste, volle Stücke, die Yard zu......... 38c

Kleiderstoffe

Wolle-Gabardine, marineblau, weinfarb., dunkelbraun, Copen, grün; mittelschwer, fein twilled, wert $1.75, speziell, die Yard...... 95c

Reinwoll. mannish Serges, 56 Zoll breit, viele Farben, gefeuchtet u. geschränkt, beste $4 Sorte, spez., die Yard. $2.75

Crepe de Meteor, 40-zöll., feiner Chamoisfin., gute Farbenausw., wert $2.85; die Yard.... $1.95

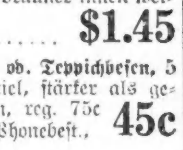
Hausausstattungen

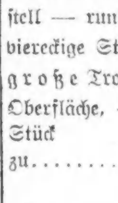
8-zöll. Casserole, nickelplatt. Gestell, feuerfester brauner innen weißer Einsatz — zu................ $1.45

Fiber Floor- od. Teppichbesen, 5 Fuß langer Stiel, stärker als gewöhnliche Besen, reg. 75c feine Post- od. Phonebest., 45c

Wäsche-Trockengestell — runde oder viereckige Stangen— große Trocknungs-Oberfläche, — das Stück zu........ 89c

Aschenbehälter, faßt 13 Gallonen, an den Seiten und unten verstärkt — zu nur $1.69





Kaffeemühle — an der Wand anzubringen, Glasbehälter — faßt 1½ Pf. Kaffee, zu.. 69c

Rein. Alumin. Teekessel, Cast. Alumin. Ausguß, regul. Preis $3.00 — zu.... $2.19

16-zöll. lackierter Kohleneimer, verstärkter Boden — schwerer Griff,. zu. 59c

Aluminium Krumen - Tray und Scraper, Satinfinish — Scroll Edge, zu... 98c

Schenkt Bücher zu Weihnachten

Bücher für Jung und Alt.

Ratschläge: Billy Whiskers, Alcott-Bücher, Oz Stories, Elsie Bücher, Huckleberry Finn, Jules Verne Geschichten, When a man's is a Man, Trazan Geschichten etc.— Preise rangieren von 10c bis zu $2.50 per Band.

Photograph- und Postkarten-Albums, große Auswahl zu bemerkenswert niedrigen Preisen.

Schreibmaterialien, billige, elegante und beliebte Weihnachtsgeschenke. 25c bis $2.50 die Schachtel, weiß und tucked, Karten, Blätter und Kouverts.

Leere Feiertagsschachteln, alle Größen u. Formen, passend für Handschuhe, Taschentücher, Bücher etc.. 4c bis 25c

Holly Tissue Einpackpapier, 20c Bündel.

Tinsel Cord, die Spule................15c

Weißes Tissue, 24 Blatt 15c

Großes Sort. Weihnachts Siegel und Tags.

4-fach silberplatt. Rasier Mug und Pinsel, $2.00 wert, zu...... $1.19

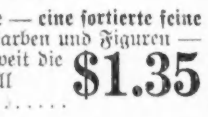
Bambus Center-Tisch

24 bei 24-zöll. Platte, Bambus Zentrum, Tisch hat starke Bambus-Beine, Platte und Unterteil, 18 bei 78 Größe Shelf, dazu passend „Stained", hat fancy Panel an allen Seiten, soweit die Partie reicht, (keine Post- oder Telephonbestellungen) — Montag zu nur 95c

Leder-Decken für Bibliothekstische — eine sortierte feine Partie — Auswahl von Formen, Farben und Figuren — wert aufwärts bis zu $4.50 — soweit die Partie reicht — die Auswahl speziell zu nur $1.35

Zucker- und Rahmdose

Zucker- und Rahmbehälter — große Colonialgriffe — weicher Boden, Daisyschliff, Boden in Star Schliff, regulärer Preis $1.50, zu nur.......... 98c



7 Stücke Wasser-Set — Traubenschliff — ein 2 Quart Krug, 6 Wassergläser, mit dazu passendem Tray eingeschlossen offeriert zu nur................ $1.89

Nahrungsmittel

Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Bbl. Sack zu $1.55

Ryzon, das perfekte Backpulver, 1 Pfund-Büchse zu 35c

Bestes Round Steak, Pfd. 24c

Frische Lamm- od. Veal Chops, Pfd... 24c

Frisches loses Leaf Lard, glockenförmige Stücke, Pfd. 28¾c

White Pearl Makaroni, Spaghetti od. Nudeln, 3 Pakete für.. 21c

Frisch gemahlene gelbe Split Erbsen — Pfund 11c

Sniders reiner Tomato-Catsup — Flasche zu 25c

Wieboldts geräuschlose DoubleDip Streichhölzer, Paket zu.... 22c

Johnsons Galvanic Wäscheseife, spez., 10 Stücke für...... 52c

Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee — spez., Pfd. 24c

Rein. Tischsalz, 10 Pfd. Sack.... 12½c

Swifts Pride Waschpulver, großes Paket zu........ 18c

Feiner Salvador geröst. Peaberry Kaffee, spez., Pfd. 25c

Feinster erste Ernte B. F. Japan Tee, Pfund 59c

Lunch. Br. reine Obstpräserven, Jar 33c

Eureka Br. frühe Juni-Erbsen, Bü... 15c

Mazola, das reine Corn Oel, Büchse... 35c

Feine kalif. süße Pflaumen, Pfd.... 10c

Feine gedörrte Birnen, Pfd. 15c

Feine geräuch. knochenlose Pork Butts, Pfund 42c

Swifts Premium geräucherte Schinken, spez., Pfd. 39¾c

Frisch gebackene Ginger Snaps, Pfund zu 12½c

Uneeda Biscuit od. Crispo Crackers — 3 Pakete für...... 21c

Frisch gebackenes Weißbrot, Laib 8½c

Trockene rote Kochzwiebeln, spez., Pfd. 1c

Zitronen, papierdünne Schale, — Sunbeam Bright, groß. Stück.. 1c

Aepfel, feine rote — 5 Pfund für 23c; Pfund 5c

Liköre

Guggenheimer Rye Whisken, volles Qrt. zu $1.85

Quaker Ridge Whiskey, volles Quart $1.69

Pennsylvania Rye Whiskey, Gallone $6.25

Cognac Brandy, — 3-Star — Flasche zu $1.65